

Zugestellt durch Post.at

# Feldkirch aktuell





# STROM FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT.

bezahlte Anzeige



Mit dem Bau des Kraftwerks Illspitz leisten die Stadtwerke Feldkirch einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Rund 6.000 Feldkircher Haushalte werden von der zusätzlichen Kapazität profitieren. Mehr auf [www.kraftwerk-illspitz.at](http://www.kraftwerk-illspitz.at)

Auch das ist ein Beitrag für eine lebenswerte Zukunft.

**STROM** WASSER STADTBUS ELEKTROTECHNIK TELEKOMMUNIKATION

ricquebourg.at

# Aus dem Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters . . . . . 4

**TITELGESCHICHTE**

Wie familienfreundlich ist Feldkirch? . . . . . 5

Eine Servicestelle für Familien . . . . . 7

Wie sieht „Familie“ in Feldkirch aus? . . . . . 9

Hier werden Familien unterstützt . . . . . 10

Wenn zwei Hände nicht reichen . . . . . 12

Eine moderne Art der Nachbarschaftshilfe . . . . . 13

„Familien können alleine nicht alles schaffen ...“ . . . . . 14

**STADT INTERN**

Neuer Kindergarten im Antoniushaus . . . . . 16

Sprechstunden der StadträtInnen . . . . . 18

Spiel- und Freiraum in Gisingen . . . . . 19

Modernes Lernen in modernem Ambiente . . . . . 20

Montforthaus: Baustart nach Plan . . . . . 22

Fahrplanwechsel beim Stadt- und Landbus . . . . . 25

Reparaturen in vollem Gang . . . . . 26

Umrüstung abgeschlossen . . . . . 27

Strom- und Heizkosten einsparen . . . . . 28

Bilanz eines nachhaltigen Umweltprogramms . . . . . 30

Erster Feldkircher Bürgerrat hat getagt . . . . . 31

Vier neue Lehrlinge starten ins Berufsleben . . . . . 32

Raiffeisenbank lädt zum Kinobesuch . . . . . 32

Lauch - ein typisches Wintergemüse . . . . . 33

Raiffeisenbank unterstützt Schulen . . . . . 33

Neuer Musikschwerpunkt ab 2015 . . . . . 34

Dr. Franz Alt beim Neujahrsempfang 2013 . . . . . 35

**PANORAMA**

Eine ständige Horizonterweiterung . . . . . 36

Eislaufen - gesundes Freizeitvergnügen . . . . . 38

In Feldkirch lässt sich's gut essen . . . . . 39

Neu und modern: Ochsenpassage und Kino . . . . . 40

**VEREINSLEBEN**

Gesund durch die kalte Jahreszeit . . . . . 42

300 Dienstjahre . . . . . 43

Zwei neue Lehrlinge . . . . . 43

50 Jahre Partnerschaft . . . . . 43

**MENSCHEN IM MITTELPUNKT**

Energiejahre voraus . . . . . 44

Wir gratulieren . . . . . 47

Betagte FeldkircherInnen . . . . . 49

Hermann von Gilm - 200. Geburtstag . . . . . 50

**VERANSTALTUNGEN**

Für unsere SeniorInnen . . . . . 51

Adventstimmung im historischen Ambiente . . . . . 54

Weihnachten im Saumarkt . . . . . 55

Gemeinsam Weihnachten feiern . . . . . 56

Weihnachtskarten des Hilfswerks . . . . . 56

**AUS ALTEN ZEITEN**

Vor 170 Jahren wurde die Sparkasse gegründet . . . . . 57

**MOSAIK**

Feldkirch für KennerInnen . . . . . 62



## 5 Wie familienfreundlich ist Feldkirch?

Am 7. Dezember wird Feldkirch im Rahmen des Programms „familie plus“ ausgezeichnet. „familie plus“ wurde 2011 vom Land Vorarlberg als Qualifizierungsprogramm ins Leben gerufen, um die Familienfreundlichkeit der Vorarlberger Gemeinden zu fördern. Feldkirch hat die Zertifizierung durchlaufen. Das Ergebnis wird Ende dieser Woche präsentiert.

## 22 Montforthaus: Baustart nach Plan

Die nächsten zwei Jahre werden Handwerker und zahlreiche technische Gerätschaften das Bild beim Montforthaus dominieren. Die Abbrucharbeiten wurden im November abgeschlossen. Bis Mitte Jänner wird die Baugrube beim Gymnasium fertiggestellt, Ende Jänner schließlich die Bodenplatte betoniert. Bis zu 150 Personen werden an Spitzentagen am Neubau beschäftigt sein.



## 57 Vor 170 Jahren wurde die Sparkasse gegründet

Die Feldkircher Sparkasse kann heuer ihren 170. Geburtstag feiern. Ein Blick in Chroniken und alten Festschriften zeigt die Entwicklung dieser bedeutenden Bank vom einmal pro Woche geöffneten Kassaschalter hin zum modernen Dienstleistungsbetrieb.





## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

*als Gemeinde oder Stadt Auszeichnungen zu bekommen, ist immer eine schöne Sache. Auszeichnungen bestätigen, dass man am richtigen Weg ist, dass man Schritte setzt, die Wirkung und Erfolge zeigen. Auszeichnungen motivieren und honorieren die Arbeit von MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung und der politisch verantwortlichen ReferentInnen. Ich freue mich daher sehr, dass Feldkirch am 7. Dezember im Rahmen von „familieplus“ für sein Engagement für Familien im Landhaus ausgezeichnet wird.*

*Wichtiger als die Auszeichnung selbst ist jedoch, dass Feldkirch mit dem durchlaufenen Zertifizierungsprozess ganz systematisch erfasst hat, wo die Stärken der bisherigen Arbeit und wo weitere Verbesserungsmöglichkeiten liegen. Der Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden, aber auch das Feedback der Fachjury liefern wertvolle Ergebnisse, die Grundlage für die künftige Arbeit sind.*

*Die vorliegende Ausgabe von Feldkirch aktuell stellt Ihnen den Zertifizierungsprozess näher vor und versucht gleichzeitig, das Thema Familie aus unterschiedlichen Gesichtspunkten zu beleuchten: Wie leben Familien in Feldkirch? Welche Unterstützungsangebote für Familien gibt es? Wie sehen Experten die aktuellen Rahmenbedingungen und wo Handlungsnotwendigkeiten?*

*Familien sind die kleinsten Einheiten unserer Gesellschaft und gleichzeitig die Basis, auf der unser Zusammenleben aufbaut. Familien brauchen daher unsere volle Unterstützung - in all ihren Formen, wie sie heute bestehen. Ich danke den vielen Organisationen, Institutionen, Vereinen und Privatpersonen in unserer Stadt, denen unsere Familien ein großes Anliegen sind.*

*Gleichzeitig wünsche ich mir, dass das Zusammenleben in Feldkirch auch künftig von Wertschätzung, Toleranz und Verständnis für die Familien und v.a. für die Bedürfnisse unserer Kinder und Jugendlichen geprägt sein wird. Erst dann nämlich verdient Feldkirch wirklich die Auszeichnung als familienfreundliche Stadt.*

Mag. Wilfried Berchtold  
Bürgermeister



# Wie familienfreundlich ist Feldkirch?

FELDKIRCH ERHÄLT AUSZEICHNUNG IM RAHMEN VON FAMILIEPLUS

Am 7. Dezember wird Feldkirch im Rahmen des Programms „familieplus“ ausgezeichnet. „familieplus“ wurde 2011 vom Land Vorarlberg als Qualifizierungsprogramm ins Leben gerufen, um die Familienfreundlichkeit der Vorarlberger Gemeinden zu fördern. Feldkirch hat die Zertifizierung durchlaufen. Das Ergebnis wird Ende dieser Woche präsentiert.

Ziel von „familieplus“ ist es, ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld für Familien in Vorarlberg zu schaffen, sind doch die Familien das Fundament einer funktionierenden Gesellschaft. Mit „familieplus“ nimmt das Land Vorarlberg genau unter die Lupe, was in Gemeinden für Familien passiert. Gleichzeitig gibt das Programm den Gemeinden Anstöße, um ihr Angebot für Familien weiter zu verbessern.



SOZIALSTADTRAT  
DR. GUNTRAM  
REDERER

„Die Beteiligung am Zertifizierungsprozess hat uns gezeigt, wo wir mit unserer Arbeit für Familien in Feldkirch stehen. V.a. aber hat uns der Vergleich mit Anderen Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. Mein Dank gilt dem engagierten „familieplus“-Team im Rathaus, das sich nun mit aller Kraft an die weitere Umsetzung der Maßnahmen machen wird.“



(Foto: Georg Alfarc)

Attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien zu schaffen, ist das Ziel von „familieplus“.

## Vorhandenes erfasst

2011 hat die Stadtvertretung beschlossen, dass Feldkirch am Programm „familieplus“ teilnimmt und sich einer Beurteilung durch unabhängige Experten stellt.

In einem ersten Schritte wurde eine stadtinterne Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Aufgabe es war, alle vorhandenen Maßnahmen und Aktivitäten zu erfassen. Keine ganz leichte Aufgabe, da viele Abteilungen und Bereiche in Familienthemen aktiv sind: von der Planung öffentlicher Spielplätze über die Koordination der Kinderbetreuung bis hin zu Ermäßigungen für Familien in Bädern und anderen städtischen Einrichtungen.

Mit der Erfassung aller Angebote war die Basis geschaffen. Darauf aufbauend hat sich die Arbeitsgruppe Gedanken über Verbesserungspotenziale gemacht.

## Beurteilungskriterien

Wie das, was in Feldkirch für Familien passiert, einzustufen ist, das zeigt der Zertifizierungsprozess. Anhand von neun verschiedenen Kriterien wird die Familienfreundlichkeit beurteilt. Dabei spielen Dinge wie Beratung und Hilfestellung für Familien, familienfreundliche Tarife bei Freizeit und Kulturangeboten, eine aktive Fußgänger- und Schulwegplanung, oder aber die Förderung des Miteinanders der Generationen eine Rolle. Beurteilt wird aber auch, ob eine Gemeinde ein familienfreundliches Leitbild hat, ob regelmäßig Bewusstseinsbildung für die Anliegen der Familien erfolgt, oder ob Spiel- und Freiräume für Kinder und Jugendliche geschaffen werden - um nur einige Aspekte zu nennen.

## Unabhängige Jury

Die Beurteilung erfolgt durch eine unabhängige Jury, der unter anderem Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal vom österreichischen Institut für Familienforschung, Expertinnen und Experten aus der Verwaltung des Landes Vorarlberg und des Bundeslandes Steiermark, aber auch eine Hausfrau und Mutter angehören. Das Ergebnis der Zertifizierung wird in einer Grafik dargestellt (siehe Abbildung). Dabei ist genau zu sehen, wo die Stärken Feldkirchs liegen und wo noch Entwicklungspotenzial vorhanden ist. Eines vorweg: Feldkirch ist in puncto Familienfreundlichkeit landesweit im Spitzenfeld. Die genaue Einstufung wird am 7. Dezember veröffentlicht.

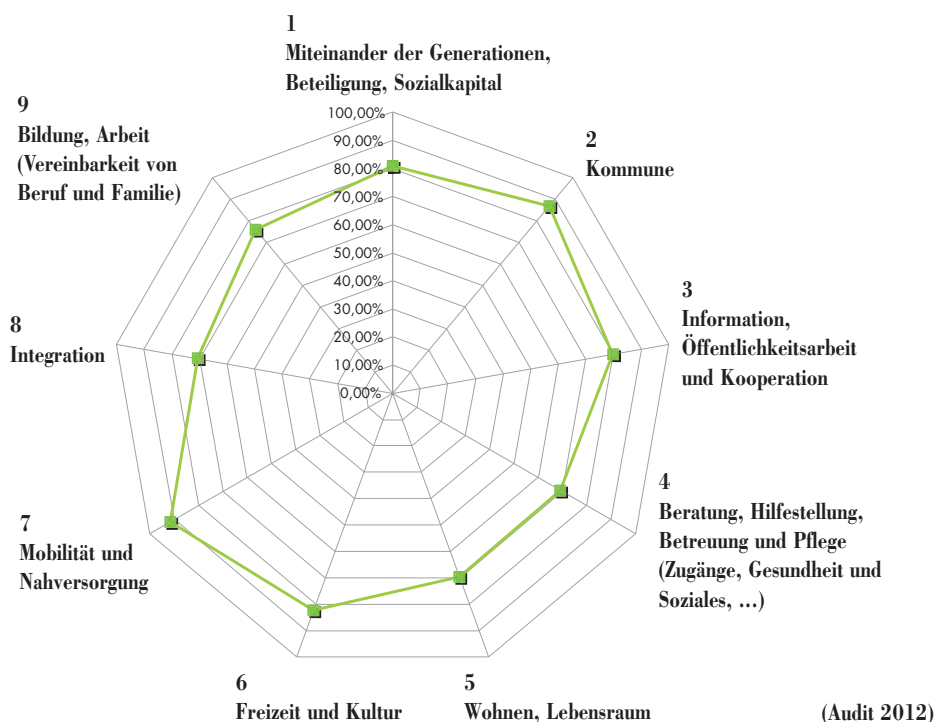
Mit der umfassenden Analyse liegt eine Arbeitsbasis vor, die in den nächsten Monaten und Jahren weitere wichtige Schritte für familienfreundliche Maßnahmen in Feldkirch anstößt.



LANDESRÄTIN  
DR. GRETI SCHMID

„„familieplus‘ ist ein österreichweit einzigartiges Angebot, das im Rahmen der Initiative ‚Kinder in die Mitte - Miteinander der Generationen‘ entwickelt worden ist. In erster Linie geht es darum, die Gemeinden dabei zu unterstützen, die Stärken und Potenziale der Familie in allen Lebensbereichen zu nützen und zu fördern und dadurch einen wertvollen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu leisten. Es freut mich, dass wir bereits heuer die ersten ‚familieplus‘ Gemeinden auszeichnen können und hoffe, weitere interessierte Gemeinden für diese Initiative zu begeistern.“

**Feldkirchs Aktivitäten für Familien wurden in neun Handlungsfeldern beurteilt, wobei je Handlungsfeld maximal 100 Prozent zu erreichen waren.**



### Neun Handlungsfelder:

Die Zertifizierung im Rahmen von „familieplus“ umfasst folgende Handlungsfelder:

- Miteinander der Generationen/Beteiligung/Sozialkapital: z.B. Förderung von Ehrenamt, Vereinsangebot, Jugendförderung usw.
- Kommune: z.B. familienfreundliches Leitbild, die Kommune als Arbeitgeberin usw.
- Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege: z.B. Beratungsstellen, Sprechstunden usw.
- Information, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation: z.B. Bewusstseinsbildung für Anliegen von Familien, Gemeindekooperationen usw.
- Wohnen und Lebensraum: z.B. Wohnberatung, Siedlungsbegleitung, Spiel- und Freiräume usw.
- Freizeit und Kultur: z.B. Talente Förderung, familienfreundliche Tarife usw.
- Mobilität und Nahversorgung: z.B. aktive Verkehrsplanung, Fußgänger, Schulwegplanung usw.
- Integration: z.B. Ansprechperson für Integration in Verwaltung/Politik usw.
- Bildung und Arbeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf: z.B. Angebote zur Vereinbarkeit, Kinderbetreuung usw.



# Eine Servicestelle für Familien

IM GESPRÄCH MIT MAG. NATALIE WOJTECH - FAMILIENSERVICESTELLE IM RATHAUS

Seit fünf Monaten gibt es eine eigene Familienservicestelle im Feldkircher Rathaus. „Feldkirch aktuell“ hat mit Mag. Natalie Wojtech, Initiatorin der neuen Einrichtung über die Notwendigkeit einer solchen Stelle gesprochen, über die ersten Erfahrungen und wieso die Unterstützung von Familien der Stadt Feldkirch ein ganz besonderes Anliegen ist.

**Frau Mag. Wojtech, es gibt eine Vielzahl an Angeboten und Anlaufstellen für Familien in Feldkirch - was hat die Stadt Feldkirch bewogen, eine eigene Servicestelle für Familien im Rathaus einzurichten?**

Welchen Sinn es macht, eine Servicestelle für Familien im Rathaus einzurichten, kann ich Ihnen an einem Beispiel erklären. Isolde Feurstein von der Beratungsstelle FamilienEmpowerment hat mir kürzlich erzählt, dass vermehrt Familien zu ihr kommen, die aus Deutschland nach Feldkirch zugezogen sind und Unterstützung durch Leihomas bzw. Leihopas suchen, da ihnen das familiäre Umfeld fehlt. Bis die Familien bei ihr die gesuchte Unterstützung finden, vergeht in der Regel einiges an Zeit.

Alle diese Familien waren zuvor aber schon bei uns im Bürgerservice, als sie sich in Feldkirch angemeldet haben. Wir nützen mit der Familienservicestelle Kontakte, die wir als Behörde haben, um mit Familien ins Gespräch zu kommen und sie direkt auf Unterstützungen und Hilfen aufmerksam zu machen. Es gibt eine große Anzahl an Angeboten für Familien in Feldkirch. Den Überblick müssen aber nicht jene im Kopf haben, die Hilfe suchen, sondern wir als Familienservicestelle.



Pro Tag werden zwei bis drei Beratungsgespräche in der Familienservicestelle geführt.

**Wie sieht die Zusammenarbeit der Familienservicestelle mit anderen Institutionen aus?**

Die Familienservicestelle soll keine Konkurrenz, sondern Ergänzung zu den bestehenden Angeboten sein. Wenn wir als Familienservicestelle unseren Job gut machen, dann vermitteln wir Familien punktgenau an die richtigen Stellen in Feldkirch.

Wir planen übrigens noch dieses Jahr ein Vernetzungstreffen mit allen Einrichtungen, die niederschwellige Hilfen für Familien anbieten, um die Schnittstellen in der Zusammenarbeit zu optimieren.

**„Wir wollen den Menschen Mut machen, Familie als Lebensform zu wählen.“**

MAG. NATALIE WOJTECH

**Familien stehen heute vor anderen Herausforderungen als noch vor 20 oder 30 Jahren. Wo sind für Sie die markantesten Unterschiede?**

Die Lebensformen von Familien sind komplexer geworden. Die klassische Vater-Mutter-Kind-Familie ist heute nur noch eine Form von Familie. Hinzu kommen Patchwork Familien, Alleinerziehende, gleichgeschlechtliche Partnerschaften... Mit dieser Vielfalt sind auch die Anforderungen gestiegen.

Ich glaube auch, dass der Erfolgsdruck, unter dem Mütter und Väter stehen, größer geworden ist. Erziehung unterliegt heute einem Leistungsgedanken. Das beginnt bei einer informierten und bewussten Schwangerschaft und geht über bestmögliche Erziehung bis zur Freizeitgestaltung und Unterstützung in der Schule. Familien stehen unter Erfolgsdruck.

Umso wichtiger ist es, dass wir den Menschen Mut machen, Familie als Lebensform zu wählen. Das Projekt „familieplus“ und auch die Familienservicestelle sollen da mithelfen.



„Wir nützen mit der Familienservice-stelle Kontakte, die wir als Behörde haben, um mit Familien ins Gespräch zu kommen und sie direkt auf Unterstützungen und Hilfen aufmerksam zu machen.“

MAG. NATALIE WOJTECH

### **Fünf Monate gibt es die Familienservice-stelle nun. Wie ist die Nachfrage?**

Wir führen pro Tag ca. zwei bis drei Familiengespräche. Dabei unterscheiden wir zwischen Informationsgesprächen, die spontan stattfinden, wenn jemand aus einem anderen Grund in den Bürgerservice kommt, z.B. um die Geburtsurkunde abzuholen, und Beratungsgesprächen, für die ein eigener Termin vereinbart wurde.

### **Mit welchen Anliegen kommen Familien zu Ihnen?**

Vordergründig sind es fast immer finanzielle Themen. Oft zeigt sich dann aber im Gespräch, dass die Probleme vielschichtiger sind. Dabei geht es um Entlastung bei der Kinderbetreuung genauso wie um Unterstützung bei den Hausaufgaben oder um Möglichkeiten, sich weiterzubilden und den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu schaffen. Bei Alleinerziehenden kann es das Bedürfnis sein, einmal mit einem Erwachsenen zu reden, oder mehr Zeit für sich selbst zu haben.

**Mein Feldkirch.**  
Hier lässt sich's leben.

Der deutsche Familienbericht zeigt auf, dass es drei Themen sind, die Familien beschäftigen: Zeit, Geld und Infrastruktur. Familien wünschen sich mehr Zeit für Familienleben - wenn wir das ernst nehmen, müssen wir die Öffnungszeiten von Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und die Arbeitszeiten besser aufeinander abstimmen. Die finanzielle Abgeltung der Leistungen, die Familien erbringen, hat sich verbessert, aber Alleinerzieherinnen haben beispielsweise immer noch ein sehr hohes Armutsrisiko. Auch was die Infrastruktur betrifft, ist viel geschehen. Meines Erachtens liegt aber noch Potenzial in der Feinabstimmung und der Vernetzung.

### **Sind es v.a. Frauen, die die Familienservice-stelle aufsuchen?**

Ja, es sind vorwiegend Frauen, manchmal auch Paare. Familie ist immer noch ein Thema, das Großteils weiblich besetzt ist.

### **Feldkirch hat sich zertifizieren lassen, um die Angebote für Familien weiter zu verbessern. Wieso ist das der Stadt Feldkirch ein so großes Anliegen?**

Familien sollten jeder Gesellschaft ein besonderes Anliegen sein. Denn alles, was in Familien gut gelingt, muss später nicht teuer repariert werden.

### **Das Ergebnis der Zertifizierung Feldkirchs wird, soviel darf man vorwegnehmen, ein erfreuliches sein. Verbesserungen sind jedoch möglich. Wo sehen Sie besonderen Handlungsbedarf?**

Die Bestandsaufnahme, die wir im Rahmen dieses Projekts gemacht haben, hat eine Fülle an bestehenden Angeboten, Aktivitäten, Unterstützungen und Aktionen ergeben. Uns beschäftigt jetzt die Frage, wie wir das Vorhandene den Familien kommunizieren können. Parallel dazu arbeiten wir daran, alle Abteilungen im Rathaus für Familienthemen zu sensibilisieren.



Seit fünf Monaten ist im Rathaus Bürgerservice eine eigene Familienservice-stelle eingerichtet.

### **Und was wünschen Sie sich für die weitere Arbeit der Familienservice-stelle?**

Dass sich Feldkircher Familien einbringen, wenn sie Veränderungsbedarf sehen. Dass sie Wünsche und Bedarfe nicht nur aufzeigen, sondern gemeinsam mit uns an Verbesserungen arbeiten. Wir wollen weg vom Geschenke verteilen, hin zu einer konstruktiven Zusammenarbeit - das wäre mein Wunsch für die Familienarbeit in Feldkirch.

### **Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute.**

### **Familienservice-stelle im Rathaus**

seit Juni 2012 im Bürgerservice

Information und Beratung über Hilfen und Unterstützungen für Familien

Ansprechpartner:  
Mag. Natalie Wojtech  
Anita Leonhardberger-Schrott  
Karin Himmer-Klien

bürgerservice@feldkirch.at  
Tel.: 304-1230, -1232 und -1240



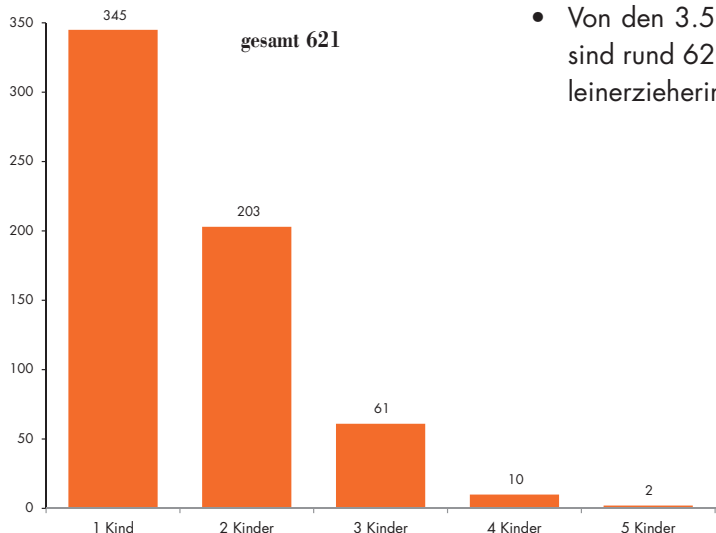
# Wie sieht „Familie“ in Feldkirch aus?

ZAHLEN UND FAKTEN ZU FAMILIEN IN FELDKIRCH

Feldkirch hat mit dem jährlich erscheinenden Sozialbericht „Blickpunkt Sozial“ ein wichtiges Instrument, um die Lebenssituation der Feldkircherinnen und Feldkircher darzustellen. Dieses „monitoring“ zeigt Entwicklungen auf, es dokumentiert die Wirksamkeit von Maßnahmen und es werden Handlungsbedarfe sichtbar. Im letzten Sozialbericht wurde der Blickpunkt speziell auf Familien gerichtet.

„Blickpunkt Familie“ hat Erstaunliches zutage gebracht. Hier einige Auszüge zur Lebenssituation von Familien in Feldkirch:

- Insgesamt leben in Feldkirch 33.240 Menschen. Davon sind 5.800 Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahren). Das sind 17 Prozent der Bevölkerung.
- 21 Prozent der Bevölkerung sind älter als 60 Jahre.
- Die Anzahl der Menschen, die in Feldkirch leben, nimmt jährlich leicht zu. Die Zunahme ist aber nicht auf Geburten zurückzuführen, sondern auf Menschen, die nach Feldkirch ziehen.
- Feldkirch hat insgesamt 14.200 Haushalte. Nur noch in jedem vierten Haushalt leben Kinder oder Jugendliche. In 75 Prozent der Haushalte leben ausschließlich Erwachsene.
- Familie heißt heute in der überwiegenden Anzahl ein oder zwei Kinder zu haben, wobei die Ein-Kind-Familie zur häufigsten Form der Familie geworden ist. Es gibt insgesamt 1.640 Familien mit einem Kind, 1.390 Familien mit zwei Kindern. 360 Familien haben drei Kinder, 60 Familien vier Kinder.
- Von den 3.560 Familien in Feldkirch sind rund 620 Alleinerzieher oder Alleinerzieherinnen.



In Feldkirch gibt es eine beachtliche Anzahl an AlleinerzieherInnen mit drei, vier oder gar fünf Kindern



(Foto: Georg Alfare)

Nur noch in jedem vierten Haushalt Feldkirchs leben Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

„Egal ob sich Familie als Vater-Mutter-Kind Familie, als Alleinerziehende, als Patchworkfamilie oder als Familie im Alter gestaltet - Familien sollen sich in Feldkirch wohl fühlen und überall dort, wo es notwendig ist, Unterstützung erhalten“, betont Sozialstadtrat Dr. Guntram Rederer. Dabei gilt es, viele Themen zu beachten: Wohnen, Mobilität, Finanzen, Kinderbetreuung, Freizeit, Pflege und Betreuung, Scheidung und Trennung, Erziehungsfragen, Berufstätigkeit, Kindergarten und Schule, Kommunikation, gesellschaftliche Veränderungen, usw. Die Bedeutung und der Stellenwert der Lebensform „Familie“ sind heute unumstritten: die Familie ist zentraler gesellschaftlicher Werte- und Leistungsträger. „Deshalb ist es wichtig, Maß an der familiären Wirklichkeit zu nehmen“, betont Stadtrat Dr. Rederer. „Genau hinschauen, wie Familien in Feldkirch leben - das tun wir u.a. mit dem Sozialbericht und ‚Blickpunkt Familie‘.“

# Hier werden Familien unterstützt

NIEDERSCHWELIGE BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

**In Feldkirch gibt es eine Reihe von Unterstützungsangeboten für Familien. Wir haben die wichtigsten zusammengestellt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).**

## **aks Kinderdienste Feldkirch**

Fragen rund um die Gesundheit des Kindes  
Reichsstraße 126/2  
Tel.: 05574/202-5000  
www.aks.or.at

## **Arbeiterkammer Vorarlberg**

Information und Beratung zu Karenz, Kinderbetreuung, Mutterschutz, Wiedereinstieg, Lehrlinge und Konsumentenschutz  
Widnau 2-4  
Tel.: 050258  
www.ak-vorarlberg.at

## **Bezirksschulrat**

Beratung und Information bei pädagogischen Fragen  
Schlossgraben 1  
Tel.: 05522/359154750

## **Büro für Ehrenamt der Stadt Feldkirch**

Unterstützung bei Freizeitgestaltung (Vereine)  
Schmiedgasse 5  
Tel.: 05522/304-1280  
www.feldkirch/vereine

## **Carina - Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik für Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren  
St.-Antoniusstraße 7  
Tel.: 05522/73330  
www.carina.at

## **Caritas Familienhilfe**

Überbrückungshilfe für Familien: Betreuung von Kindern, Haushaltsführung uvm.  
Wichnergasse 22  
Tel.: 05522/200-1017  
www.caritas-vorarlberg.at

## **Efz Ehe- und Familienzentrum der Diözese**

Beratung, Bildung und Begleitung von Familien  
Herrengasse 4  
Tel.: 05522/74139  
www.efz.at

## **Eltern Kind Zentrum ekiz**

Kinderbetreuung in den unterschiedlichsten Formen  
Widnau 4  
Tel.: 0676/313253  
www.ekiz-fk.info

## **Elternberatung connexia**

Information und Beratung für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern  
Feldkirch-Stadt und Altenstadt:  
Haus Schillerstraße  
Tel.: 05522/37929  
Gisingen:  
Haus Gisingen  
Tel.: 05522/36747  
Nofels:  
Franz-Heim Gasse 9  
Tel.: 05522/38178  
Tosters:  
Volksschule  
Tel.: 05522/36652  
Tisis:  
Volksschule  
Tel.: 05522/38402  
www.connexia.at

## **Elternvereine der Volksschulen und Mittelschulen**

Schulen

## **FAMILIENemPOWERment**

organisierte Nachbarschaftshilfe für Freizeit mit Kindern, interkulturelle Hilfe, Betreuung uvm.  
Schmiedgasse 5  
Tel.: 0676/4992078  
www.vorarlberger-kinderdorf.at

## **Femail**

Informations- und Servicestelle für Frauen  
Marktgasse 6  
Tel.: 05522/31002  
www.femail.at

## **Frau Holle Feldkirch - Babysittervermittlung**

Babysittervermittlung - ein Angebot des Vorarlberger Familienverbands  
Tel.: 0664/6254614  
www.familie.or.at

## **IFS Institut für Sozialdienste**

Klärung finanzieller Ansprüche, Begleitung in schwierigen Lebenslagen, Scheidungsberatung, Schuldenberatung, Jugendberatung uvm.  
Schießstätte 14  
Tel.: 05522/75902  
www.ifs.at





**Jugendberatung Mühleter (IFS)**

Beratung und Begleitung von Jugendlichen und deren Eltern  
Schillerstraße 18  
Tel.: 05522/76729  
www.ifs.at

**Katholisches Bildungswerk - eltern.chat**

Austausch über Erziehungsthemen in der Muttersprache  
Bahnhofstraße 13  
Tel.: 05522/3485-7139  
www.elternbildung-vorarlberg.at

**Kinder- und Jugendanwalt**

Interessensvertretung für Kinder- und Jugendliche  
Schießstätte 12  
Tel.: 05522/84900  
www.vorarlberg.kija.at

**Lotsendienst - Rettet das Kind**

Lernhilfe und Lernbegleitung  
Mutterstraße 9  
Tel.: 0664/9171418  
www.lotsendienst.at

**Netzwerk.familie**

koordiniert Hilfsangebote für Eltern von Kindern bis 3 Jahren. Eigene Mitarbeiterin für den Bezirk Feldkirch Hausbesuch!  
Tel.: 05572/200-262  
www.vorarlberger-kinderdorf.at

**Offene Jugendarbeit Feldkirch**

Beratung und Begleitung von Jugendlichen  
Widnau 4  
Tel.: 05522/71141  
www.ojaf.at

**SchulsozialarbeiterInnen**

Beratung für SchülerInnen und Eltern an folgenden Schulen: VMS Levis, VMS Oberau, Pädagog. Förderzentrum, Polytechnische Schule

**Seniorenbetreuung Feldkirch - Service-stelle für Pflege und Betreuung**

Information und Begleitung Pflegebedürftiger und deren Angehöriger, Koordination der versch. Angebote Haus Nofels  
Tel.: 05522/304-6880  
www.feldkirch.at

**Sozialpaten der Caritas**

Freiwillige, die Mitmenschen begleiten und unterstützen  
Wichnergasse 22  
Tel.: 05522/200  
www.caritas-vorarlberg.at

**Stadt Feldkirch - Jugendservice**

Kinder- und Jugendbeteiligung, Beratung und Information  
Schmiedgasse 5  
Tel.: 05522/304-1280  
www.jungesfeldkirch.at

**Stadt Feldkirch - Koordinationsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen**

Information und Anmeldung Kinderbetreuungsangebote  
Schmiedgasse 1-3  
Tel.: 05522/304-1262  
www.feldkirch.at

**Stadt Feldkirch Bürgerservice - Familienservicestelle**

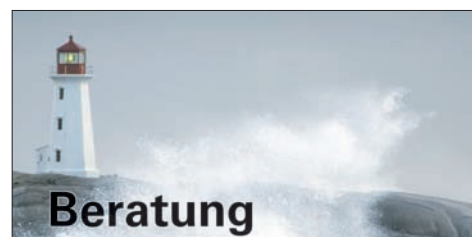
niederschwellige Information und Beratung über Hilfen und Unterstützungen für Familien  
Schmiedgasse 1-3  
Tel.: 05522/304-1232  
www.feldkirch.at

**Vorarlberger Familienverband Feldkirch**

Veranstaltungen, Plattform für Familienthemen  
Dr. Sabine Gantner-Doshi  
Tel.: 0650/9237095  
www.familie.or.at

**Vorarlberger Tagesmütter**

Vermittlung von Betreuungsplätzen bei Tagesmüttern  
Reichsstraße 126  
Tel.: 05522/71840-13  
www.verein-tagesbetreuung.at

**Beratung**

gerade in stürmischen Zeiten

Immer wieder stellt uns das Leben vor neue Herausforderungen. Gerne beraten wir Sie zu Fragen in den Bereichen:

- Partnerschaft und Familie
- Trennung und Scheidung
- Erziehung
- psychische Belastung
- Obsorge-, Besuchsrecht oder Unterhalt

Ehe- und Familienzentrum  
Herrengasse 4; 6800 Feldkirch  
T 05522/74139; www.efz.at  
beratungsstellen-efz@kath-kirche-vorarlberg.at



# Wenn zwei Hände nicht reichen

FAMILIENHILFE DER CARITAS

**Familie M. hat drei Kinder: Die Kleinen sind noch zu Hause, der größere Sohn geht schon in den Kindergarten. „Als unser jüngstes Kind geboren wurde, war das eine ziemlich stressige Zeit“, erinnert sich die junge Mutter zurück. „Damals hatten wir öfters Unterstützung durch die Familienhilfe. Ich habe die Mitarbeiterin wie einen ‚rettenden Engel‘ empfunden.“**

„Dadurch war es uns möglich“, so Frau M., „dass wir ein wenig Zeit für die Kinder hatten und sie nicht nur versorgt haben.“ Auch heute greift die Familie ab und zu auf das Angebot der Familienhilfe zurück: „Letztes war ich für einige Tage krank - die Mitarbeiterin der Familienhilfe sorgte dafür, dass alles trotzdem rund lief.“

## Familiäre Netze fehlen

„Familien können immer weniger auf familiäre Netze zurückgreifen“, weiß DSA Doris Jenni, Leiterin der Familienhilfe der Caritas aus ihrer Erfahrung. Großeltern stehen teils noch selbst im Berufsleben oder sind alt und gebrechlich. Bei zugezogenen Familien ist oftmals die geographische Distanz zu groß, damit hier familiäre Hilfe greifen könnte. Heutige Familien benötigen zudem einen hohen Organisationsaufwand, um Beruf und Familienleben zu vereinbaren - hier brauche es zur Bewältigung Hilfe von außen, sei dies durch familiäre oder öffentliche Netze. „Familien brauchen Unterstützung, damit sie ihren Alltag bewerkstelligen können.“



(Foto: Caritas)

Die Familienhilfe ist in erster Linie auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet.

## Familienhilfe überbrückt

Die klassische Familienhilfe ist ein Angebot für Familien zur Überbrückung einer belastenden Situation bei sich zu Hause. „Der vertraute Alltag soll so gut es geht aufrechterhalten bleiben“, erläutert Stellenleiterin Doris Jenni das Angebot. Die Tätigkeiten richten sich dabei in erster Linie auf die Bedürfnisse der Kinder - wie etwa gemeinsames Spielen oder die Unterstützung bei Hausaufgaben. Wenn diese erfüllt sind, werden alltägliche Hausarbeiten - etwa Kochen oder die Wohnungs- und Wäschepflege - erledigt. Falls Bedarf an Grundreinigungen - etwa ein anstehender Großputz - besteht, vermittelt die Familienhilfe gerne Dienste, die diese Arbeiten erledigen. Die Einsatzzeiten sind entweder halb- oder ganztätig.

**Weitere Informationen zur Familienhilfe sind auf der Homepage der Caritas Vorarlberg unter [www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at) zu finden.**

Derzeit sind 21 Mitarbeiterinnen bei der Caritas Familienhilfe in den Bezirken Bludenz, Feldkirch und Dornbirn beschäftigt. Im vergangenen Jahr wurden 47 Familien in Feldkirch durch die klassische Familienhilfe unterstützt und begleitet. Die klassische Familienhilfe versteht sich als rasch einsetzende Überbrückungshilfe. Bei Notwendigkeit eines längeren Einsatzes werden Möglichkeiten einer anderweitigen Unterstützung mit der betroffenen Familie besprochen.

## Familienhilfe der Caritas Vorarlberg

Einsatzstunden 2011: 17.173  
MitarbeiterInnen: 21  
Stellenleitung: Doris Jenni

### Kontakt:

Tel.: 200-1049  
[claudia.linder@caritas.at](mailto:claudia.linder@caritas.at)  
[www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at)



# Eine moderne Art der Nachbarschaftshilfe

FAMILIENEMPOWERMENT - EIN ANGEBOT DES VORARLBERGER KINDERDORFS\*

Wenn Familien Zuwachs bekommen, ein Kind erkrankt, wenn ein Elternteil alleinerziehend ist oder wenn ein Großelternanteil zu Hause mitbetreut wird - es gibt viele Situationen, in denen man sich wünscht, eine Oma, eine Tante, eine Freundin (natürlich auch Opa, Onkel und Freund) zur Seite zu haben! Leider haben viele junge Familien genau diese private Unterstützung nicht in Reichweite. Gut, dass es das FAMILIENemPOWERment gibt.

FAMILIENemPOWERment ist ein Angebot des Vorarlberger Kinderdorfs für junge Familien, die sich praktische Unterstützung im Alltag wünschen und derzeit wenig oder gar keine private Hilfe haben. Das FAMILIENemPOWERment organisiert auch in Feldkirch Nachbarschaftshilfen. Isolde Feurstein ist Koordinatorin und Ansprechpartnerin.

Ca. 50 Ehrenamtliche zwischen 17 und 80 Jahren unterstützen derzeit im Rahmen des FAMILIENemPOWERment junge Familien im Bezirk Feldkirch. Sie führen Babys spazieren. Sie nehmen die Kinder mit zum Radfahren und Wandern oder gehen mit ihnen schwimmen. Sie lesen ihnen vor, helfen bei den Hausaufgaben oder unterstützen sie dabei, besser Deutsch zu lernen.

## Vorarlberger Kinderdorf FAMILIENemPOWERment

Bezirk Feldkirch  
Isolde Feurstein  
Schmiedgasse 5, Feldkirch  
Tel.: 0676/4992077  
i.feurstein@voki.at



(Foto: Kinderdorf Vorarlberg)

Unkomplizierte Hilfe und Unterstützung für junge Familien - die Idee des FAMILIENemPOWERment

„Unser Anliegen ist es, Familien, die Unterstützung suchen und Helferinnen oder Helfer, die gerne ihre Zeit zur Verfügung stellen wollen, zusammen zu bringen und natürlich auch zu begleiten“, so Isolde Feurstein. Viele Nachbarn würden gerne helfen, wenn sie wüssten, dass Hilfe nötig ist und auch gewünscht wird. Durch das FAMILIENemPOWERment wird dieser Austausch seit nunmehr sechs Jahren möglich.

Familien wissen selbst am besten, ob, wann und wie viel Hilfe sie möchten. Sie entscheiden im Rahmen von FAMILIENemPOWERment daher auch selbst, welche Form der Unterstützung sie in Anspruch nehmen: vom notwendigen Handgriff bis zur Familienfreundschaft auf Zeit.

Welche Voraussetzung muss man erfüllen, um für das FAMILIENemPOWERment tätig zu werden?

„Sie sollten Kinder mögen und gerne Zeit mit ihnen verbringen und bereit sein für eine begrenzte Dauer ihre Unterstützung anzubieten“, erklärt Isolde Feurstein. Zwei bis drei Stunden pro Woche sind ideal.

Die HelferInnen sind im Rahmen des FAMILIENemPOWERment ehrenamtlich tätig. Als Dankeschön für ihren Einsatz, werden die rund 300 Helfer in Vorarlberg einmal pro Jahr zu einem Ausflug eingeladen. Gerne angenommen werden zudem die monatlich stattfindenden Austauschtreffen. Nicht zuletzt besteht die Möglichkeit, regelmäßig Weiterbildungskurse zu besuchen.

Der schönste Dank für den freiwilligen Einsatz ist erfahrungsgemäß jedoch das Gefühl, gebraucht zu werden und die Freude, die man im persönlichen Kontakt mit den Kindern und den Familien erfährt.

## Beispiele, wie FAMILIENemPOWERment hilft:

- Eine neu zugezogene Familie findet nur schwer Anschluss und wünscht sich Hilfe für einen gelingenden Start: Familienfreundschaft auf Zeit
- Eine alleinerziehende Mutter ist mit ihren kleinen Kindern ganz allein. Sie fühlt sich überfordert: Entlastung durch Spaziergänge mit dem Baby
- Familie Yilmaz hat drei Kinder im schulpflichtigen Alter. Zuhause wird nur türkisch gesprochen: regelmäßiges Vorlesen in deutscher Sprache
- Eine Mutter mit drei Kindern leidet seit längerem an starken Rückenschmerzen. Sie kann nicht viel mit den Kindern unternehmen: Freizeitaktivitäten im Freien

\*unterstützt vom Familienreferat des Landes

# „Familien können alleine nicht alles schaffen ...“

IM GESPRÄCH MIT THOMAS MÜLLER

**Passiert in Vorarlberg genug für Familien? Welche Rolle spielen dabei die Gemeinden? Und wo liegen die größten Herausforderungen, wenn „Familie“ auch künftig eine Option in der Lebensplanung junger Menschen sein soll? Feldkirch aktuell hat mit Thomas Müller, der beim Land Vorarlberg für den Bereich Jugend und Familie zuständig ist, gesprochen.**

**Herr Müller, Sie beschäftigen sich täglich mit der Situation von Familien in Vorarlberg. Geht es Familien im Ländle gut?**

Ich möchte voranstellen, dass ich nicht im Bereich der Jugendwohlfahrt tätig bin. Wir beschäftigen uns im Fachbereich „Jugend und Familie“ vielmehr damit, Familien zu fördern: Wir schauen, was Familien selbst leisten und wo wir sie in ihrer Eigenständigkeit unterstützen können bzw. müssen. Und aus dieser Perspektive heraus würde ich Ihre Frage mit „ja“ beantworten. Unseren Familien geht es gut.

Allerdings ändern sich die Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse von Familien in einer bisher nicht da gewesenen Geschwindigkeit. Familienformen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Anforderungen, was Kinderbetreuung betrifft, .... Meine Generation wurde nach dem Mittagessen noch raus geschickt zum Spielen. Wir mussten lediglich um sechs Uhr wieder zum Abendessen daheim sein. Heute haben Volksschüler einen eigenen Tagesplan mit Terminen. Rollenbilder in der Familie sind aufgebrochen, die Wirtschaft ist heute anders strukturiert und Individualisierung hat einen ganz anderen Stellenwert bekommen.



**Thomas Müller Ing. MAS**

Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“ in der Abteilung „Gesellschaft, Soziales und Integration“ beim Amt der Vorarlberger Landesregierung; zuvor 14 Jahre lang Geschäftsführer des aha-Jugendinformationszentrums, ab 2005 Projektleiter der Initiative „Kinder in die Mitte“

## **Damit ist gemeint ...?**

Heute werden die Bedürfnisse Einzelner oft über die Bedürfnisse von Gruppen gestellt. Früher war es ganz selbstverständlich, dass Kinder auf der Straße Gummitwist gespielt oder auf der Bündt getschüttet haben. Heute ist gleich jemand da, der das verbietet. Die gesellschaftliche Toleranz ist leider nicht gewachsen. Der Umgang mit Kindern und Jugendlichen scheint heute manchmal nicht ganz natürlich zu laufen ...

## **Wenn Sie die Familien betrachten: Wie haben sich die Familienstrukturen in den letzten Jahrzehnten verändert?**

Spannend ist, dass Vorarlberg im österreichweiten Vergleich immer noch den höchsten Anteil von Kindern und Jugendlichen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung hat - mit ca. 18 Prozent. Auch die Geburtenrate ist in Vorarlberg leicht überdurchschnittlich. Die klassische Rollenverteilung - d.h. ein Ernährer pro Familie - die gibt es aber fast nur noch im Fall von Alleinerziehenden.

Der Anteil der Ein-Kind-Familien ist in den letzten 50 Jahren in Österreich praktisch gleich geblieben und liegt knapp unter 50 Prozent aller Familien. Familien mit nur einem Kind sind heute aber zu 70 Prozent Alleinerziehende. Oft geht eine Partnerschaft nach dem ersten Kind in die Brüche. Weitere Kinder kommen dann nicht hinzu. Der Anteil der männlichen Alleinerzieher liegt übrigens zwischen zwei und vier Prozent.

Familien mit zwei Kindern sind seit Anfang der 60er-Jahre auf 38 Prozent angestiegen (von 29 Prozent). Gesunken ist der Anteil der Drei- oder Mehr-Kind-Familien: von 21 auf 13,5 Prozent.

Verändert hat sich aber auch das Alter, in dem Familien gegründet werden. Das Alter der Erstgebärenden liegt heute knapp unter 30 Jahren. In den 60er-Jahren war eine Mutter bei ihrem ersten Kind im Durchschnitt 24/25 Jahre alt. Ausbildung, Einstieg in den Beruf, sich eine wirtschaftliche Grundlage schaffen, das alles dauert heute länger. Und dann wird zuerst Partnerschaft und nicht gleich Familie als Lebensform gewählt.

## **Glauben Sie, dass wir genug tun, um jungen Menschen Lust auf Familie zu machen?**

Ja und nein. Ja, wenn es darum geht, finanzielle Unterstützung und Förderungen für Familien bereitzustellen.

Nein, wenn man die gesamtgesellschaftliche Entwicklung anschaut. Es gibt eine Art gesellschaftliche „Entwöhnung“ vom Kind. Kinder und Jugendliche spielen im öffentlichen Raum nur noch eine untergeordnete Rolle. Nehmen Sie einmal einen Platz in Italien - wir alle finden diese Plätze toll - weil dort alle präsent sind, Jung und Alt. Und laut ist es. Das gefällt uns - wenn wir dort sind. Daheim schaut das ganz anders aus.



Wir bräuchten auch in unseren Städten mehr Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang, Brunnen oder Wasser, wo Kinder spielen können, Fußwegverbindungen. Man sollte mit dem Kinderwagen problemlos durchkommen ... Oft sind es einfache Dinge, die nicht viel Geld kosten, aber den Bedürfnissen von Familien gerecht werden. Mir gefällt z.B. dass man in Feldkirch von der Pädagogischen Hochschule quer durchs Reichenfeld in die Innenstadt laufen kann. Oder dass, wer will, sich im Reichenfeld in die Wiese legen kann. Solche Möglichkeiten braucht es. Sonst haben wir irgendwann nur noch jene Leute in der Stadt, die konsumieren und sich das auch leisten können.

### **Gibt es Beispiele für Familienfreundlichkeit, die Sie begeistern?**

Ja, wenn jemand z.B. seinen privaten Garten öffnet, damit Kinder mit ihren Freunden dort spielen können - auch wenn es dann laut ist, oder etwas kaputt geht. Oder wenn Gemeinden Kinder- und Jugendfreundlichkeit ernst nehmen. Unsere jungen Menschen sind die einzige Ressource, die wir haben. Das sollte uns klar sein. Und junge Menschen sollten spüren, dass wir sie wertschätzen und sie uns willkommen sind.

Deshalb fördert das Land Vorarlberg auch seit drei Jahren Gemeinden, die Spiel- und Freiräume für Kinder schaffen (Anm.: z.B. den Spiel- und Freiraum Oberau in Feldkirch). 48 Gemeinden sind im Prozess eingebunden und suchen nach Möglichkeiten, neue Spielräume zu schaffen oder Freiflächen für Kinder zu sichern. Dabei ist uns ganz wichtig, dass die Planung mit Beteiligung der Betroffenen passiert. Beteiligung hilft, dass wir einander besser verstehen. Partizipation gibt uns die Chance, dass wir uns trotz aller Entfremdung (Anm. von den Bedürfnissen der Familien und Kinder) wieder annähern. Wobei Annäherung oft ein Kompromiss sein wird.



### **Feldkirch wird am 7. Dezember im Rahmen von familieplus zertifiziert. Was hat das Land Vorarlberg bewogen, dieses Programm für Gemeinden ins Leben zu rufen?**

Unser Ziel war es, ein Instrument zu schaffen, das Gemeinden anregt, sich nachhaltig mit dem Thema Familie zu beschäftigen. Im Energiebereich ist das „e5-Programm“ ein Instrument, das hervorragend funktioniert. Daran ist familieplus angelehnt. Feldkirch war neben Dornbirn, Langenegg und Gaschurn bereits als Pilotgemeinde bei der Entwicklung von familieplus dabei. Wir sind überzeugt, dass man die Bedürfnisse von Kindern und Familien in den Gemeinden am besten wahrnehmen kann und dort auch die Möglichkeit hat, positiv einzuwirken.

Im Prozess der Zertifizierung der Gemeinden ist sichtbar geworden, dass in den Gemeinden schon sehr viel für Familien passiert. Diesen Überblick zu haben, halte ich für sehr wertvoll für die weitere Arbeit.

### **Was würden Sie sich von den Gemeinden, was von den Bürgerinnen und Bürgern in Puncto Familienfreundlichkeit wünschen?**

Familien können alleine nicht alles schaffen. Ich wünsche mir daher, dass Familien nicht als kleine abgeschlossene Systeme gesehen werden, sondern als Teil eines Größeren, als Teil der Gemeinschaft. Und die Gemeinschaft hat ihrerseits wiederum die Aufgabe, auf ihre kleinste Einheit zu schauen.

So wie sich Gemeinden und Land für den Straßen- oder den Kanalbau verantwortlich fühlen, genauso müssen wir auch für unsere Familien Verantwortung übernehmen. Mit familieplus hoffen wir, dass bei allen Entscheidungen in einer Gemeinde automatisch an die Bedürfnisse der Familien gedacht wird. Schlussendlich wird eine nachhaltige familienfreundliche Haltung uns allen zugutekommen.

### **Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Ihre weitere Arbeit im Sinne der Familien in Vorarlberg.**

### **Das Land Vorarlberg unterstützt Familien:**

**Familienzuschuss:** ca. 3,1 Mio. Euro jährlich werden ausbezahlt

**Elternbildung:** ca. 30 Einrichtungen werden finanziell unterstützt (z.B. St. Arbogast, Batschuns, VHS, ...)

**Familienpass:** Vergünstigungen machen Freizeitaktivitäten möglich. Ca. 60 Prozent aller Familien mit Kindern unter 18 Jahren nutzen den Familienpass.

**„Kinder lieben Lesen“:** Sprach- und Leseförderung ab dem Babyalter. Rund 60 Prozent aller seit Oktober 2011 geborenen Kinder sind mit dabei.

**Spiel- und Freiräume:** Gemeinden, die Spiel- und Freiräume für Kinder und Jugendliche schaffen, werden finanziell unterstützt. 48 Gemeinden beteiligen sich.

**Kinder in die Mitte:** Bewusstseinsbildung für die Anliegen und Bedürfnisse von Kindern.

**Familypoint:** Servicestelle für Familien im Landhaus

[www.vorarlberg.at/familie](http://www.vorarlberg.at/familie)

[www.vorarlberg.at/kinderindiemitte](http://www.vorarlberg.at/kinderindiemitte)

[www.vorarlberg.at/familypoint](http://www.vorarlberg.at/familypoint)

# Neuer Kindergarten im Antoniushaus

UMFASSENDES INVESTITIONSPROGRAMM IN FELDKIRCHS KINDERGÄRTEN ABGESCHLOSSEN

**Mein Feldkirch.**  
Hier lässt sich's leben.

Ende November wurde das von Grund auf sanierte und erweiterte Antoniushaus am Feldkircher Blasenweg offiziell eröffnet. Bereits im September haben der ehemalige Ganztageskindergarten Rosamichlweg sowie eine neu geschaffene Regelkindergartengruppe für den Stadtteil Tisis ihre Räumlichkeiten darin bezogen. Insgesamt 44 Kinder werden dort betreut.

Im August 2008 trat ein novelliertes Kindergartengesetz in Kraft. Seither können bereits Dreijährige den Kindergarten besuchen. Die Größe der Gruppen wurde auf maximal 23 Kinder reduziert. Um diesen Neuerungen gerecht zu werden, musste Platz geschaffen werden: rund 160 neue Betreuungsplätze. Die Stadt Feldkirch hat in den letzten vier Jahren deshalb kräftig investiert.

- Im Herbst 2009 wurde im Kindergarten Franz-Heim-Gasse in Nofels eine zusätzliche Gruppe adaptiert.
- In Gisingen wurde die renovierte ehemalige „Buchhaltervilla“ der Firma Hämmerle angemietet und dort zwei Gruppen geschaffen.
- 2010 wurde am Oberen Riegel ein neuer Kindergarten errichtet (drei Gruppen).



Bürgermeister Berchtold stattete dem neuen Kindergarten einen Besuch ab.



Seit September ist der Ganztageskindergarten, der am Rosamichlweg untergebracht war, ins sanierte Antoniushaus übersiedelt.

- Im selben Jahr konnte der Erweiterungsbau beim Kindergarten im Griseler eröffnet werden (zwei Gruppen).
- Ebenfalls 2010 wurde der Kindergarten Alvier baulich erweitert (zwei Gruppen).
- Zuletzt wurde der Kindergarten Oberau im Rahmen des Schulzentrums Oberau saniert.

**W**egen steigender Kinderzahlen wurde auch in Tisis eine zusätzliche Gruppe notwendig. In den bestehenden drei Kindergärten - Gallmist, Rheinbergstraße und Rosamichlweg - gab es jedoch keine bzw. nur mit sehr hohen Kosten verbundene Erweiterungsmöglichkeiten. Bürgermeister Mag. Berchtold freut sich: „Mit den neuen Räumlichkeiten im Antoniushaus hat die Stadt Feldkirch eine langfristige Lösung gefunden. Darin finden der bisher am Rosamichlweg untergebrachte Ganztageskindergarten sowie eine neu geschaffene Regelkindergartengruppe für Tisis Platz.“

**D**urch die Unterbringung im Antoniushaus entstehen weitere Vorteile: Eltern bzw. Kindern wird eine flexible Nutzung des Betreuungsangebots durch die enge Zusammenarbeit der Leiterinnen der städtischen sowie der BAKIP-Gruppen ermöglicht. Für große Veranstaltungen steht der moderne Mehrzwecksaal mit Cafeteria im Antoniushaus zur Verfügung.



VIZEBÜRGERMEISTERIN  
ERIKA BURTSCHER

„Mit den neuen Kindergartengruppen im Antoniushaus können wir ein umfassendes Investitionsprogramm abschließen. Damit ist gewährleistet, dass in den nächsten Jahren genügend Betreuungsplätze vorhanden sind.“



## Kinderbetreuung in Feldkirch

ZAHLEN & FAKTEN

Optimale Kinderbetreuung muss so vielfältig sein, wie es der Bedarf an Betreuung ist. Kinderbetreuung hat seit vielen Jahren eine hohe Priorität: Das lässt sich allein am Umfang des Angebotes ablesen. Die Stadt Feldkirch unterhält bzw. unterstützt derzeit

- 14 Regelkindergärten für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in allen Stadtteilen, 37 Kindergruppen mit 690 Kindern, davon zehn Integrationsgruppen
- Ganztageskindergarten Tisis
- Kinderhaus Nofels
- Kleinkindgruppe Gallmist



44 Kinder werden im neuen städtischen Kindergarten im Antoniushaus betreut.

### Unterstützt werden seitens der Stadt

- KIBE, eine private Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtung für Kinder von 18 Monaten bis 11 Jahren
- Kindervilla, für Kinder von 15 Monaten bis zum Kindergartenbeginn

- Medikids, für Kinder von 15 Monaten bis zum Schuleintritt
- Übungskindergarten Blasenbergl, für Drei- bis Sechsjährige
- Montessorikindergarten „Spielwiese“, für Drei- bis Sechsjährige
- Kleinkindgruppen „Zwergahütle“ und „Wichtelkinder“ des Eltern-Kind-Zentrums
- Eltern-Kind-Zentrum mit seinem umfangreichen Betreuungsangebot (Spielgruppen, Waldspielgruppen, Babytreff, Kinderstüble, Spielnachmittage, Kiddy-Klub)
- Verein Tagesbetreuung, wo Tagesmütter Kinder bis zum 15. Lebensjahr betreuen
- Babysitterdienst „Frau Holle“

Partnerschaft seit **125** Jahren.

**Raiffeisenbank Feldkirch**

Was einer nicht kann, das schaffen viele.

**Wenn's um eine starke Gemeinschaft geht, ist nur eine Bank meine Bank.**

Was einer nicht kann, das schaffen viele – dieser Gedanke hat Raiffeisen zur stärksten Gemeinschaft Österreichs gemacht. Das schafft Sicherheit – und davon hat jeder Einzelne etwas. Seit über 125 Jahren. Mehr über Raiffeisen erfahren Sie unter [www.raibafeldkirch.at](http://www.raibafeldkirch.at).



# Sprechstunden der StadträtInnen

FÜR IHRE FRAGEN UND ANLIEGEN



BÜRGERMEISTER MAG.  
WILFRIED BERCHTOLD

jeden Dienstag, 17 bis 18 Uhr und  
Donnerstag, 9.30 bis 11 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1111)  
Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

- Allgemeine Verwaltung
- Personalangelegenheiten
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Städtepartnerschaften
- Ehrenamt
- Sicherheits-, Hilfs- und Rettungswesen
- Feuerwehrwesen
- Katastrophenmanagement



VIZEBÜRGERMEISTERIN  
ERIKA BURTSCHER

nach telefonischer Vereinbarung  
(Auskunft: Tel. 304-1111)

- Jugend
- Kindergärten und Kinderbetreuung
- Schulen
- Sport und Sportstätten



STR  
WOLFGANG MATT

jeden Montag, ab 14 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1323)  
Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

- Finanzen und Vermögen
- Wirtschaft und Fremdenverkehr
- Landwirtschaft und Forst



STR DR.  
ANGELIKA LENER

jeden Montag, 10 bis 11.30 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
(Auskunft: Tel. 304-1401)

- Stadtentwicklung und Stadtplanung
- Raumplanung und Verkehrsplanung
- Altstadterhaltung und Denkmalschutz



STR DR.  
GUNTAM REDERER

jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1231)

- Sozial- und Gemeinwesen
- Familie
- Senioren
- Wohnungswesen
- Gesundheitswesen und Gemeindesanitätswesen
- Leichen- und Bestattungswesen



STR DR.  
BARBARA SCHÖBI-FINK

jeden Dienstag, 9 bis 10 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1271)

- Kultur
- Bildung
- Musikschule
- Integration
- Archiv
- Bibliothek und Büchereien



STR  
RAINER KECKEIS

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
(Auskunft: Tel. 304-1401)

- Stadtwerke



STR  
MARLENE THALHAMMER

jeden Montag, ab 13.30 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1401)  
Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

- Umweltschutz und Abfallwirtschaft



STR DR.  
MATHIAS BITSCHNAU

jeden Montag, 13 bis 17 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1421)  
Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

- Hochbau
- Straßenbau und Straßenerhaltung
- Kanal- und Wasserbau

# Spiel- und Freiraum in Gisingen

SKATEPARK OBERAU: DER TREFFPUNKT FÜR ROLLSPORTBEGEISTERTE

**Mein Feldkirch.**  
Hier lässt sich's leben.

Was entsteht, wenn die Stadt Feldkirch gemeinsam mit 40 Jugendlichen Pläne für mehr Spiel- und Freiraum in Gisingen schmiedet? Zum Beispiel ein Skatepark, der jeden Tag aufs Neue rollsportbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammenführt.

Mit der Generalsanierung und dem Neubau des Schulzentrums Oberau wurde beschlossen, dass auch der Spiel- und Freiraum rund um das Schulgebäude neu gestaltet wird. Ein erster Umsetzungsschritt war die Konzeption und Fertigstellung eines Skateparks, der „alle Stückerl spielt“. Wer wäre für die Planung besser geeignet als die Jugendlichen selbst, die mit ihren Rollerblades, Skateboards und BMX-Rädern die Anlage täglich benutzen? Genau das dachte sich die Stadt Feldkirch und setzte sich mit 40 jungen Erwachsenen zusammen, um ein tolles Projekt zu realisieren. „Die Jugendlichen wissen genau was sie benötigen, um einen tollen Skatepark zu erhalten. Deshalb war es für uns der logische Schritt, sie in die Planung miteinzubeziehen“, bestätigt Jugendstadträtin und Vizebürgermeisterin Erika Burtscher.



Moderator Leon Hollerbach, Jugendstadträtin Erika Burtscher und Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold freuten sich über die Eröffnung des neuen Skateparks.

Für Anfänger bis hin zu Profis bietet der Skatepark die richtige Herausforderung.



Auch junge BMX-Fahrer haben auf der Skateanlage ihren Spaß.



Junge Talente gibt es auf der neuen Skateanlage viele zu bewundern.

## Fünf Monate Bauzeit

In rund fünf Monaten Bauzeit wurde der Skatepark auf einer Fläche von 850 m<sup>2</sup> errichtet. Seit Ende August erfreuen sich die Rollsportbegeisterten an schiefen Ebenen, Rails, einem Bowl, Banks, Flats, Curbs und Transitions (siehe Factbox). Anfänger und Könner haben damit genügend Raum und Möglichkeiten, an ihrer Technik zu feilen. Der Standort selbst bietet ebenfalls ein perfektes Umfeld für die Sportler mit eigenen WC-Anlagen und einer hervorragenden Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel.

Der Skatepark ist Teil des multifunktionalen Spiel- und Freiraums Oberau, den die Stadt Feldkirch mit Unterstützung des Landes Vorarlberg realisiert. Ein Beachvolleyballplatz, ein öffentlicher Tschuttplatz, ein Mehrzweckplatz sowie ein Kinderspielplatz werden durch den Skateplatz ergänzt.

## Spiel- und Freiraum Oberau:

Gesamtkosten: 522.000 Euro  
Fläche Skatepark: 850 m<sup>2</sup>

Unterstützer und Sponsoren: Land Vorarlberg, Sparkasse der Stadt Feldkirch, Sajas, Alton Premium Board Store, Burton Sportartikel GmbH, Vorarlberg Milch, Kollmann Versicherungen, K-Shake, Motion Sports, Volcom und DC Shoes

### Begriffserklärungen:

Rail - Schiene, Geländer  
Bowl - kreisförmiger Pool  
Banks - keilförmige Rampen  
Flat - flache Plattform  
Curbs - Kanten  
Transitions - Übergänge



# Modernes Lernen in modernem Ambiente

639 KINDER BESUCHEN DAS SCHULZENTRUM OBERAU

Am 13. Oktober 2012 wurde das Schulzentrum Oberau nach zwei Jahren Um- und Neubauzeit feierlich eröffnet. Unzählige Mamas, Papas, Tanten, Onkel, Omas, Opas, Freunde, Kinder, Pädagogen und Besucher ließen sich dieses Ereignis nicht entgehen.

Das Schulzentrum Oberau ist bislang das größte Schulbauprojekt in der Geschichte der Stadt Feldkirch. 23 Millionen Euro kostete die Sanierung des Kindergartens, der Volks- und Mittelschule sowie die Errichtung einer modernen Turnhalle inklusive Schullehrküche, fünf weiteren Klassenräumen und Nebenräumen. Alleine rund eine Millionen Euro wurden in die Energieeffizienz und Ökologie des Gebäudes investiert. Diese Investition hat sich gelohnt, denn durch die ausgezeichnete Dämmung des Gebäudes verbraucht beispielsweise die Heizung nur mehr ein Viertel der bisherigen Energie. Luftqualität, Beleuchtung und Schallschutz sind weitere Faktoren, von denen Kinder und Pädagogen nun täglich profitieren.



Bürgermeister Mag. Wilfried Berothold bei der Schlüsselübergabe mit den Architekten DI Dietmar Walser, DI Erwin Werle und DI Gernot Thurnher.



Die Perspektive von oben macht deutlich, welche Dimension das Schulzentrum Oberau hat.



Die Klassenräume sind mit modernster Technik ausgestattet - eine interaktive Tafel gehört in jeder Klasse der Mittelschule Oberau zum Standard.

## Hunderte Besucher feierten

Mit einem Tag der offenen Tür wurde die Eröffnung des Schulzentrums Oberau gebührend gefeiert. Hunderte interessierte Besucher fanden sich in der Turnhalle des generalsanierten und erweiterten Schulgebäudes ein und erlebten ein buntes Programm, das von den Kindergartenkindern sowie den Volks- und Mittelschülern gestaltet wurde. Die Begrüßung sowie die Festreden hielten Vizebürgermeisterin und Schulstadträtin Erika Bertscher, Baustadtrat Dr. Mathias Bitschnau und Landesschulinspektorin Karin Engstler. Bürgermeister Mag. Wilfried Berothold erhielt schließlich den symbolischen Schlüssel von den verantwortlichen Architekten DI Dietmar Walser, DI Erwin Werle und DI Gernot Thurnher überreicht.

Bei kulinarischen Leckerbissen konnte das Schulgebäude den gesamten Tag besichtigt werden. So wurden die interaktiven Tafeln vorgestellt, die es unter anderem ermöglichen, via Computer alle Daten zu speichern und an einem beliebigen anderen Tag wieder auf die Tafel zu projizieren. Ebenso auf großes Interesse stieß die modern eingerichtete, neue Schullehrküche, in der Suppen und kleine Häppchen gereicht wurden. In den Kellergeschossen des Gebäudes konnten sich die Besucher ein Bild von den dort beheimateten Vereinsräumlichkeiten machen. Insgesamt sechs Vereine erhielten durch den Um- und Neubau ebenso komplett sanierte Räumlichkeiten, die an diesem Tag stolz präsentiert wurden. Besonders der Boulderraum des Alpenvereins bildete einen Treffpunkt für große und kleine Kletterer.



## Schulzentrum Oberau

DATEN UND FAKTEN

### Kindergarten Oberau:

4 Kindergartengruppen  
76 Kinder  
12 Pädagoginnen und Assistentinnen

### Volksschule Oberau:

9 Schulklassen  
185 Kinder  
19 Lehrerinnen und Lehrer

### Mittelschule Oberau:

17 Schulklassen  
378 Kinder  
44 Lehrerinnen und Lehrer

### Vereine:

Bezirksbildstelle Feldkirch  
Bezirkslesestelle Feldkirch  
Alpenverein Feldkirch  
Männerchor Gisingen  
Schützengesellschaft Gisingen-  
Nofels-Tosters  
Schützenkompanie Gisingen

### Erste Bauphase:

Sommer 2010 bis Herbst 2011:  
Sanierung der Volksschule und des Kindergarten- samt Außenraumgestaltung und Zufahrt zur Schule

### Zweite Bauphase:

Herbst 2011 bis Sommer 2012:  
Sanierung der Mittelschule und Fertigstellung der neuen Turnhalle sowie Errichtung zweier zusätzlicher Geschosse über der Turnhalle



### Gesamtnutzfläche des Gebäudes:

16.000 m<sup>2</sup>

### Planung:

Architekturbüros Walser+Werle/Gernot Thurnher

### Baukosten:

23 Mio. Euro; davon wurden 1 Mio. Euro alleine in Passivhaus-Komponenten investiert



Dornbirn | Röthis | Bludenz  
Walgaustrasse 37  
6832 Röthis  
Tel. 05522 4 31 29

*Individuelle, unverbindliche und diskrete Beratung rund ums Hören.*



GRATIS  
HÖRTEST



- Individuelle, unverbindliche und diskrete Beratung rund ums Hören
- Kostenloser Hörtest
- Kostenloses Probe tragen der modernsten Hörgeräte
- Wartungsarbeiten für alle Hörsysteme
- Gehörschutz Standard oder maßgefertigt zum Schutz vor Lärm

akustik@lzh.at  
www.lzh.at

# Montforthaus: Baustart nach Plan

BIS ZU 150 PERSONEN AN SPITZENTAGEN AM NEUBAU BESCHÄFTIGT

Die nächsten zwei Jahre werden Handwerker und zahlreiche technische Gerätschaften das Bild beim Montforthaus dominieren. Die Abbrucharbeiten wurden im November abgeschlossen. Bis Mitte Jänner wird die Baugrube beim Gymnasiumhof fertiggestellt, Ende Jänner schließlich die Bodenplatte betoniert.

Sieben Jahre lang wurde das Projekt „Montforthaus Neu“ penibel vorbereitet und geplant. Ende Oktober war es schließlich soweit: Mit einer Premierenfeier am Bau wurde der Startschuss zu den Abbruch- und Neubauarbeiten gegeben. Rund zwei Jahre Bauzeit stehen nun bevor, bis es Ende 2014 wieder heißt: Herzlich willkommen im modernen Montforthaus.

## Terminplanung

### Mitte Jänner 2013:

Fertigstellung Baugrube Gymnasiumhof inkl. Fundierung

### Ende Jänner 2013:

Bodenplatte Gymnasiumhof betoniert

### April 2013:

Kellergeschoss fertiggestellt

### Ende November 2013:

Rohbau fertiggestellt

### Jänner 2014 bis November 2014:

Haustechnik

### Bis Mai 2014:

Arbeiten an der Gebäudehülle/Fassade

### Bis November 2014:

Innenausbau

### Bis November 2014:

Fertigstellung des neuen Montforthauses

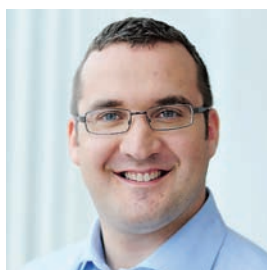


Stadtbaumeister Gabor Mödlagl, Arch. Rainer Hascher, Bgm. Berchtold, Arch. Frank Jödicke, Arch. Markus Mitiska und Arch. Markus Wäger bei der Baubeginnfeier am Leonhardsplatz.

Das erst 12-jährige Musiktalent der Musikschule Feldkirch, David Mikic, begeisterte die Gäste bei der „Premierenfeier“ am Flügel.

## Feierlicher Startschuss

Ein Konzertflügel unter freiem Himmel auf dem David Mikic, ein 12-jähriges Musiktalent der Musikschule Feldkirch Edvard Griegs „Hochzeit auf Troldehaugen“ zum Besten gab: Damit wurde der Baustart am Leonhardsplatz eingeläutet. Gleichzeitig war es ein Symbol dafür, wofür 39,9 Mio. Euro investiert werden: Nämlich auch in die Zukunft junger Vorarlberger Künstler, die im großen Saal zu hören sein werden.



BAUSTADTRAT  
DR. MATHIAS  
BITSCHNAU

„Bisher wurden unzählige Tonnen an Materialien abgebrochen und alle Arbeiten sind reibungslos verlaufen. Das ist ein perfekter Start und ich wünsche allen Beteiligten, dass es auch in dieser Form weitergeht.“

Zahlreiche Gäste ließen sich diese Feierlichkeiten nicht entgehen. Neben Landes- und Stadtpolitikern waren auch die verantwortlichen Architekten, angrenzende Unternehmer und zahlreiche Anrainer vertreten. Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold betonte, wie sensibel das Projekt Montforthaus ist: Neben der architektonischen Herausforderung als Bauwerk inmitten der Feldkircher Altstadt sei auch die Abwicklung einer Großbaustelle keine einfache Sache. Für etwaige Belastungen für Anrainer und angrenzende Unternehmen bat Bgm. Berchtold an dieser Stelle um Verständnis. Weiters betonte der Bürgermeister, was für ein wichtiger Impulsgeber das neue Montforthaus für Feldkirch sein wird. Nicht nur in Hinblick auf die künstlerischen Darbietungen, sondern auch für die Wertschöpfung in der Stadt.





Das Montforthaus wurde schrittweise abgetragen und die Bausubstanz in bis zu 20 Werkstoffgruppen unterteilt und entsprechend entsorgt.



„Insgesamt wird ein Arbeitsaufwand von zirka 260.000 Stunden anfallen, bis das Gebäude fertiggestellt ist. Das ergibt im Schnitt 70 Personen, die permanent mit dem Neubau beschäftigt sein werden. Da ist intensives Teamwork erforderlich.“

BAULEITER BMST.  
ING. MICHAEL HÄBLER

## So geht es weiter

Nachdem das Montforthaus nun vollständig abgerissen wurde, steht als nächster großer Schritt bis Mitte Jänner die Fertigstellung der Baugrube am Gymnasiumhof an. Bis Ende Jänner wird schließlich die Bodenplatte betoniert. Im Anschluss haben die Handwerker die Möglichkeit, alle Gerätschaften auf diesem Bereich abzustellen, da in weiterer Folge der Aushub direkt unter dem ehemaligen Montforthaus erfolgt. „Die Tiefgarage und der Keller werden somit in zwei Abschnitten fertiggestellt“, erklärt Bauleiter Häbler. Abgeschlossen wird der Bau des kompletten Kellergeschosses im April 2013. Dann kann mit dem Hochbau beziehungsweise dem Hochziehen der Wände begonnen werden. Ende November 2013 steht schließlich das nächste wichtige Etappenziel an: Der Rohbau wird bis dahin fertiggestellt und die Gebäudehülle winterdicht geschlossen.

Auf die Frage, wie viele Personen eigentlich an Spitzentagen beim Montforthaus beschäftigt sein werden, wartet Bmst. Ing. Michael Häbler mit eindrucksvollen Zahlen auf: „Es werden bis zu 150 Personen täglich an der Fertigstellung des Montforthauses arbeiten. Insgesamt wird ein Arbeitsaufwand von zirka 260.000 Stunden anfallen, bis das Gebäude endgültig fertiggestellt ist. Das wiederum ergibt über die gesamte Bauzeit im Schnitt 70 Personen, die permanent mit dem Neubau beschäftigt sein werden. Da ist ein intensives Teamwork erforderlich.“

## Abbruch und Ist-Stand

Alleine mit dem Abbruch des „alten“ Montforthauses waren bisher 40 Profis beschäftigt. Es galt, die unmittelbar angrenzenden Gebäude keinesfalls in Mitleidenschaft zu ziehen. Aus diesem Grund wurden zuerst die südlichen Zubauten (Restaurant- und Bürobereich) in Richtung Illpark abgebrochen. Im Anschluss sorgte der Abbruch der Decke von der Ostseite her (Rösslepark) dafür, dass die Wände nacheinander nach innen geklappt werden konnten.

Insgesamt mussten an die 20 unterschiedliche Werkstoffgruppen getrennt und entsorgt werden. Das Aushubmaterial beim Gymnasiumhof wurde ebenfalls sortiert und ein großer Teil davon wird zum Befüllen der Außenbereiche rund um den Aushub der Tiefgarage verwendet. „Die Baustelle Montforthaus ist eine Herausforderung“, weiß Bauleiter Baumeister Ing. Michael Häbler, der für die örtliche Bauaufsicht zuständig ist. „Tiefbautechnisch aufgrund der engen Verhältnisse und der tiefen Baugrube. Aus Sicht des Hochbaus in Hinblick auf die statische Konstruktion und das gesamte Baustellenumfeld. Ohne die ausgesprochen gute Vorarbeit durch das Stadtbauamt, wäre ein so großes Gebäude nicht so rasch realisierbar.“

### Daten und Fakten:

Kosten für das Montforthaus Neu (inkl. Tiefgarage Gymnasiumhof und Energieerzeugungsanlage): 39,9 Mio. Euro (Preisbasis 8/2013, Abweichung +/-4 Prozent)

#### Außenanlagen:

ca. 11.000 m<sup>2</sup>, ca. 3,6 Mio. Euro (Preisbasis 4/2012)

#### Architekten:

Hascher Jehle (Berlin)/Mitiska Wäger (Bludenz)

#### Bauleitung:

Bmst. Ing. Michael Häbler (Dornbirn)

#### Nutzfläche:

6.500 m<sup>2</sup>

#### Großer Saal und Galerie:

1.030 Besucherinnen und Besucher

#### Kleiner Saal:

270 Besucherinnen und Besucher

#### Seminarräume:

8 (zwischen 25 und 150 m<sup>2</sup>)

#### Foyer:

ca. 500 m<sup>2</sup>

#### Öffentliche Dachgastronomie:

innen: 40 Sitzplätze,  
außen: 60 Sitzplätze

#### Tiefgarage:

79 öffentliche Stellplätze  
59 Plätze Vermietung/Verkauf



# Oha! Unser Fahrplan 2013

Landbus Oberes Rheintal  
Stadtbus Feldkirch

**L A N D B U S**  
OBERES RHEINTAL

**S T A D T B U S**  
FELDKIRCH

## Linie 57/58:

Die **Linie 58** fährt zwischen Koblach-Neuburg und Götzis eine neue Strecke über die Kirlastraße – die Landbus Unterland Linie 22 wird ersetzt. Einige Kurse – auch bei der Linie 57 – werden um wenige Minuten verschoben. Neue Haltestellen der Linie 58 Neuburgstraße, Untere Kirlastraße, Kirla/Blattur und St. Ulrichstraße. Aufgrund der geringen Nachfrage verkehrt die Linie 58 künftig nur noch Montag bis Freitag. Die **Linie 57** erhält Samstagvormittag neue Abfahrtszeiten ab Bahnhof Klaus.

## Stadtbus Feldkirch – bewährtes bleibt

Minutenanpassungen  
bei den Stadtbuslinien  
1, 5 und 6

Der Spätkurs der **Linie 67**,  
der bisher beim Katzenturm  
gestartet ist, beginnt neu  
am Feldkircher Bahnhof  
(um 22.33 Uhr) und wartet  
auf einen Regionalzug  
aus dem Unterland.

Die Fahrt 6.28 Uhr ab Haltestelle  
Hadeldorfstraße der **Linie 61** wurde  
auf 6.26 Uhr vorverlegt, um den  
Umstieg am Kaiserplatz auf die  
Linie 59 zu verbessern.

## Fürstentum Liechtenstein:

Die **Linie 14** erhält  
neue Fahrzeiten und  
bei der **Linie 36E** entfallen  
einzelne Kurse.

## Neue Nightline N4

Mit der neuen Nightline-Linie  
N4 günstig und sicher in die  
Gemeinden Göfis und Satteins

Bei der **Linie 66** werden die  
Fahrzeiten von/nach Übersaxen  
auf vielfachen Wunsch etwas  
verändert, jeder Kurs hat wieder  
einen bequemen Zugang  
in Rankweil.

Viele Kurse der **Linie 69** sind  
gering ausgelastet. Sie entfällt  
mit Fahrplanwechsel.

## Linie 59

Aufgrund von Sparmaßnahmen wird das  
Angebot an die tatsächliche Nachfrage an-  
gepasst. Die Linie 59 fährt künftig nur noch  
bis Samstagmittag. Danach verkehrt – wie  
bisher – die Linie 59/60, die alle Haltestellen  
der Linie 59 bis Klaus Bahnhof bedient.

**Landbus Oberes Rheintal –**  
Minutenanpassungen bei  
den meisten Linien



# Fahrplanwechsel bei Stadt- und Landbus

UMSTELLUNG ERFOLGT AM 9. DEZEMBER

Mit Sonntag, 9. Dezember 2012 erfolgt der europaweite Fahrplanwechsel. „Die große Herausforderung für das neue Fahrplanjahr war“, so Ing. Siegi Burtscher, Geschäftsführer von Stadtbus und Landbus Oberes Rheintal, „dass wir das hohe Angebotsniveau, welches wir mit dem Ausbau der vergangenen Jahre erreicht haben, trotz schwieriger Finanzlage der Gemeinden weiter halten“.

Alle Feldkircherinnen und Feldkircher bekommen den 120-seitigen Fahrplan von Stadtbus Feldkirch und Landbus Oberes Rheintal frei Haus geliefert. Die Änderungen, die der neue Fahrplan bringt, sind auf Seite 24 zu finden.

## Stadtbus wird 20 Jahre

Seit dem Start des Stadtbus Feldkirch im Jahr 1993 - nächstes Jahr wird das 20-Jahr-Jubiläum gefeiert - wurde das Liniennetz der gelben Flotte immer wieder erweitert, neue Ein- und Ausstiegshaltestellen eingerichtet, die Ausstattung und der Komfort an den Haltestellen und die Qualität der Dienstleistungen kontinuierlich verbessert. Täglich sind im Stadtgebiet von Feldkirch 18 Busse unterwegs, bei Schulbetrieb werden zusätzlich noch sieben Verstärkerbusse eingesetzt. 44 Lenkerinnen und Lenker der Firma Niggbus sind darum bemüht, alle Fahrgäste pünktlich, bequem und stressfrei an ihr Ziel zu bringen. Die steigenden Fahrgastzahlen sind ein erfreuliches Ergebnis der Bemühungen von Seiten der politisch Verantwortlichen und den Verantwortlichen beim Stadtbus.



Ab Sonntag, 9. Dezember gilt der neue Fahrplan für Stadt- und Landbus.



## Weihnachtsbus mit Gepäckaufbewahrung

Bereits zum dritten Mal wird heuer der Stadtbus-Weihnachtsbus am Spar-kassenplatz stehen. Damit in Ruhe auf dem Weihnachtsmarkt gebummelt und eingekauft werden kann, können Fahrgäste an allen Samstagen vor Weihnachten zwischen 9 und 14 Uhr ihre Einkaufstaschen, Rucksäcke und Körbe im Weihnachtsbus deponieren und später dann wieder abholen. Der Service ist kostenlos.

Feldkircher Einkaufsgutscheine und Gutscheine für Mobilität sind das ideale Weihnachtsgeschenk. Auch diese sind im Dezember im Weihnachtsbus erhältlich.

## Mehr Haltestellen-Komfort

Die Bushaltestelle Ketschelenstraße in Fahrtrichtung Gisingen hat ein neues Wartehäuschen.

Ausgestattet ist es mit dem gewohnten Komfort - Beleuchtung, Sitzbank, Papierkorb, Fahrplanaushang und Infosäule. Die Haltestellen Mörlinweg, Kreuzbergstraße und Dammweg wurden jeweils mit einer Sitzbank ausgerüstet.



Die Bushaltestelle Ketschelenstraße wurde mit einem neuen Wartehäuschen ausgestattet.

# Reparaturen in vollem Gang

KRAFTWERK ILLSPITZ NACH DEM HOCHWASSER

Anfang Oktober zerstörte ein für die Jahreszeit außergewöhnliches Hochwasser den linken Damm der Ill im Bereich der Baustelle des Kraftwerks Illspitz. Der Schaden ist groß, die Auswirkungen auf den Baufortschritt sind beträchtlich. Derzeit wird intensiv am Wiederaufbau des Dammes und des Krafthaus-Baufeldes gearbeitet.

Es war die Nacht vom 9. auf den 10. Oktober 2012, als auf der bis dahin normal verlaufenden Baustelle für das Kraftwerk Illspitz ein unvorhersehbares Naturereignis einiges durcheinander brachte. „Ein außergewöhnlicher Starkregen ließ die Ill extrem rasch ansteigen: Von etwa 150 m<sup>3</sup>/s auf 333 m<sup>3</sup>/s innerhalb von einer halben Stunde. Einen derart raschen Anstieg haben wir bislang noch nicht erlebt“, so Projektleiter DI Hans-Jörg Mathis von den Stadtwerken Feldkirch.

Ergebnis dieses Hochwassers war ein Dambruch, der gravierende Folgen für die Baustelle hatte. „Die eben erst neu angelegte Spiersbachmündung wurde durch die Überflutung völlig zerstört - sie wurde keine zehn Tage alt“, so Hans-Jörg Mathis. „Der neu profilierte Damm zwischen Spiersbach und Rhein, eine kleine Insel und der Grillplatz sind zur Gänze weggespült. In weiterer Folge wurde das gesamte Baufeld auch nach Abklingen des Hochwassers schrittweise Richtung Rhein ausgespült und muss nun lagenweise wieder aufgebaut werden.“

Hans-Jörg Mathis (Projektleiter, Stadtwerke), Bürgermeister Wilfried Berchtold, Stadtrat Rainer Keckeis und Manfred Trefalt (Geschäftsführer Stadtwerke) machen sich ein Bild von den Schäden, die das Hochwasser verursacht hat.



Das Hochwasser hat den gesamten Kies aus dem bereits befestigten Baufeld Richtung Rhein abgetragen und dort abgelagert. Die Kiesablagerung wird nun wieder zurück in das Baufeld gebracht.

Der obere Teil der Baustelle war vom Hochwasser nicht betroffen.

## Maschinen rechtzeitig geborgen

Bürgermeister Wilfried Berchtold und Stadtrat Rainer Keckeis machten sich bereits am 10. Oktober vor Ort ein Bild von den Auswirkungen des Dambruchs. Dank des dafür eingerichteten Hochwasser-Warnsystems konnten alle Maschinen rechtzeitig aus dem Gefahrenbereich geborgen werden. „Der Bauzeitverzug und die Folgeschäden sind zwar erheblich, doch kamen weder Personen zu Schaden, noch wurden Baugeräte, Öle und Schmierstoffe in den Rhein gespült“, erklärt Rainer Keckeis erleichtert.



Wie groß die Bauverzögerung durch das Hochwasser ist, kann noch gar nicht genau gesagt werden. Hans-Jörg Mathis: „Ich rechne mit mindestens sechs, vielleicht sogar acht Wochen, die wir brauchen, um alle Folgeprobleme aus dem Ereignis zu bewältigen.“ Der Damm ist inzwischen zwar wieder geschlossen, aber dicht ist er nicht. Die großen Felsbrocken halten, aber der Kies zwischen den Steinen wurde beim Aufbau des Damms immer wieder ausgespült. Wenn die Leckagen am Damm beseitigt sind, kann mit der Baugrubenumschließung des Krafthauses durch die Erstellung sogenannter Schlitzwände im Untergrund begonnen werden. Aktuell wird das Baufeld mit dem ausgespülten Kiesmaterial schrittweise wieder aufgebaut.



# Umrüstung abgeschlossen

DIE ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG SPART ENERGIE



**Vor knapp zwei Jahren begannen die Stadtwerke Feldkirch mit der Umrüstung der öffentlichen Straßenbeleuchtung. Im heurigen Herbst wurde das Projekt abgeschlossen. Fazit: Mehr als ein Drittel des Stromverbrauchs wird künftig eingespart.**

Im Stadtgebiet von Feldkirch sorgen rund 4.000 Leuchten dafür, dass nachts die Straßen erhellt werden und so Komfort und Sicherheit gewährleistet sind. In einem beispielgebenden Projekt haben die Stadtwerke Feldkirch vor rund zwei Jahren begonnen, die alten mit Quecksilberdampflampen bestückten Leuchten gegen moderne, energiesparende auszutauschen. Projektleiter Hans-Jörg Mathis dazu: „Wir sind als Stadtwerke für die laufende Wartung der öffentlichen Beleuchtung zuständig. Da haben wir vor zwei Jahren gemeinsam mit der Stadt Feldkirch ein Projekt entwickelt, wie die nicht effizienten alten Leuchten komplett ersetzt werden können, ohne dass dadurch für die Stadt Mehrkosten entstehen.“

## 2.060 Leuchten ausgetauscht

Heute kann auf ein respektables Ergebnis geblickt werden. Insgesamt wurden 2.060 Leuchten ausgetauscht. Zum Einsatz kommt dabei modernste Technik gepaart mit energiesparenden Leuchtmitteln. „In 1.430 Leuchten setzen wir LED-Technik ein, in den restlichen 630 befinden sich Metall-Halogendampflampen“, so Hans-Jörg Mathis. Mit den neuen Leuchten werden insgesamt 656.000 kWh bzw. 37 Prozent des bisherigen Strombedarfs für die öffentliche Beleuchtung eingespart - ein absolut beachtliches Ergebnis.



Durch den Austausch von 2.060 Lampen konnte der Stromverbrauch in der öffentlichen Beleuchtung um 37 Prozent reduziert werden.

In manchen Straßen wie z.B. in der Untersteinstraße oder der Äuelegasse wurden ergänzend zum ursprünglichen Projekt auch Natriumdampflampen mit gelblichem Licht ersetzt. Sie wurden auf Metallhalogendampflampen mit weißem Licht umgestellt, was zusätzlich zum Einspareffekt die subjektive Wahrnehmung in der Nacht verbessert. Generell geht der Trend der Zukunft wieder zu weißem Licht, denn inzwischen sind die effizientesten Leuchtmittel wieder weiß leuchtend.

## Vorderland zieht mit

Auch die Nachbargemeinden Rankweil, Sulz und Röthis haben sich in Sachen öffentliche Beleuchtung als Vorreiter profiliert. Die Stadtwerke hatten dabei eine beratende Funktion. Insgesamt sind in der Region Vorderland heute rund 2.000 LED-Leuchten im Einsatz, womit die Region ein absoluter Trendsetter bei der öffentlichen Beleuchtung ist.



GesmbH.

**M. Scherrer**  
Der Raumausstatter

Vorhangdekorationen  
Tapeten  
Wandbespannung  
Spannteppiche  
Bodenbeläge  
Polstermöbelwerkstätte

Landrichterstraße 5  
A - 6830 Rankweil  
Tel. 0 55 22 / 44 6 02, Fax DW 18  
scherrer.m@aon.at

# Strom- und Heizkosten einsparen

ENERGIEBILANZ IM RATHAUS UND DEN SENIORENHEIMEN KANN SICH SEHEN LASSEN

Die Schlagworte „Energieeffizienz“ und „Energieautonomie“ sind seit Monaten in aller Munde. Auch Feldkirch spielt bei der Erreichung der Energieziele des Landes eine entscheidende Rolle. Neben der e5-Auszeichnung wurde der Stadt auch der European Energy Award in Gold verliehen. Ein Erfolg, der nicht von ungefähr kommt.

Energieeinsparungen in einer Stadt benötigen immer engagierte Bürgerinnen und Bürger. Davon gibt es in Feldkirch unzählige, was auch die Auszeichnung zur e5-Gemeinde demonstriert. Was aber auch nicht fehlen darf, ist das Engagement der Stadt selbst, in den öffentlichen Gebäuden die Strom- und Heizkosten zu minimieren. Hier ist Feldkirch auf einem sehr guten Weg, wie folgende Fakten deutlich machen:

- Vom Jahr 2008 bis zum Jahr 2011 konnte der Jahreswärmeverbrauch im Feldkircher Rathaus von 318.071 kWh auf 251.453 kWh gesenkt werden. Das entspricht einer Einsparung von 21 Prozent bzw. eines verminderten Jahreswärmeverbrauchs von zirka sechs Einfamilienhäusern.
- Im selben Zeitraum wurde auch der Jahresstromverbrauch beobachtet und erhoben. Im Vergleich zum Jahr 2008 konnten 2011 satte 22 Prozent Stromverbrauch eingespart werden. In Kilowattstunden ausgedrückt, wurden 2008 noch 185.566 kWh verbraucht und 2011 nur mehr 144.795 kWh. Das bedeutet eine Einsparung eines Jahresstromverbrauchs von zirka neun Einfamilienhäusern.



Schalterleisten werden zur Verhinderung von Reststromfluss eingesetzt, da Elektrogeräte auch ausgeschaltet einige Watt pro Stunde verbrauchen.

„Wir sind mit diesem Ergebnis hochzufrieden. Im Jahr 2008 haben wir dieses Projekt gestartet und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einige Tipps zum Strom- und Energiesparen mit auf den Weg gegeben. Das hat sich - wie man sieht - mehr als gelohnt“, freut sich Elmar Ellensohn, Projektleiter von „Energiesparen im Rathaus“ sowie „Energieeffiziente Seniorenbetreuung Feldkirch“.

## Seniorenheime mit Vorbildcharakter

Neben dem Rathaus haben sich auch Feldkirchs Seniorenheime, konkret die Häuser Schillerstraße, Tosters, Nofels und Gisingen an diesem Projekt beteiligt. Hier wurde selbstverständlich vorausgesetzt, dass für die Bewohner kein Komfortverlust spürbar wird. Auch diese Zahlen können sich durchwegs sehen lassen. Beim Stromverbrauch schnitten die einzelnen Häuser jeweils im Vergleich der Jahre 2010/2011 zu 2011/2012 wie folgt ab:

- Haus Schillerstraße: Einsparung von 16,4 Prozent
- Haus Tosters: Einsparung von 36,6 Prozent (Erklärung: Umstellung der Warmwasseraufbereitung von Strom auf Fernwärme im November 2011)
- Haus Nofels: Einsparung von 7,1 Prozent
- Haus Gisingen: Steigerung von 3,8 Prozent

Ein ebenso sehr gutes Ergebnis konnte beim Wärmeverbrauch erzielt werden. Hier wurden die Monate Jänner bis Juni 2012 mit dem jeweiligen Schnitt der Jahre 2009 und 2010 verglichen:

- Haus Schillerstraße: Einsparung von 37,4 Prozent
- Haus Tosters: Steigerung von 8,4 Prozent
- Haus Nofels: Einsparung von 16,2 Prozent
- Haus Gisingen: Einsparung von 16,3 Prozent

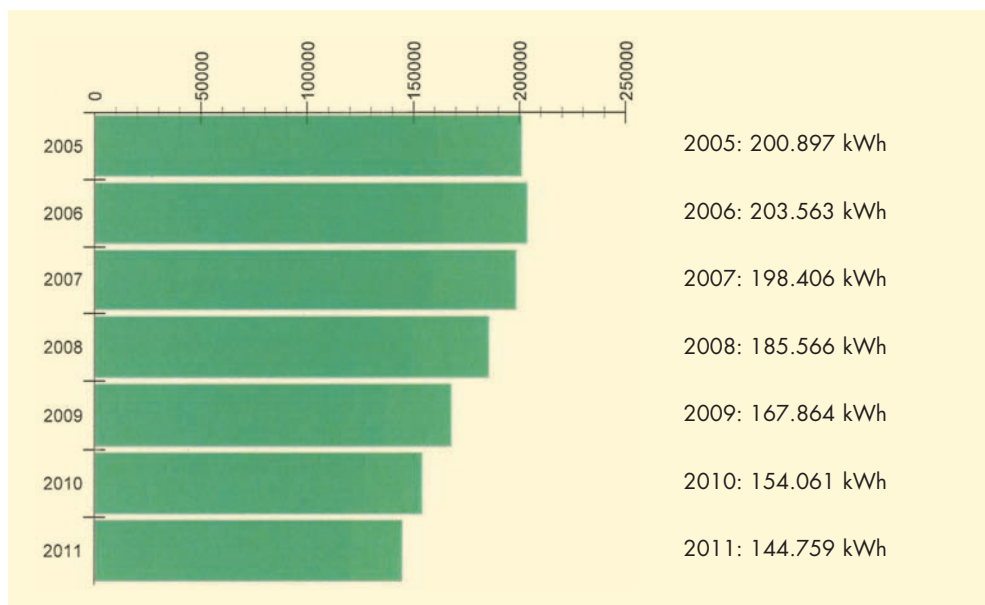
„Im Haus Gisingen wurde bereits lange vor dem Jahr 2010 mit dem kontinuierlichen Stromsparen begonnen. Bei diesem hohen Niveau sind Schwankungen in niedrigen Prozentzahlen ins Plus oder Minus nichts Außergewöhnliches“, erklärt Ellensohn die Steigerung des Stromverbrauchs im Haus Gisingen. Durch die Umstellung der Warmwasserbereitung von Strom auf Fernwärme im Haus Tosters ist ein Anstieg beim Wärmeverbrauch von 8,4 Prozent, jedoch eine zweistellige Prozenteinsparung im Strombereich zu verzeichnen.

Insgesamt beträgt die effektive Betriebskosteneinsparung innerhalb eines Jahres in allen vier Häusern 14.047,60 Euro. So konnten 94.499 kWh oder anders formuliert der Jahresstromverbrauch von zirka 21 Einfamilienhäusern eingespart werden. Ein Ergebnis, auf das die Mitarbeiter der Stadt Feldkirch und der Senioren-Betreuung stolz sein können.



## Rathaus Feldkirch

### Jahresstromverbrauch der Jahre 2005 bis 2011



(Foto: Pixelio)

### Energiespartipps für weniger Heizkosten:

- Raumtemperatur zwischen 18 und 21 Grad ist ideal. Jedes einzelne Grad mehr Raumtemperatur bedeutet einen um zirka sechs Prozent höheren Heizenergieaufwand.
- Mehrmals am Tag Stoßlüften, keinesfalls Fenster längerfristig öffnen oder kippen.
- Heizkörper und Thermostatköpfe nicht verstellen. Mindestens 10 cm Abstand zu Möbeln etc. halten, keinesfalls als Ablage benutzen (der Energiemehraufwand kann bis zu 40 Prozent betragen).

**BHM INGENIEURE**

www.bhm-ing.com

**GENERALPLANER & FACHINGENIEURE**

**WASSERKRAFT**



- Wehr
- Damm
- Sperre
- Fischeaufstieg
- Stollen
- Wasserschloss
- Druckrohrleitung
- Krafthaus
- Netzeinspeisung
- Hochwasserschutz



BHM INGENIEURE  
Engineering & Consulting GmbH  
Runastraße 90, 6800 Feldkirch  
Telefon 05522- 46101, office@bhm-ing.com

FELDKIRCH • LINZ • GRAZ • WIEN  
ROTTENMANN • SCHAAN • PRAG



# Bilanz eines nachhaltigen Umweltprogramms

ACHT VERANSTALTUNGEN UND EINE MENGE ANSTÖßE ZU UMWELTBEWUSSTEM HANDELN



**„Gut statt viel“ als Motto für einen nachhaltigen Lebensstil: Das Umwelt-Jahresprogramm 2012 der Stadt Feldkirch gab mit insgesamt acht Veranstaltungen Tipps und Anregungen für ein aktives Handeln.**

Ist das volle Leben auf kleinerem Fuß machbar und erstrebenswert und liegt im eigenen aktiven Handeln eine Möglichkeit für eine zukunftsfähige Welt? Sozusagen als Einstieg ins Motto des Umweltjahresprogramms „Gut statt viel“ der Stadt Feldkirch stand diese Fragestellung schon im Zentrum der ersten Veranstaltung - einer Multivisionsshow mit dem Titel „Fair future“, die im April von insgesamt 1.900 Schülern und Schülerinnen im Rahmen ihres Unterrichts und von 40 Erwachsenen im Rahmen einer Abendveranstaltung besucht wurde.

Auch die zweite Veranstaltung, die auf die Erleichterung des mobilen Alltags für SeniorInnen ausgerichtet war, zeigte,



UMWELTSTADT-  
RÄTIN MARLENE  
THALHAMMER

*„Gut statt viel‘ sollte sich nicht nur die Rathausabteilung, sondern wir alle, und nicht nur ein Jahr lang, sondern überhaupt als Lebensgrundhaltung zum Motto machen! Ich habe an mir persönlich erlebt, wie wohl einem selbst diese ‚kleinen aber feinen‘ Veranstaltungen zu den verschiedenen Lebensbereichen tun.“*



Kinder staunten, wie Pflanzen und Tiere nachhaltig leben, ohne Abfälle zu produzieren.

dass Anleitungen und Tipps zur Nutzung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel wichtig und hilfreich sein können und auch gerne angenommen werden. So nutzten zahlreiche SeniorInnen die Gelegenheit, sich in den angebotenen zwei Workshops aus erster Hand durch Referenten der ÖBB und des ÖAMTC in der Nutzung von Fahrkartenautomaten, Fahrplänen und elektrobetriebenen Fahrrädern schulen zu lassen.

Mit viel Spaß und Freude waren die Jüngsten bei der für sie und ihre Eltern konzipierten Freilandwerkstatt im Juni dabei, der Natur geniale Tricks in Sachen Sparen von wertvollen Lebensressourcen abzuschauen.

Sprichwörtlich das Wasser im Munde zusammengelaufen ist allen HobbyköchInnen ob des köstlichen Menüs, das Küchenchef Thomas Wachter von „aqua mühle frastanz“ für den gleich dreifach angebotenen Kochkurs ausgewählt hatte. Die TeilnehmerInnen nahmen die Tipps zur Auswahl und Zubereitung von saisonalen und regionalen Produkten begeistert auf. Auch in der Küche gilt, dass weniger von allem, dafür aber gut kombiniert, durchaus mehr sein kann.

Wie Nachhaltigkeit beim Bauen und Wohnen verwirklicht werden kann, vermittelten im September Bauherrinnen und Bauherren von besonders innovativen Feldkircher „Traumhäusern der Zukunft“. Und im Oktober stand dann eine vom Bürgerservice organisierte „Genusswanderung vom Schrebergarten bis zum Biobauernhof“ auf dem Programm. Diese Wanderung hat aus Sicht der über 50 TeilnehmerInnen gehalten was sie versprochen hat: nämlich Genuss - mit von Feldkircher Bauern, Winzern, Imkern und Hobbygärtnern produzierten Feldkircher Produkten.

## Zwei Premieren

Mit zwei Premieren schloss das Umweltprogramm 2012 ab. Zum einen wurde die Ausstellung „Fotografische Ansichten zum Thema Konsum“ präsentiert, in der die Schüler der Klasse 8c des Gymnasiums Rebberggasse ihrer Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensstil Ausdruck verliehen haben. Zum anderen wurden im Rahmen eines öffentlichen BürgerInnen-Cafés die Ergebnisse des Feldkircher BürgerInnen-Rates zum Thema „Nachhaltiger Lebensstil“, präsentiert: Ein Ergebnis, das spürbar das Ringen zwischen eigenem Handeln und dem Bedürfnis des einfachen Weitergebens der Verantwortung an die Politik widergespiegelt hat, letztlich aber doch der Erkenntnis Platz gemacht hat, dass wir alle tagtäglich Änderungen im eigenen Lebensstil setzen müssen für eine zukunftsfähige Welt und für ein zukunftsfähiges Feldkirch.

# Erster Feldkircher Bürgerrat hat getagt

EINE VERANSTALTUNG IM RAHMEN DES JAHRESUMWELTPROGRAMMES 2012

Mein Feldkirch.  
Hier lässt sich's leben.

Anfang November hat der erste Feldkircher Bürgerrat getagt: 16 engagierte Feldkircherinnen und Feldkircher haben zwei Tage lang nach Antworten gesucht zur Frage: „Was macht uns Feldkircher zukunftsfähig?“ Ergebnis: 75 Ideen und Gedanken, wie mehr Nachhaltigkeit in Feldkirch erreicht werden könnte.

Bürgerräte sind eine Beteiligungsform, die das Zukunftsbüro des Landes Vorarlberg entwickelt hat und die seitens des Landes als wertvolle Ergänzung zur politischen Arbeit forciert wird. Die Mitglieder des ersten Feldkircher Bürgerrates wurden per Zufallsstichprobe ausgewählt. Zwei Moderatoren haben die intensiven Diskussionen und die Arbeit des Bürgerrates begleitet.

Die 16 Männer und Frauen haben zwei Tage lang Nachhaltigkeitsthemen diskutiert - die Umwelt betreffend und auch darüber hinaus. Viel Diskussionsstoff lieferte der Bereich Verkehr. Wie schaffen wir es, weniger Verkehr auf

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Feldkircher Bürgerrates



(Foto: Willi Schmidt)



Bürgermeister Berchtold und Umweltstadträtin Thalhammer begrüßten die TeilnehmerInnen des Bürger-Cafés.

Feldkirchs Straßen zu haben? Am Ende stand die Erkenntnis, dass jeder von uns Teil des Problems ist, indem wir selbst den Verkehr verursachen. Potenzial für mehr Nachhaltigkeit sahen die Bürgerräte weiters in regionalen Produkten, in der Stärkung der Nahversorgung, der Verdichtung im Wohnbau und der Vermeidung von Müll. Über Gemüseboxen wurde ebenso diskutiert wie über Fair Trade Produkte; über die Plattform [www.vmobil.at](http://www.vmobil.at), die sehr hilfreich, aber zu wenig bekannt ist, ebenso wie über Busse auf Abruf zu Randzeiten und vieles andere mehr. Und immer wieder kam die Sprache auf die Familie, der eine besondere Verantwortung in Sachen Nachhaltigkeit zukommt: indem Eltern und Großeltern Vorbilder sind mit ihrem eigenen Verhalten.

## BürgerInnen-Café

Am 14. November haben die Mitglieder des Bürgerrates ihre Erkenntnisse im Rahmen eines Bürger-Cafés präsentiert und zur weiteren Diskussion eingeladen. Ca. 60 Personen vertieften die Ideen des Bürgerrates an zwölf Thementischen und in drei Diskussionsrunden, die zeigten, dass es Zeit ist, gemeinsame Schritte zu setzen.

Noch im Dezember werden das e5-Team im Rathaus und Bürgermeister Berchtold darüber beraten, welche Ideen und Anregungen aus dem Bürgerrat in die Aufgabenliste der Stadt aufgenommen werden können.

Der Versuch, Bürgerinnen und Bürger aktiv einzubeziehen, um zukunftsfähige Entwicklungen für Feldkirch anzustoßen, hat sich in jedem Fall gelohnt. Und auch die Bürgerräte selbst empfanden die Teilnahme als wertvoll und spannend - so der allgemeine Tenor nach Abschluss der Veranstaltung, die zugleich den Abschluss des diesjährigen Umweltprogrammes der Stadt Feldkirch darstellte.

*„Die Politik kann Rahmenbedingungen setzen für mehr Nachhaltigkeit. Weiterkommen werden wir jedoch nur dann, wenn sich jeder von uns auch selbst verantwortlich fühlt.*

*Ich danke allen, die als Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bürgerrat und am Bürgercafé dieses Verantwortungsbewusstsein bewiesen haben.“*

BÜRGERMEISTER MAG.  
WILFRIED BERCHTOLD



# Vier neue Lehrlinge starten ins Berufsleben

STADTWERKE FELDKIRCH SIND GEFRAGTER AUSBILDUNGSBETRIEB

Die Stadtwerke Feldkirch sind bei den Jugendlichen in und um Feldkirch seit vielen Jahren ein gefragter Lehrbetrieb. Und es gehört zur guten Tradition des Unternehmens, jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen. Im Herbst haben wieder vier neue Lehrlinge ihren Berufsweg begonnen.

Bei den Stadtwerken Feldkirch ist Karriere mit Lehre weit mehr als ein Schlagwort. „Wer in unserem Unternehmen eine Lehrausbildung erhält, hat beste Aufstiegschancen innerhalb unseres Betriebes“, so Geschäftsführer Dr. Manfred Trefalt. Und er ergänzt: „Bei uns hat jede dritte Führungskraft irgendwann in diesem Unternehmen als Lehrling begonnen. Daneben sind viele ehemalige Lehrlinge in anderen Unternehmen in verantwortungsvollen Positionen tätig.“ Die Stadtwerke bilden derzeit zwei Lehrberufe aus: Elektrotechniker mit der Vertiefungsmöglichkeit Gebäudeleittechnik sowie Lagerlogistik.

Im heurigen Herbst haben vier neue Lehrlinge ihre Ausbildung begonnen. Drei davon absolvieren die Lehre als Elektrotechniker, die gesamt vier Jahre dauert: Thomas Lampert, Dominik Mähr und Elias Plattner haben dabei die Möglichkeit, sich in den Themen Elektro-Gebäudetechnik und Gebäudeleittechnik besonders zu vertiefen. Die Vierte im Bunde ist Nina Rejda, die den Beruf der Lagerlogistikerin erlernt. „Wir freuen uns ganz besonders, dass dieses Jahr auch wieder ein Mädchen bei uns die Lehre begonnen hat“, so Kurt Lampert, Lehrlingsausbilder der Stadtwerke. Gesamt beschäftigt das Unternehmen derzeit 16 Lehrlinge.

## Stadtwerke Feldkirch

105 Mitarbeitende, davon 16 Lehrlinge  
zwei Lehrberufe möglich:

- Elektrotechniker (3,5 Jahre) mit Zusatzmodul Gebäudeleittechnik (0,5 Jahre)
- Lagerlogistik (3 Jahre)



Im Herbst haben vier neue Lehrlinge ihre Berufsausbildung bei den Stadtwerken Feldkirch begonnen.

## Raiffeisenbank lädt zum Kinobesuch

„MADAGASCAR 3“

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr lud die Raiffeisenbank Feldkirch ihre jungen Sparer auch heuer wieder zu einem Kinobesuch ein. Im neuen Kino Rio in Feldkirch hatten alle Sechs- bis Zwölfjährigen die Möglichkeit, mit Sumsi den aktuellen Film „Madagascar 3“ anzuschauen. Aufgrund der großen Nachfrage wurde kurzfristig noch eine dritte Vorstellung eingeschoben.



Popcorn, Getränke und die gratis Fahrt mit dem Stadtbuss durften beim großen Kinovergnügen natürlich nicht fehlen.



## Lauch - ein typisches Wintergemüse

WOLFGANG KOFLER, CAFÉ BILDSTEIN,  
KOCHT EINE QUICHE LORRAINE

Lauch oder Porree ist ein typisches Wintergemüse und auch in der kalten Jahreszeit am Markt erhältlich. Mit einer Quiche Lorraine zaubern Sie ein saisonales Gericht, das schnell zubereitet ist und hervorragend schmeckt.

### Zutaten:

200 g Mehl  
1/4 TL Salz  
100 g Butter  
1 Bio Ei  
1 EL Wasser, kalt  
250 g Lauch  
100 g Frühstücksspeck beim Metzger in kleine Würfel schneiden lassen  
20 g Butter  
Pfeffer aus der Mühle  
150 g Schnifner Bergkäse  
3 Eier  
150 g Sahne  
Muskatnuss

Für den Mürbeteig Mehl in eine Rührschüssel geben und mit Salz mischen. 100g kalte Butter in kleine Stücke schneiden und über das Mehl streuen. Die Butter von Hand unter das Mehl kneten, ein frisches Bio-Ei mittlerer Größe und einen Esslöffel kaltes Wasser zufügen. Den Teig per Hand gut durchkneten, bis er sich zu einer geschmeidigen Kugel formen lässt. Den Mürbeteig in Folie wickeln und in den Kühlschrank stellen.

Den Lauch putzen, der Länge nach aufschneiden, aber nicht durchschneiden. Den Lauch unter fließend Wasser abspülen und die Blätter dabei leicht auseinanderdrücken, um auch den Sand aus dem Inneren der Blätter auszuspielen.



Viel Spaß beim Nachkochen und gutes Gelingen wünscht Ihnen Wolfgang Kofler, Café Bildstein.

Den Porree gut abtropfen lassen und in Ringe schneiden. In einer großen, beschichteten Pfanne 20 g Butter erhitzen, die Speckwürfel darin anbraten, Lauch zufügen und auf mittlerer Temperatur ca. 5 Minuten andünsten. Das Ganze mit Pfeffer aus der Mühle würzen. Kein Salz, da der Speck bereits würzig genug ist. Den Bergkäse oder einen anderen würzigen Käse mit der Küchenreibe grob reiben.

Den Backofen auf 180° vorheizen. Den Mürbeteig auf eine leicht bemehlte Arbeitsfläche legen, mit Mehl bestäuben und auf ca. 22 cm Durchmesser ausrollen. Den Mürbeteig in die Tarteform legen.

Den Teig in die Form drücken, einen Rand formen und den Teigboden mit einer Gabel mehrmals einstechen. Den Lauch auf dem Teig verteilen und mit Bergkäse bestreuen.

Für den Guss Eier in eine Schüssel aufschlagen und mit Sahne verquirlen. Die Sahne mit Pfeffer, Salz und Muskatnuss würzen und den Guss über die Quiche Lorraine gießen. Die Tarteform auf der unteren Schiene im vorgeheizten Ofen bei 180° ca. 25 bis 30 Minuten backen, bis der Guss leicht anfängt zu bräunen.

Guten Appetit



## Raiffeisenbank unterstützt Schulen

BEWÄHRTE PARTNERSCHAFT

Bei der kürzlich stattgefundenen Eröffnung der neugestalteten Mittelschule Gisingen mischte sich auch „Sumsi“ unter die Gäste und sorgte für viele strahlende Gesichter unter den kleinen Besuchern. Die Raiffeisenbank Feldkirch pflegt seit vielen Jahren engen Kontakt zu Feldkircher Schulen.

Im Rahmen der Kooperation mit verschiedenen Schulen werden dem Lehrkörper und den SchülerInnen diverse Lehrmittel zur Verfügung gestellt. Weiters werden jährlich ca. 250 Erstklässler mit einem nützlich gefüllten Sicherheits-Rucksack ausgestattet und Unterrichtsstunden zu wirtschaftsrelevanten Themen aktiv gestaltet. Die Unterstützung des Apfeltafes als Beitrag zur gesunden Jause gehört ebenso dazu wie die einer Eisaktion zum Schulschluss.

Die finanzielle Unterstützung ermöglicht es den Schulen, außertourliche Anschaffungen zu bewältigen und den Schülerinnen und Schülern kostspieligere Projekte anbieten zu können.



„Sumsi“ - seit Jahrzehnten bei Kindern beliebtes Maskottchen der Raiffeisenbank

# Neuer Musikschwerpunkt ab 2015

FELDKIRCHS PROFIL ALS MUSIKSTADT SOLL GESCHÄRFT WERDEN

Unter den Künstlerischen Leitern Thomas Hengelbrock (2001 bis 2006) und Philippe Arlaud (2007 bis 2012) hat sich das Feldkirch Festival seinen festen Platz in der reichen Vorarlberger Musikszene hart erkämpft und konnte bei seiner letzten Auflage 2012 mit dem Länderschwerpunkt „Finland und Norwegen“ mit 75 Prozent dieselbe Platzausnutzung vorweisen wie etwa die Bregenzer Festspiele. Am 22. Oktober hat die Generalversammlung der Feldkirch Festival GmbH die Ruhendstellung der Gesellschaft beschlossen.

Hauptgrund dafür ist, dass dem Festival durch den Abbruch und Neubau des Montforthauses bekanntlich vorübergehend seine zentrale Spielstätte abhandengekommen ist. Und weil wegen des bereits seit längerer Zeit feststehenden Abschieds von Philippe Arlaud aus Feldkirch ohnehin ein Überdenken des bestehenden Formats im Sinne einer Neuausrichtung erforderlich geworden war, kann die Zeit der Bauphase 2013 und 2014 nun intensiv dazu genutzt werden, „die mögliche Konzeption eines musikalischen Schwerpunktprogrammes, angepasst an die Gegebenheiten des neuen Hauses zu beraten und letztlich das Profil Feldkirchs als Musikstadt nachhaltig zu schärfen“ (so der Beschluss der Generalversammlung vom 22. Oktober 2012).



Jiro Rantala beim Eröffnungsfest 2012

## Leitlinien bereits erarbeitet

Das heißt allerdings nicht, dass nun wieder bei null begonnen werden muss, denn das Nachdenken über ein neues Musikfestival für Feldkirch ist schon längst im Gange. Bereits im Jahr 2011 hat unter der Federführung der renommierten Grazer Unternehmensberatung „ICG Infora“ eine sorgfältige Evaluierung des bestehenden Festivals stattgefunden. Dabei wurden in verschiedenen Gesprächsrunden, unter anderem auch in einer großen Werkstattgruppe, in der sowohl die politischen Parteien als auch zahlreiche Künstlerinnen und Künstler ihren Platz hatten, mögliche Szenarien und strategische Leitlinien erarbeitet, wie ein „Musikfestival nach 2012“ (so der Arbeitstitel) aussehen könnte. An die 70 Personen waren insgesamt mit diesem kulturpolitisch bedeutenden Thema befasst.

Im November 2011 hat dann die Stadtvertretung beschlossen, für ein Musikfestival nach 2012 die entsprechenden organisatorischen und budgetären Maßnahmen zu treffen. Diese konkreten Leitlinien gilt es nun als Grundlage zu



KULTURSTADTRÄTIN  
DR. BARBARA  
SCHÖBI-FINK

„Ein herzliches Danke sage ich an dieser Stelle dem engagierten Team des Feldkirch Festival mit ihrem Geschäftsführer Dr. Anselm Hartmann. Und ebenso dankbar bin ich dem Freundeskreis des Feldkirch Festival. Die über 150 Mitglieder haben mit ihrem Obmann Dr. Gert Mähr das Festival über Jahre hinweg treu und engagiert begleitet. Doch die jetzt vollzogene Zäsur macht auch einen neuen Aufbruch möglich. Freuen wir uns also gemeinsam mit allen Musikbegeisterten in Feldkirch auf die Eröffnung des neuen Montforthauses.“

nehmen, um auf dieser Basis in aller gebotenen Ruhe und Sorgfalt ein neues und attraktives musikalisches Schwerpunktprogramm für die Zeit ab 2015 zu entwickeln.



Oper  
„Fröken Julie“



# Dr. Franz Alt beim Neujahrsempfang 2013

6. JÄNNER 2013, UM 17 UHR IM LANDESKONSERVATORIUM

**Die Demokratiediskussion wird im Mittelpunkt des 29. Feldkircher Neujahrsempfangs am 6. Jänner stehen. Politikverdrossenheit, stetig sinkende Wahlbeteiligung, langsame Entscheidungsprozesse, Korruption - hat unsere Demokratie vor diesem Hintergrund Zukunft?**

Festredner Dr. Franz Alt ist überzeugt davon und zeichnet ein Bild, wie Demokratie als Staatsform künftig aussehen wird: Wo die größten Herausforderungen für die Demokratie liegen, welche Rolle das Thema Energie dabei spielt und dass es keine Demokratie ohne Gemeinwohlökonomie geben wird.

Dr. Franz Alt studierte Politikwissenschaften, Geschichte, Philosophie und Theologie. Nach seiner Promotion begann er seine Laufbahn als TV-Redakteur beim SWF. 20 Jahre lang moderierte er das Politmagazin „Report“. 1992 wurde

er Leiter der Zukunftsredaktion „Zeitsprung“. Zusätzlich übernahm er 1997 die Leitung des Magazins „Quer-Denker“. Ein solcher ist Franz Alt, der sich mit politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Fragen kritisch auseinandersetzt.

Dr. Franz Alt schreibt Gastkommentare und Hintergrundberichte für über 40 Zeitungen und Magazine. Sein Engagement im journalistischen wie im Umweltbereich wurde mehrfach ausgezeichnet. U.a. mit der „Goldenen Blume von Rheydt“, dem ältesten deutschen Umweltpreis. 2011 hat ihn die German Speakers Association zum Redner des Jahres gekürt.

Die Gäste des Feldkircher Neujahrsempfangs 2013 dürfen sich somit auf einen spannenden Vortrag, ein vielschichtiges Thema und einen außergewöhnlichen Redner freuen.



Dr. Franz Alt referiert zum Thema: „Hat unsere Demokratie Zukunft?“

## Achtung: Karten reservieren!

Der Neujahrsempfang 2013 findet im Festsaal des Landeskonservatoriums statt.

Aufgrund der beschränkten Platzzahl werden heuer Eintrittskarten ausgegeben, die ab 15. Dezember am Tourismuscounter, im Rathaus Bürgerservice sowie an der Abendkasse im Konservatorium erhältlich sind.

Der Eintritt ist wie immer frei!



## Dampfbügelstation VVX 2370 Dual Vap

- 5 bar Dampfdruck
- Dampfausgabe bis zu 250 g/min ( Turbo )
- Edelstahl-Heizkessel und abnehmbarer Wassertank 1,2 Liter
- Betriebsbereit in 2 Minuten
- Dank Eco Zone besonders Energie und Wassersparend
- Automatische Sicherheitsabschaltung nach 8 Minuten
- Kabeleinzug auf Knopfdruck



## AKTION !!!

Jetzt mit Bügelbrett  
De'Longhi ADS 1605  
um € 79,99 GRATIS



€ 299,99

# ELEKTRO ZIMMERMANN



# Eine ständige Horizonterweiterung

HARALD PETERMICHL SPRACH MIT ARNO EGGER, KURATOR JOHANNITERKIRCHE

1995 hat Eva Jakob damit begonnen, Kunst in der Johanniterkirche zu zeigen. 59 Ausstellungen waren seither zu sehen: Von Gottfried Bechtold bis Jenny Holzer, von Vince Briffa bis Anish Kapoor. Die Ausstellungen lockten unzählige Besucher in die Feldkircher Altstadt. Seit 2011 hat ein Kuratorium die Arbeit Eva Jakobs übernommen. Arno Egger ist Teil dieses Teams. Feldkirch aktuell hat mit ihm das nachfolgende Gespräch geführt.

**Arno Egger, seit Oktober 2011 wird das Ausstellungsprogramm in der Johanniterkirche von einem vierköpfigen Kuratorium geleitet. Wie darf man sich die Arbeit in dieser Gruppe vorstellen?**

Wir arbeiten in diesem Team sehr eng zusammen, wobei Karin Gulden-schuh als gelernte Journalistin den gesamten Medienbereich abdeckt, während Veronika Fehle die Kontaktperson zur Diözese ist, die uns ja den Kirchenraum zur Verfügung stellt. Eva Jakob hat sich zwar aus dem operativen Geschäft zurückgezogen, ihre langjährige Erfahrung ist für uns aber enorm wichtig. Ich selbst bin für die Kontakte zu den Künstlerinnen und Künstlern sowie für die gesamte Ausstellungsorganisation zuständig.



„Elisabeth“ von Hanna Nitsch



„Homeless“ (Daniel Glaser/Magdalene Kunz) - ist noch bis 8. Dezember in der Johanniterkirche zu sehen.

**Sie haben den Namen Eva Jakob erwähnt. Wäre es übertrieben, zu sagen, dass es ohne sie den Ausstellungsraum Johanniterkirche heute gar nicht gäbe?**

Überhaupt nicht. Eva hatte vor 17 Jahren eine Vision, der sie mit aller Konsequenz und mit dem an ihr bekannten Dickschädel nachgegangen ist, bis sie ihr Ziel erreicht hatte. Glücklicherweise hatte sie von Anfang an im damaligen Generalvikar Elmar Fischer einen wichtigen Mitstreiter für das Projekt, und so dürfen wir uns heute glücklich schätzen, mit der Johanniterkirche einen der spannendsten Ausstellungsräume im weiten Umkreis zu haben.

**Was ist das Besondere, das „Spannende“ an diesem Raum?**

Als sakraler Raum besitzt er eine unglaubliche Kraft, die durch den Ausgrabungscharakter noch verstärkt wird. Jede Künstlerin und jeder Künstler muss sich

mit dieser Kraft auseinandersetzen, muss diese Herausforderung annehmen. Man könnte auch sagen, „muss die Chance nutzen“, die der Raum bietet. So entstehen hier zwangsläufig unverwechselbare Ausstellungen, Installationen, die hier und nur hier so möglich sind. Es wäre für uns auch völlig uninteressant, eine fertige Ausstellung von irgendwoher in der Kirche zu zeigen, weil dann etwas ganz Entscheidendes, nämlich die Symbiose zwischen dem sehr speziellen Raum und der künstlerischen Arbeit zu kurz käme.

**Besucherzahlen sind im Kunstbetrieb natürlich nicht das Alleinseligmachende. Trotzdem: Das Kuratorium kann eindrucksvolle Zahlen vorweisen.**

Allerdings. Im letzten Jahr haben knapp 50.000 Besucherinnen und Besucher die Ausstellungen in der Johanniterkirche besucht. Und bei der aktuellen Ausstellung „Homeless“ konnten wir allein in den ersten drei Wochen bereits über 9.000 Kunstinteressierte begrüßen. Es zeigt sich also, dass anspruchsvolle Bildende Kunst durchaus Interesse zu wecken vermag, wenn man es schafft, die vielzitierte Hemmschwelle abzubauen. Genau das versuchen wir mit unserem Konzept und fahren bisher sehr gut damit.



„Begeisterte Vernissagebesucherinnen: v.l. Mag. Eva Gombs-Santner, Hildegard Unterweger, Vizebürgermeisterin Erika Burtischer



*„Ob Tanz, Video, Musik oder Theater: Wir sind ständig auf der Suche nach der Erweiterung von Horizonten. Unseres eigenen, aber auch des Horizonts der Künstlerinnen und Künstler.“*

ARNO EGGER, KURATOR

**Es fällt auf, dass es immer wieder Projekte gibt, die die Grenzen der klassischen Bildenden Kunst sprengen. Ein Leitgedanke Ihrer Arbeit?**

Klares Ja. Gerade die interdisziplinären Ansätze, die Berührungspunkte mit anderen Sparten entsprechen meinem und unserem Verständnis von moderner Kunst. Ob Tanz, Video, Musik oder Theater: Wir sind ständig auf der Suche nach der Erweiterung von Horizonten. Unseres eigenen, aber auch des Horizonts der Künstlerinnen und Künstler. Nicht zuletzt sollen auch alle, die unsere Ausstellungen besuchen, dazu aufgefordert werden, sich auf neue Betrachtungsweisen von Kunst einzulassen.



„Miserere“ von David Pountney

**2011 hat die Johanniterkirche mit dem ersten Vorarlberger Jugendkunstpreis „Junge Vilde“ aufhorchen lassen. Wird es in absehbarer Zeit eine Neuauflage geben?**

Es war sehr schnell klar, dass kein Weg daran vorbei führt. Das künstlerische Ergebnis war seinerzeit auf einem so hohen Niveau, dass wir von sehr, sehr vielen Besucherinnen und Besuchern (und das waren immerhin über 15.000!) ermutigt worden sind, diese intensive Form der künstlerischen Nachwuchspflege weiter zu betreiben und vielleicht sogar auszubauen. Und daher wird es 2015 eine erneute Ausschreibung für diesen Nachwuchskunstpreis geben.

**Womit wir schon in der Zukunft wären. Was wünscht sich der Kurator Arno Egger für die nächsten Jahre?**

Zunächst, dass dieses Team möglichst lange weiter gemeinsam arbeiten kann. Dass sich die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hintergrund, wie etwa mit der Familie Fink, ohne deren Engagement vieles nicht möglich wäre, oder mit Romina Allgäuer, die seitens der städtischen Kulturabteilung alle administrativen Agenden erledigt, weiterhin so gut gestaltet. Und (weil ja bald Weihnachten ist . . .), dass unser sehr knappes Budget vielleicht irgendwann etwas weniger knapp ist, weil die öffentliche Hand unser Engagement schätzt und die positive Entwicklung, die das Projekt Johanniterkirche seit seiner Entstehung genommen hat und nimmt, würdigt.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

saegenvier.at

**Immobilien sind Ihr wert!**

**30 Jahre Erfahrung: Immobilien-Experten mit internationalem Netzwerk wissen, wie, was und für wie viel so alles läuft.**

**Verkauf, Kauf, Sanierung, Vermietung, Grundstücke, Förderungen, Behördenwege, Erbschaftsregelungen, Gutachten. Für Privat und Gewerbe.**

**EXACTING**  
gegründet 1979

www.exacting.at  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522 / 77 420

Bmst. H. Kapeller  
gerichtl. beeid.  
Sachverständiger,  
konzes. Immobili-  
entrehänder



# Eislaufen - gesundes Freizeitvergnügen

VORARLBERGHALLE ERWARTET ALLE EISLAUFBEGEISTERTEN

**Mein Feldkirch.**  
Hier lässt sich's leben.

Ende September hat die Eislaufsaison in Feldkirch wieder begonnen. Bis zum 29. März 2013 ist die Vorarlberghalle Treffpunkt für Jung und Alt und für alle Eisläufer und täglich außer montags geöffnet. Je nach Temperatur und Witterung steht seit Mitte November auch das Stellafeld zur Verfügung, sodass alle Eissportbegeisterten bequem zwischen dem Stellafeld unter freiem Himmel und der überdachten Halle hin- und hergleiten können.

## Die richtige Ausrüstung

Wer sich aufs Eis begibt, sollte gut ausgerüstet sein. Zum Equipment gehören unter anderem Schlittschuhe, die gut passen und dem Fuß genügend Stabilität und Tragekomfort bieten. Wer keine eigenen hat, dem stehen beim Schlittschuhverleih moderne und hygienische Eislaufschuhe in den Größen 26 bis 47 zur Auswahl. Leichte Kleidung, die Bewegungsfreiheit ermöglicht und Wind und Kälte abweist, sorgt für ein erkältungsfreies Wintervergnügen.

## Stärkung zwischendurch

Das Team am Kiosk sorgt während des Publikumslaufs für das leibliche Wohl mit Snacks und vor allem heißen Getränken. Wen es dann doch eher in die Wärme zieht, der besucht das Restaurant mit Blick auf die Eisfläche, das donnerstags und freitags von 18 bis 21 Uhr, samstags von 14 bis 22 Uhr und an Sonntagen von 9 bis 16 Uhr geöffnet hat.



Am 27. Dezember findet die nächste Eisdisco in der Vorarlberghalle statt.

## Eisdisco und andere Events

In Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank finden auch in dieser Saison wieder die traditionellen Eisdiscos statt. DJ Thomas sorgt mit coolem Sound für Stimmung in der Halle. Am Donnerstag, dem 27. Dezember und am Donnerstag, dem 7. Februar 2013 findet dieses coole Event statt, zu dem hoffentlich viele Nachtschwärmer kommen und die Disco unter Sternen auf dem Stellafeld genießen.

Besinnlicher ist die Stimmung am Samstag, dem 12. Jänner, wenn bei Sternsinger on Ice alle Sternsinger Vorarlbergs eingeladen sind, ihre Runden zu drehen.

Ausgelassen feiern am Sonntagnachmittag, dem 3. Februar, die Mäscherle am Eis. Das Eislaufen ist für alle Mäscherle gratis und eine Überraschungstüte wartet ebenfalls auf sie.

### Termine Vorarlberghalle Feldkirch

**Donnerstag, 27. Dezember**  
20 Uhr - Eisdisco

**Samstag, 12. Jänner**  
14 Uhr - Sternsinger on Ice

**Sonntag, 3. Februar**  
14 Uhr - Mäscherle am Eis

**Donnerstag, 7. Februar**  
20 Uhr - Eisdisco

**Freitag, 29. März**  
Saisonende



# In Feldkirch lässt sich's gut essen

AUSZEICHNUNGEN FÜR FELDKIRCHS GASTRONOMEN

**Ob Gault Millau Haube, traditionelles Wirtshaus oder Bierwirt des Jahres - Feldkirchs Gastronomen dürfen sich derzeit über zahlreiche Auszeichnungen freuen.**

Erneut mit einer Haube im aktuellen Gault Millau ausgezeichnet wurden das Restaurant Rauch und das Restaurant st'ill. Seit 2006 stehen Reinhard Rauch und sein Team um Küchenchef Christian Klingauf für gute Küche von klassisch bis kreativ, im Herzen von Feldkirchs Altstadt, seit 2008 auch haubengekrönt. Sehr erfolgreich sind Denise Amann und Denis Djulic mit ihrem Restaurant st'ill in der Feldkircher Vorstadt unterwegs. Vor knapp zwei Jahren wurde das st'ill eröffnet und heuer bereits zum zweiten Mal mit einer Haube ausgezeichnet.



Das st'ill wurde zum zweiten Mal mit einer Haube ausgezeichnet. (Foto: VN/ Philipp Steurer)

## Vorarlberg isst

Zu den drei besten traditionellen Vorarlberger Wirtshäusern darf sich seit Ende Oktober die Wirtschaft zum Schützenhaus zählen. Der Genussguide „Vorarlberg isst...“ ist eine Initiative der Vorarlberger Gastronomie und Hotellerie und vergibt diese Auszeichnung. 500 Erlebnistester waren 2012 unterwegs, um heimische Gastronomiebetriebe der Kategorien Restaurants, traditionelle Wirtshäuser, Ethnolokale und Kaffeehäuser mehrmals nach strengen Kriterien zu testen.

## Bierwirt des Jahres 2013

Das Gasthaus Lingg gehört zu den besten Bierwirten Österreichs. Die Zeitschrift „Wo isst Österreich?“ vergibt alljährlich den Titel „Bierwirt des Jahres“. Unabhängige Bierexperten testen die Zapf- und Glaskultur, den Service und das kulinarische Know-how rund ums Bier genauso wie das „bierige“ Speisenangebot der Wirtshäuser.



Das Lingg wurde „Bierwirt des Jahres“

www.feldkirch.at

STADT  
**FELDKIRCH**



## LEHRE MIT ZUKUNFT BEWIRB DICH JETZT

Du hast Interesse, in einem modernen Dienstleistungsunternehmen zu arbeiten? Teamwork und Verantwortung sind keine Fremdwörter für dich? Du bist kommunikativ und kannst auf Menschen zugehen?

Dann bewirb dich jetzt bei der Stadt Feldkirch für eine Lehre als

- **VerwaltungsassistentIn,**
- **Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentIn** oder als
- **GärtnerfacharbeiterIn.**

Schick deine Bewerbung bis spätestens Mittwoch, den 23.01.2013, an das Amt der Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1-3, 6800 Feldkirch oder an [personalservice@feldkirch.at](mailto:personalservice@feldkirch.at)

Für nähere Informationen stehen wir dir jederzeit gerne unter der Telefonnummer 05522/304-1134 zur Verfügung. Schau auch auf unsere Homepage unter [www.feldkirch.at](http://www.feldkirch.at).



# Neu und modern: Ochsenpassage und Kino

FELDKIRCHS INNENSTADT ERHÄLT WICHTIGE IMPULSE

Feldkirch gehört zu den attraktivsten Einkaufsstädten. Dies hat nicht nur die letzte „Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturuntersuchung Vorarlberg“ bestätigt, auch die neueste Entwicklung in der Feldkircher Innenstadt zeigt dies deutlich.

Die Leerflächenstatistik ist auf einem Rekordtief und in den letzten Monaten wurde in der Feldkircher Altstadt eifrig renoviert und saniert. Ob das Altstadt-Haus Sonne in der Neustadt, die Ochsenpassage oder das Kino in der Markt-gasse: In Feldkirch tut sich was.



Die Ochsenpassage lädt zum Einkehren ein.

## Ausstellung „Kauflust“

bis 8. Dezember in Feldkirch  
Ochsenpassage

Die Ausstellung „Kauflust“ des Wirtschaftsarchivs Vorarlbergs gewährt Einblicke in die Geschichte des Vorarlberger Handels.

Kaum jemand erinnert sich an die zahlreichen alten Lädelle, die noch vor wenigen Generationen unsere Einkaufslandschaft prägten. Damals wurden die Waren an einer Bedientheke ausgegeben. Der Rechnungsbetrag wurde in ein Büchlein eingetragen und am Monatsende bezahlt.



Die Ausstellung „Kauflust“ erinnert anhand alter Fotos und Bilder daran, wie das Einkaufen in früherer Zeit abgelaufen ist.

## Vom Ox ins Reichenfeld

Der gesamte Gebäudekomplex um die ehemalige Bierbrauerei und das Gasthaus zum Oxen wurde im letzten Jahr generalsaniert und beherbergt nun Gastronomie, Handel und Büroräumlichkeiten unter einem Dach. Neu gestaltet wurde auch die Ochsenpassage, die Verbindung von der Markt-gasse in die Vorstadt und ins Reichenfeld.

Mit dem Ox Deli und Ox Mini hat Reini Rauch zwei neue Gastronomiekonzepte in der Feldkircher Altstadt etabliert. Das neue Entrée in die Ochsenpassage ist das Ox Mini, die kleine Bar bietet neben Eis und feiner Patisserie auch frischgepresste Säfte und knusprige Sandwiches. Bunte Stühle laden während der Gastgartensaison zum Verweilen in der Markt-gasse. Im Ox Deli gibt es Delikatessen zum gleich Genießen oder zum Mitnehmen von ausgewählten regionalen Lieferanten aus nachhaltiger Produktion. Und das Konzept der Nachhaltigkeit zieht sich auch im Verpackungsmaterial durch, so sind alle Verpackungen kompostier- und recyclebar.



WIRTSCHAFTS-STADTRAT  
WOLFGANG MATT

„Feldkirch hat nicht nur eine schöne, sondern auch eine überaus attraktive Innenstadt, die Besucher aus der Region, aber auch Schweizer und Liechtensteiner Nachbarn zum Einkaufen und Verweilen einlädt. Feldkirchs Charme liegt ganz wesentlich darin begründet, dass engagierte Investoren und Unternehmer die historische Bausubstanz nutzbar machen und mit modernen Geschäftsideen verknüpfen. Dafür danke ich allen ganz herzlich!“





Feldkirch hat wieder ein Kino - und was für eines!  
Das Kino Rio verbindet Film mit kulinarischem Genuss.



„Jedes unserer Lokale in der Markt-gasse hat ein eigenes klares Konzept“, so Reini Rauch, „Haubenküche im Restaurant Rauch, Musik und Party im historischen Kellergewölbe im Rauch Club, Ox Mini und Deli mit feinen Delikatessen aus regionaler und nachhaltiger Produktion zum Mitnehmen oder Daessen und das Rio mit Kino und italienischer Küche“. Im Kino Rio wird neben den großen Blockbuster-Filmen die Arthaus-Schiene eine große Rolle spielen, welche vom Thater am Saumarkt organisiert wird. Und im Lunge-Kino finden passende Musikabende mit DJs oder Livemusik statt.



„Mit den Umbaumaßnahmen im Johannerhof und Ochsen konnten neue Geschäftsflächen und Büroräumlichkeiten in der Feldkircher Innenstadt etabliert werden. Besonders die neu gestaltete Ochsenpassage und die neuen Geschäfte werten die Innenstadt maßgeblich auf.“

HERMANN METZLER, ZM3

## Kino News

„Film ab“, heißt es seit September wieder in der Markt-gasse. Eigentümer Jörg Thurnher und Neo-Kinobetreiber Reini Rauch haben mit dem Komplettumbau das wohl stylischste Kino Vorarlbergs geschaffen. Rio = „Rauch im Oscar“ ist Programm. Das italienische Restaurant im ersten Stock lädt zu feinsten Pizza und großer italienischer Küche, dazu gibt es Kunstinstallationen. Im zweiten Stock lässt man sich auf roten Plüschsofas nieder und schaut Programmkino.

Nach dem Kinogenuss wird nach einer 20-minütigen Umbauphase in einer chilligen Partylounges gefeiert. Blockbuster in 3D oder in bestechenden Ton- und Bildqualität werden im 3. Stock im großen Kinosaal gezeigt.

Und noch ein Tipp für Eltern: An den Wochenenden werden im Rio schon nachmittags Kinderfilme gezeigt. So können Eltern ganz entspannt dem Shoppingvergnügen in der Feldkircher Altstadt nachgehen.

## Neue Geschäfte und Gastronomielokale

### Rio - Kino Restaurant Pizza Bar

Markt-gasse 5

[www.rio-feldkirch.at](http://www.rio-feldkirch.at)

### Rio Restaurant:

Montag bis Freitag, 11 bis 14 und 18 bis 24 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 24 Uhr

### Rio Bar/Lounge:

Montag bis Donnerstag, Sonntag, 16 bis 2 Uhr, Freitag, Samstag, 16 bis 4 Uhr

### Rio Garten:

Montag bis Sonntag, 9 bis 24 Uhr

### B&B Boutique

Mühletorplatz 2

Montag bis Freitag, 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr, Samstag, 9 bis 12 Uhr

### Papa Chada's Kitchen

Mühletorplatz 2

Dienstag bis Sonntag, Feiertage, 10 bis 24 Uhr

### Juwelier Goldhaus Feldkirch

Kreuzgasse 12

Montag bis Freitag, 9 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 15.30 Uhr

### Ox Deli und Ox Mini

Markt-gasse 7

Montag bis Freitag, 8.30 bis 19.30 Uhr, Samstag, 8 bis 17 Uhr

### Fressnapf

Grenzweg 10

Montag bis Donnerstag, 9 bis 18 Uhr, Freitag, 9 bis 18.30 Uhr, Samstag, 9 bis 17 Uhr

## Neu in der Innenstadt:

### Inspiration Wohn- und Objektbedarf

Markt-gasse 7

(ehemals Bruderhofstraße 22)

### Klein & Fein

Kreuzgasse 6

(ehemals Liechtensteiner Straße 49)





DGKS SABINE  
HILBY, KRANKEN-  
PFLIEGEVEREIN  
NOFELS

## Gesund durch die kalte Jahreszeit

Gerade in der kalten Jahreszeit ist ein intaktes Immunsystem gefragt. Mit ein paar Tricks können Sie dazu beitragen, Ihr Immunsystem zu stärken und gesund durch den Winter zu kommen.

Ausreichend Schlaf hilft Abwehrkräfte zu steigern. Ideal sind sieben bis neun Stunden Schlaf in der Herbst- und Winterzeit, denn im Schlaf werden Immunbotenstoffe gebildet. Spaziergänge, so oft als möglich und besonders bei Sonnenschein sind nicht nur eine Wohltat für unsere Seele. Auch das Immunsystem arbeitet besser. Bei Kälte und Nässe achten sie besonders auf die sogenannten „Windpunkte“ im Nackenbereich, diese sollen warm gehalten werden.

Wenn Sie sich in Räumen aufhalten, dann vermeiden Sie zu hohe Raumtemperatur. Achten Sie auf gute Luftfeuchtigkeit, das beugt einer Austrocknung der Nasenschleimhaut vor.

Viele Infektionen werden über unsere Hände übertragen. Gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife und anschließender Hautpflege beugt Infektionen des Nasen- und Rachenraumes wirksam vor.

Oberstes Gebot in der kalten Jahreszeit ist eine ausgewogene Ernährung. Unser Körper braucht Vitamine, Nährstoffe und Mineralstoffe. Wenn wir wärmende Mahlzeiten zu uns nehmen, benötigt der Körper weniger Energie für die Verdauung, das kommt dem Immunsystem zu Gute.

Empfehlenswert sind alle saisonalen und regionalen Obst- und Gemüsesorten wie Kraut, Sauerkraut, Kohlsprossen, Rote Rüben, Eintöpfe mit Kartoffeln, Gemüse- und Kürbissuppen mit Zwiebel, Chili und Knoblauch, Gerichte mit Hülsenfrüchten oder Linsen, Wintersalate wie Zuckerhut, Endiviensalat und Chinakohl, Kompotte, der tägliche Apfel, Nüsse oder Trockenobst. Als Faustregel gilt fünf Hände voll Obst und Gemüse täglich.

Eine Wohltat sind wärmende Tees wie Hagebutte (besonders reich an Vitamin C), Ingwertee, Gewürztees mit Zimt, Kardamom, Anis oder Fenchel, gesüßt mit Honig (dieser enthält antibakterielle Wirkstoffe) oder Schwarzer Hollunder als Tee oder Sirup.

Besondere abwehrsteigernde Wirkung wurde dem Roten Sonnenhut (auch Echinacea genannt) nachgewiesen. Vorbeugend werden drei Mal täglich 20 Tropfen (homöopathisches Mittel aus der Apotheke) eine Woche lang eingenommen. Dann eine Woche Pause und nochmals wiederholen.

Die Feldkircher  
Krankenpflegevereine



[www.krankenpflegevereine-feldkirch.at](http://www.krankenpflegevereine-feldkirch.at)



(Foto: Pixelio)

## Falls es Sie trotz allem erwischt hat ...

... ein paar bewährte Hausmittel bei Erkältungen:

- Bei Schnupfen: Nasenspülungen mit Salzwasser. Lösen Sie 1 TL Salz in 1 Liter lauwarmem Wasser auf. In eine Schale oder in die hohle Hand geben und das Wasser über die Nase aufziehen, dann kräftig ausblasen und mit frischer Lösung wiederholen. Abwechselnd rechtes und linkes Nasenloch.
- Bei beginnenden Halsschmerzen: Einen Apfel fein reiben, mit zwei Esslöffeln frischem Kren vermischen und mit etwas Honig süßen. Halbstündlich 1 TL davon einnehmen. Dazwischen Thymian- und Salbeitee mit Zitrone und Honig schluckweise trinken.
- Als sehr angenehm wird der nasskalte Halswickel empfunden. Durch Wärmeentzug verringert er Schwellungen und hemmt die Entzündung. Nehmen Sie ein Baumwolltuch, tauchen sie es in kaltes Wasser, drücken es aus und legen sie es um den Hals. Darüber wickeln Sie ein trockenes Tuch. Decken Sie sich warm zu und nehmen Sie den Wickel ab, sobald Sie ihn nicht mehr als kalt empfinden, spätestens aber nach etwa einer Stunde.

# 300 Dienstjahre

SPARKASSE EHRT MITARBEITER

**Auf insgesamt stolze 300(!) Dienstjahre bringen es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse, die kürzlich geehrt wurden.**

**B**ernhard Greiderer, Erich Schatzmann, Walter Tiefenthaler, VDir. Ronald Schrei und Thomas Gohm konnten je 40 Dienstjahre feiern. VDir. Mag. Anton Steinberger, Karin Moll, Ulrike Müller und Judith Slepicka wurden für ihre jeweils 25-jährige Dienstzeit geehrt. Bei einem gemeinsamen Abendempfang wurde den Jubilarinnen und Jubilaren für ihre langjährige Treue und ihr Engagement für die Sparkasse Feldkirch gedankt.



Stolze Jubilare mit 40 und 25 Jahren Dienstzeit in der Sparkasse Feldkirch

## Zwei neue Lehrlinge

SPARKASSE VERSTÄRKT LEHRLINGSTEAM

Schon seit einem Vierteljahrhundert bildet die Sparkasse Feldkirch Lehrlinge zu Bankkaufmann bzw. Bankkauffrau aus. Die Sparkasse Feldkirch trägt dabei das Prädikat „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“. In den letzten Jahren haben über 40 junge Mädchen und Burschen die Ausbildung absolviert, davon zahlreiche mit Auszeichnung. Derzeit sind acht Lehrlinge in Ausbildung.

Nähere Informationen siehe [www.banklehre.at](http://www.banklehre.at)



v.li.: Lehrlingsbetreuer Christoph Müller, die beiden neuen Lehrlinge Santina Kieninger und Corinna Bischof, Lehrlings-Ausbildungsverantwortlicher Alexander Pichler

## 50 Jahre Partnerschaft

SPARKASSE UNTERSTÜTZT WILDPARK

Mit 160.000 Besuchern jährlich zählt der Wildpark Feldkirch zu den beliebtesten Ausflugszielen in Vorarlberg und im benachbarten Ausland. Auf zehn Hektar Fläche leben über 150 Tiere aus 18 Gattungen. Als größter Sponsor im Bankenbereich begleitet die Sparkasse Feldkirch den Wildpark seit seiner Gründung vor einem halben Jahrhundert. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt eines der schönsten Naherholungsgebiete im Ländle und ermöglicht den Gratisbesuch für Jung und Alt.



v.li.: VDir. Ronald Schrei, Präsident Dr. Wolfgang Burtcher, Leiter Nicki Scherer (Wildpark) und VDir. Mag. Anton Steinberger



# Energiejahre voraus ...

FELDKIRCHER EHEPAAR MIT SOLARPREIS 2012 AUSGEZEICHNET\*



Ich bin auf dem Weg in die Reichsstraße 84, um Tibor (83) und Elvira Naphegyi (79) zu besuchen. Eine Diamantene Hochzeit? Ein Jubiläum? Falsch gedacht: Das Ehepaar Naphegyi wurde soeben von der Euro-Solar-Austria mit dem Solarpreis 2012 ausgezeichnet: für ihr besonderes persönliches Engagement in Sachen erneuerbarer Energie. Das will ich mir näher ansehen.

Elvira Naphegyi erwartet mich bereits und mit ihr ein Haus mit interessanter Geschichte. An der Reichsstraße 84 war bis 1954 „Schatzmanns Zuckerlefabrik“ untergebracht - den älteren Leserinnen und Lesern von Feldkirch aktuell dürfte dies vielleicht noch ein Begriff sein. Hier wurden Lebkuchen gebacken, Zuckerle aller Art gelagert und vertrieben. „Mein Vater Hans Martin Schatzmann war als Bäcker Geselle in den 20er-Jahren acht Jahre lang in Deutschland unterwegs - unter anderem in Lübeck, das bekannt ist für sein Marzipan“, so Elvira Naphegyi. Und bei unserem späteren Rundgang durchs Haus zeigt sie mir, wo damals noch der Backofen gestanden hat. Eine alte Kiste mit der Aufschrift „echtes Lübecker Marzipan“ lässt erahnen, dass die Räume einmal von herrlichem Lebkuchenduft erfüllt sein mussten.



Am 20. Oktober 2012 wurde das Ehepaar Naphegyi für sein besonderes Engagement mit einem Sonderpreis des Österreichischen Solarpreis 2012 ausgezeichnet.



Ein Großteil der Fenster wurde ausgetauscht - das spart Energie und schützt vor dem Lärm, der von der Reichsstraße kommt.

22 m<sup>2</sup> Fotovoltaikanlage und 24 m<sup>2</sup> Solaranlage werden ergänzt durch eine Erdsondenheizung.

Bevor wir uns aber näher im Haus umsehen, führt mich Frau Naphegyi um die Hausecke in den Garten. An der Südseite des Hauses wird sichtbar, was die Jury des Solarpreises so begeistert hat: 22 m<sup>2</sup> Fotovoltaikanlage und 24 m<sup>2</sup> Solaranlage für warmes Wasser - die Dachfläche ist fast vollständig genutzt. „Die Solaranlage wurde 1999 errichtet. 2008 haben wir eine Erdsondenheizung installiert und 2011 kam die Fotovoltaikanlage hinzu“, erklärt mir Elvira Naphegyi. Aber auch in die Fenster wurde kräftig investiert. „54 Fenster hat unser Haus - bis auf das Erdgeschoss wurden alle Fenster ausgetauscht. Das Isolierglas hilft uns, nicht nur Energie zu sparen, sondern hält auch den Lärm von der Reichsstraße ab“, zeigt sich die engagierte Seniorin sehr zufrieden.

\*Ein Lokalaugenschein von Susanne Hafner







Fotovoltaik, Solarenergie und Erdwärme machen das Haus der Familie Naphegyi energieunabhängig.

## 600 Euro Gutschrift

Wir gehen weiter in den Keller, um uns das Herzstück der Heizung und Warmwasseraufbereitung anzuschauen. Im Heizraum stößt Tibor Naphegyi zu uns. „Wir wollten weg von Öl und Gas - heute sind wir energieautonom in unserem Haus“, ist er sichtlich stolz auf das Erreichte. „Von den VKW haben wir im vergangenen Jahr eine Gutschrift über 600 Euro erhalten für den Strom, den wir nicht selbst gebraucht und ins Netz eingespeist haben.“

Bis vor wenigen Jahren stand im Heizkeller noch ein Öltank, der 12.000 Liter Heizöl fasste. 54 gusseiserne Radiatoren haben dazu beigetragen, das Haus zu wärmen. Das ist nun Geschichte. Alle Heizkörper sind ersetzt und in den zwei Wohnungen, in den im Erdgeschoss vermieteten Therapieräumlichkeiten und selbst im Musikprobelokal von Sohn und Enkel im Keller ist es wohliger warm. Wo der ehemalige Öltank untergebracht war, wurden Fliesen gelegt und ausgemalt. „Hier stellen wir einen Tischtennistisch auf - unsere Enkel haben sich schon angemeldet“, strahlt der 14-fache Opa über das, was durch die Umstellung auf erneuerbare Energien möglich wurde.

„Und einfacher ist es ebenfalls geworden“, ergänzt seine Gattin. Sie krempelt ihre Ärmel hoch, während sie erzählt, wie sie früher hier Kohlen geschauelt hat und der Heizkessel einmal wohl zu viel der Kohlen bekam und zu glühen begann. Ihr Versuch, den Kessel mit kaltem Wasser zu kühlen, wäre beinahe ins Auge gegangen. Da habe sie Glück gehabt, lacht sie erleichtert. Ihre Arme haben nur kleine Blessuren abbekommen.

Während wir den Heizraum verlassen, diskutiert das Ehepaar Naphegyi darüber, ob die alte Stahltüre, die nun keinen brandschutztechnischen Zweck mehr erfüllt, entfernt werden soll. Nein, eigentlich nicht. Sie wollen die Tür als Erinnerungsstück dort lassen, wo sie viele Jahre ihren Dienst getan hat - als Erinnerung an weniger bequeme und vor allem weniger energieeffiziente Zeiten.

Qualität wird bei Tibor Naphegyi groß geschrieben. Dem Mechaniker, der 30 Jahre lang für die Fa. Hirschmann tätig war, ist es ein Anliegen, stets das Beste herauszuholen. So versteht es sich fast von selbst, dass in der Reichsstraße 84 alle Glühlampen längst durch Energiesparlampen ersetzt wurden. „Wenn sich mein Mann etwas in den Kopf setzt, dann tut er es mit aller Konsequenz“, erklärt mir Frau Naphegyi. Auch wenn sie selbst bei seinen Vorhaben anfangs oft skeptisch sei. Das Ergebnis habe sie bisher immer überzeugt.

## Solarpreis

EUROSOLAR AUSTRIA

Die nationalen und europäischen Solarpreise werden von Eurosolar Austria seit 1994 an Gemeinden, kommunale Unternehmen, private Personen, Ingenieure, Architekten, Eigentümer von Anlagen sowie an Organisationen vergeben, die sich besonders um die Nutzung Erneuerbarer Energien verdient gemacht haben. Es werden herausragende innovative Projekte und Initiativen von Anwendungen Erneuerbarer Energien in verschiedenen Preiskategorien ausgezeichnet.

[www.eurosolar.at](http://www.eurosolar.at)

**BLUMENHAUS-FLORISTIK**

**Christine Stelzcyk**

6800 Feldkirch, Schillerstraße 5  
Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4

---

**Geschenksfloristik  
Hochzeitsfloristik  
Dekorative Pflanzen  
Trauerfloristik**

---

Blumeninsel  
**HOCH**

6806 Tosters  
Alberweg 2  
Ortszentrum  
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838

6820 Frastanz  
Kirchweg 5  
Ortszentrum  
Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

## Bereits neue Vorhaben

Ob Herr Naphegyi weitere Schritte in Sachen Energieeffizienz geplant habe, möchte ich wissen. Selbstverständlich. 2013 will er die bis dann 14 Jahre alte Solaranlage durch eine neue - vielleicht auch etwas größere - ersetzen. Das Angebot ist bereits da. Die Anlage soll unbedingt ein Vorarlberger Produkt sein und nicht etwa aus China kommen, schmunzelt der rüstige Senior.

Gleichzeitig ist es ihm wichtig, auch andere Hausbesitzer zu überzeugen, in umweltfreundliche Technologien zu investieren. „Es sind alle herzlich eingeladen, bei uns vorbei zu schauen“, ist Tibor Naphegyi gerne bereit, seine Erfahrungen und sein Wissen auch an andere weiterzugeben. „Wir können Umweltschutz nicht delegieren. Wir haben eine Verantwortung für spätere Generationen - und wir im Besonderen für unsere Großfamilie“, ist sich das Ehepaar einig.



Im Heizkeller stand früher ein Tank, der 12.000 Liter Heizöl fasste - nun wird hier bald Tischtennis gespielt ...



Tibor Naphegyi ist zufrieden mit der Leistung der neuen Anlagen.

## Hut ab!

Beim Verabschieden bleiben wir noch kurz vor einem großformatigen Familienfoto stehen, das im Flur hängt. 25 Köpfe zählt die Familie Naphegyi. Ungarische Wurzeln haben sie, ist doch Herr Naphegyi 1956 von Ungarn nach Österreich geflüchtet. Seine fünf Kinder und 14 Enkel sind sein ganzer Stolz. „Da hat ein Flüchtling doch noch einiges zustande gebracht“, bemerkt er mit Ironie und sympathischem ungarischem Akzent.

Nicht nur das, meine ich. Naphegyis haben für mich Vorbildwirkung in vielerlei Hinsicht. Im puncto Klimaschutz sind sie ihrer Generation tatsächlich Energiejahre voraus. Dass „Naphegyi“ aus dem ungarischen übersetzt „Sonnenberger“ heißt, ist ein Detail, über das ich mich mit den überzeugten Nutzern von Sonnenenergie beim Händeschütteln noch köstlich amüsiere.

# Einmalig. 2160 Mal.



**1 Fernseher. 12 Farben. 2160 Varianten.**  
**Der neue Loewe Connect ID.**

Kombinieren Sie Farben, Bildschirmgröße und Aufstellösung zu Ihrem persönlichen Einzelstück. Nur eines ist dabei gesetzt: brillantes Bild und perfekter Sound. Jetzt bei Ihrem Loewe Fachhändler.  
[www.loewe.co.at](http://www.loewe.co.at)



Montfortgasse 1  
6800 Feldkirch  
Tel.: 05522/72452  
E-Mail: [g.hammerer@vol.at](mailto:g.hammerer@vol.at)



**Hammerer**  
Güter

TV, Video, HiFi,  
Elektrogeräte, Service  
Feldkirch, Montfortgasse 1,  
Tel. 05522 / 72452

**LOEWE.**

**eigene Fachwerkstatt**  
**Persönliche Beratung**  
(auch gerne bei Ihnen Zuhause)



# Wir gratulieren

AUGUST, SEPTEMBER, OKTOBER UND NOVEMBER



Am 21. August feierte Karoline Allgäuer aus Gisingen ihren 92. Geburtstag.



Glückwünsche zum 90. Geburtstag nahm Magda Mayer aus Levis am 8. September entgegen.



Glückwünsche zu ihrer Goldenen Hochzeit nahmen Irma und Josef Schatzmann aus Gisingen am 15. September entgegen.



Ihren 90. Geburtstag feierte Regina Kerer aus Feldkirch am 30. August.



Ihren 101. Geburtstag feierte Hermine Polzer aus Feldkirch am 9. September.



Maria Gürth aus Gisingen feierte am 15. September ihren 90. Geburtstag.



Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit konnten Anna und Franz Müller aus Altenstadt am 1. September entgegennehmen.



Sein 90. Lebensjahr vollendete Rudolf Oehry aus Feldkirch am 12. September.



Am 22. September feierte Maria Zech aus Nofels ihren 90. Geburtstag.



Am 3. September feierten Lisbeth und Dr. Heinz Bilz aus Tisis das Jubiläum der Goldenen Hochzeit.



Am 14. September feierten Anneliese und Werner Pucher aus Tosters das Jubiläum der Goldenen Hochzeit.



Ihren 90. Geburtstag feierte Anna Wabersich aus Tisis am 26. September.





Am 27. September feierten Lucie und Gebhard Stubler aus Gisingen das Jubiläum der Eisernen Hochzeit.



Glückwünsche zum 95. Geburtstag nahm Lydia Bundschuh aus Tosters am 29. September entgegen.



Elsa Baldauf aus Gisingen feierte am 22. Oktober ihren 90. Geburtstag.



Das Jubiläum der Goldenen Hochzeit feierten Herlinda und Herbert Himmer aus Gisingen am 29. September.



Am 6. Oktober feierten Herta und Eduard Kindler aus Gisingen das Jubiläum der Goldenen Hochzeit.



Das Jubiläum der Goldenen Hochzeit feierten Maria und Werner Amann aus Gisingen am 25. Oktober.



Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit konnten Hildegard und Josef Bertschler aus Gisingen am 29. September entgegennehmen.



Am 9. Oktober vollendete Anna Reiner aus Feldkirch ihr 90. Lebensjahr.



Das 95. Lebensjahr vollendete Elisabeth Götzinger aus Feldkirch am 26. Oktober.



Am 29. September feierten Gerda und Erwin Andres aus Gisingen ihre Goldene Hochzeit.



Ihren 95. Geburtstag feierte Zita Rieger aus Nofels am 11. Oktober.



Am 3. November feierten Lotte und Adolar Coreth aus Gisingen das Jubiläum der Goldenen Hochzeit.



# Betagte FeldkircherInnen



In den Monaten Dezember, Jänner und Februar feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger einen hohen Geburtstag.

**Die Stadt Feldkirch gratuliert herzlich:**

## zur Vollendung des 80. Lebensjahres

Locher Franz, Gisingen  
Bertel Herta, Gisingen  
Achatz Rudolf, Gisingen  
Breuss Ingeborg, Gisingen  
Burger Armin, Nofels  
Schatzmann Franz, Nofels  
Burger Xenia, Nofels  
Schatzmann Elfriede, Nofels  
Puchner Dorothea, Tosters  
Vonbun Maria, Tosters  
De Nijs Johannes, Tisis



Am 5. November feierte Hildegard Stieger aus Nofels Ihren 90. Geburtstag.



Ihren 90. Geburtstag feierte Imelda Biedermann aus Gisingen am 8. November.

## zur Vollendung des 85. Lebensjahres

Walser Armin, Altenstadt  
Scheidbach Martha, Gisingen  
Liepert Maria, Gisingen  
Strauss Stephanie, Gisingen  
Müller Aloisia, Nofels  
Summer Leo, Nofels  
Göls Ida, Tosters  
Flatz Rudolf, Tosters

## zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Vogt Heinrich, Innenstadt  
Kathan Hugo, Altenstadt  
Melk Herbert, Gisingen

## zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Ströhle Asta, Innenstadt  
Knollseisen Antonia, Innenstadt  
Kathan Priska, Innenstadt  
Pfefferkorn Ferdinand, Levis  
Wehinger Ella, Altenstadt  
Huster Josefina, Gisingen  
Insam Elisabeth, Gisingen  
Maier Margarethe, Nofels  
Hopp Stephan, Nofels  
Mathei Erna, Nofels  
Gopp Irmgard, Nofels  
Bebar Emma, Nofels

## zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Stadelmann Gertrud, Innenstadt  
Bächle Egon, Altenstadt  
Sahler Emma, Nofels  
Wilhelm Rosa, Tosters

## zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Coreth Crescentia, Gisingen  
Schwarz Franz, Tosters

## zur Vollendung des 100. Lebensjahres

Bienert Berta, Tosters

## zur Vollendung des 101. Lebensjahres

Giegerl Maria, Gisingen

## Goldene Hochzeit feiern im Dezember und Jänner

Erika und Manfred Pergher, Gisingen  
Lydia und Peter Brandstetter, Nofels  
Erika und Herbert Oberhauser, Tisis

### Bitte beachten:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilare ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben haben. Für nähere Informationen wenden Sie sich an den Bürgerservice im Rathaus (Tel.: 304-1246).

# Hermann von Gilm - 200. Geburtstag

EIN TIROLER DICHTER MIT FELDKIRCHER WURZELN

**Am 1. November 2012 wäre Hermann von Gilm 200 Jahre alt geworden. Die Feldkircher Gilmstraße ist nach dem Dichter benannt. Gedichte wie „Die Feldkircherin“ sind „echten“ Feldkirchern noch gut bekannt.**

Am 1. November 1812 wurde Hermann von Gilm als Sohn des Gerichtsbeamten Johann Nepomuk von Gilm und der Luise Rederer in Innsbruck geboren. Seine Mutter war die Tochter des Feldkircher Syndikus (Stadtamtsdirektors) Johann Ignaz Rederer, der im Eckhaus Schmiedgasse/Kirchplatz lebte. Die Mutter verstarb schon 1816, ein schwerer Schicksalsschlag für die Familie und den kleinen Hermann. 1817 zog die Familie nach Feldkirch, wo der Vater zum Leiter des Kollegialgerichts ernannt worden war. Die Familie Gilm lebte im Haus Marktgasse 1, dem Grassmayerhaus, heute besser bekannt als Johanniterhof. Ab 1824 besuchte Hermann das Gymnasium in Feldkirch. 1826 siedelte die Familie nach Innsbruck, wohin der Vater versetzt worden war. Nach Absolvierung des Gymnasiums begann Hermann von Gilm ein Jusstudium und trat als Verwaltungsjurist in den Staatsdienst ein.

Trotz seiner Berufskarriere in Wien vergass er seine Kindheit und Jugendjahre in Feldkirch nicht. Der reife Mann erwähnt in Briefen an seine Schwestern Erinnerungen an die unbeschwertere Kinderzeit. Auch der Jahrmarkt in Feldkirch, der vor seinem Elternhaus in der Marktgasse stattfand, blieb ihm in Erinnerung. Er schreibt dazu: „Es war Jahrmarkt in Feldkirch. Jahrmarkt! Was schmettert und flimmert nicht in diesem Worte! Was ist der Krystallpalast in London gegen den Feldkircher Jahrmarkt im Jahre



1824? Gerade vor unserem Haus, mitten unter allerlei braunem, gelbem und grünem Geschirr, das auf Stroh gestellt gar lieblich in der Sonne leuchtete, hatte ein Krämer einen Tisch mit schwarzen Strohhüten aufgestellt.“

Nachdem Hermann von Gilm 1862 an TBC erkrankte, besuchte er im Sommer 1863 nochmals Feldkirch. In Briefen an seine Frau, die er zwei Jahre zuvor geheiratet hatte, berichtete er ausführlich über Ausflüge. Liechtenstein beschreibt er als sehr armes Bauernland, von Meinungen setzt er mit der Fähre über den Rhein und in Tosters erholt er sich in einem Gastgarten. In Feldkirch schwärmt er von den Gärten, die auf dem ehemaligen Stadtgraben entstanden waren.

Ende August 1863 reiste Gilm nach Innsbruck ab. Die Fahrt mit der Postkutsche, die einen Tag und eine Nacht dauerte, war für die angeschlagene Gesundheit des Dichters nicht sehr förderlich. 1864 verstarb er und wurde in Innsbruck beerdigt.

Quelle: Hermann Sander:  
Hermann von Gilm in seinen Beziehungen  
zu Vorarlberg, Innsbruck 1887

In Feldkirch erinnert eine nach ihm benannte Straße an den bekannten Sohn der Stadt. Im Gedächtnis der alten Feldkircher ist ein Gedicht Gilms hängen geblieben: „Die Feldkircherin“. Dabei wird der Verehrer eines auf dem nüchternen Boden der Realität verbleibenden Feldkircher Mädchens durch harsche Worte der Verehrten in seiner Liebe enttäuscht. Die Gegenüberstellung feinsten, sorgsam gewählter Worte der Bewunderung und des „Anhimmeln“ mit barschen alemannischen Dialektausdrücken kann man als ein Sprachdenkmal bezeichnen. Die „echten“ alten Feldkircher konnten dieses Gedicht auswendig und bei geselligen Runden, bei Ausflügen traten honorige ältere Herren auf und rezitierten.

## Auszug aus „Die Feldkircherin“

[...]

In einer kleinen schönen Stadt,  
auf meiner letzten Reise,  
ein Mädchen mich verzaubert hat  
auf wunderbare Weise.

Der ersten Rosen Frühlingsglut  
blüht sanft auf ihren Wangen,  
und in den frischen Lippen ruht  
ein Liebegott gefangen.

[...]

„Die Dummheit kund ihr bliba - loa,  
ihr thun mir's Häss verrissa.“  
„Du bist so schön!“ - „A lon mi goa!“  
„Du sprichst so schön!“ - „A Schissa!“

(Hermann von Gilm)

Nachzulesen in „Feldkirch Lesebuch:  
Rund um den Ardetzenberg“, Dornbirn 2008



# Für unsere SeniorInnen

TERMINE IM DEZEMBER 2012, JÄNNER UND FEBRUAR 2013

## FELDKIRCHER SENIORENBUND

(Ansprechperson: Rudolf Neumayer, Tel.: 72653)

### Donnerstag, 29. und Freitag, 30. November

2-Tagesfahrt Regensburg zum Weihnachtsmarkt, Einkaufsbummel in München  
Abfahrt: 7 Uhr, nach Abholung der Teilnehmer  
Anmeldung bis 30. Oktober unter Tel.: 72653 (Rudi und Resi Neumayer)  
Alle Teilnehmer erhalten einen Zusteigeplan

### Sonntag, 16. Dezember

Adventfeier im Hotel Montfort, Feldkirch-Levis  
Beginn: 14.30 Uhr  
Anmeldung bei Renate Huber  
Tel.: 0699/19714791

### Donnerstag, 24. Jänner

Reisevorschau und Veranstaltungen 2013 im Gasthaus Löwen Tosters  
Beginn: 14 Uhr  
Anmeldung Tel.: 72653 (Rudi und Resi Neumayer)

### Donnerstag, 31. Jänner

Wintersporttag und Preisjassen in Egg-Schetteregg  
Anmeldung bei Renate Huber  
Tel.: 0699/19714791  
Anmeldeschluss: 25. Jänner  
Details entnehmen Sie bitte dem Jahrbuch 2013 des Vorarlberger Seniorenbundes

### Mittwoch, 6. Februar

Besichtigung eines Vorarlberger Betriebes  
Abfahrt: Busplatz Feldkirch  
Betriebsbesuch mit genauem Programm wird bei der Reisepräsentation und im nächsten Mitteilungsblatt bekanntgegeben  
Anmeldung unter Tel.: 72653 (Rudi und Resi Neumayer)

## SENIORENRUNDE TISIS

(Ansprechperson: Dr. Arnold Lins, Tel.: 76106)

### Donnerstag, 6. Dezember

Nikolausfeier im kleinen Pfarrsaal  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 11. Dezember

Wanderung Satteins - Röns  
Abfahrt 12.30 Uhr, Katzenturm, Buslinie 73

### Donnerstag, 20. Dezember

Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus Tisis  
Beginn: 14.30 Uhr

### Donnerstag, 27. Dezember

Wanderung Waldkrippele - St. Corneli (Johanneswein).  
Abmarsch Dorfbrunnen Tisis, 13 Uhr, oder Buslinie 1 und 3

### Donnerstag, 10. Jänner

Frohes Singen mit Gertraud Nötzold und Elisabeth Battlogg im kleinen Pfarrsaal  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 15. Jänner

Winterwanderung Steg - Gänglisee (Sücka)  
Abfahrt Kirche Tisis, 10.01 Uhr, Buslinie 14 FL

### Donnerstag, 24. Jänner

Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 29. Jänner

Winterwanderung Altenstadt - Ardetzenberg  
Abfahrt 12.56 Uhr, LKH Buslinie 1

### Donnerstag, 7. Februar

Spielnachmittag im kleinen Pfarrsaal Tisis (Kartenspiele, Brettspiele usw.)  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 12. Februar

Winterwanderung Brand - Parpfienz  
Abfahrt 8.44 Uhr, Bahnhof Feldkirch

### Donnerstag, 21. Februar

Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 26. Februar

Wanderung Bangs - Ruggel (Küfer-Martis-Huus)  
Abfahrt 13.06 Uhr, Kirche Nofels, Buslinie 4  
Programmänderung vorbehalten.  
Zusätzlich Schitage nach Witterung

## PENSIONISTEN-VERBAND ORTSGRUPPE FELDKIRCH

(Ansprechperson: Rosmarie Kirschner, Tel.: 77145)

### Wandern

Täglich ab 8 Uhr ab Gisingen Viehgatter, ca. einstündige Wanderung

### Tanzen mit Live-Musik

jeden zweiten Dienstag ab 14 Uhr im Hotel Büchel in Gisingen  
Das ist am 11. Dezember, 15., 26. (Faschingskränzchen) und 29. Jänner, 12. und 26. Februar

### Nordic Walking

jeden Mittwoch um 9 Uhr ab Milchhof Gisingen, ca. eine Stunde

### Jassen

jeden Donnerstag ab 14 Uhr im Gasthaus Löwen Nofels

### Tagesfahrt zum Modecenter „Adler“ Innsbruck, Neu Rum

inkl. Christkindmarkt Innsbruck  
Montag, 3. Dezember  
Abfahrt: 8 Uhr, Bahnhof Feldkirch  
Preis: 35 Euro pro Person





### Weihnachtsfeier

Sonntag, 16. Dezember  
Beginn: 14 Uhr  
Hotel Büchel Gisingen  
Unkostenbeitrag: 5 Euro,  
inkl. Programm und Weihnachtessen  
Anmeldeschluss:  
10. Dezember

### Kaffeekränzle

Samstag, 26. Jänner

### EVANGELISCHE PFARR- GEMEINSCHAFT FELDKIRCH

(Ansprechperson: Barbara Wedam, Tel.: 72081)

### Kreative Gruppe

25. Jänner, 19 Uhr, Gemein-  
desaal der Pauluskirche  
22. Februar, 19 Uhr, Ge-  
meindesaal der Pauluskirche  
Anmeldung: Melanie Bern-  
ecker, Tel.: 0664/9767532

### SeniortInnennachmittag

Mittwoch, 12. Dezember,  
8. Jänner und 13. Februar,  
jeweils um 15 Uhr im Ge-  
meindesaal der Pauluskirche

### Glaubenskurs mit Dietrich Bonhoeffer

Dienstag 8., 15., 22. und  
29. Jänner und 5. Februar,  
jeweils um 19.30 Uhr im Ge-  
meindesaal der Pauluskirche

### SOZIALKREIS NOFELS

(Ansprechperson: Christl  
Müller, Tel.: 70397)

### Dienstag, 18. Dezember

Adventmesse im Mehr-  
zweckraum in der Volksschu-  
le Nofels  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 22. Jänner

Unterhaltsamer Geschichten-  
nachmittag in der Volksschule  
Nofels  
Beginn: 14.30 Uhr

### Dienstag, 19. Februar

Diavortrag mit Dr. Manfred  
Fiel in der Volksschule Nofels  
Beginn: 14.30 Uhr

### SENIORENRUNDE GISINGEN

(Ansprechperson: Julitha  
Hilby, Tel.: 37659)

### Dienstag, 11. Dezember

Adventfeier im Pfarrheim  
Beginn: 14 Uhr

### Dienstag, 8. Jänner

Spielenachmittag im Pfarr-  
heim  
Beginn: 14 Uhr



### Dienstag, 22. Jänner

Kaffeekränzle im Pfarrheim  
Beginn: 14 Uhr

### Dienstag, 12. Februar

Spielen und Jassen im Pfarr-  
heim  
Beginn: 14 Uhr

### Dienstag, 26. Februar

Jassen im Pfarrheim  
Beginn: 14 Uhr



### GESUNDER LEBENSRAUM GISINGEN

(Anfragen zu allen Veranstal-  
tungen des Gesunden Le-  
bensraumes Gisingen unter  
Tel.: 0650/9280093)

### „V'rzella und losa“

Treffpunkt für Menschen, die  
gerne in gemütlicher Runde  
fröhlich sind und miteinander  
reden möchten.

Jeden Dienstag (außer Weih-  
nachtsferien) von 9 bis  
10.30 Uhr im Lebensraum.

### Jassen erhält jung

Wer gerne jassen möchte, ist  
hier herzlich willkommen.  
Jeden Mittwoch (außer Weih-  
nachtsferien) ab 14 Uhr im  
Lebensraum.



### Offenes Singen für alle

Wir singen alte Lieder in ge-  
selliger Runde am Donners-  
tag, 10. Jänner und 7. Fe-  
bruar von 15 bis ca. 16.30  
Uhr im Haus Gisingen.

### Im Gleichgewicht bleiben

Wir erlernen gezielte Übun-  
gen, um Stürze im Alltag zu  
vermeiden.

Jeden Montag (außer Weih-  
nachtsferien) von 17.15 bis  
18.15 Uhr im Medienraum  
der Volksschule Sebastian-  
platz. Anmeldung bei Rosma-  
rie Blenke, Tel.: 0664/  
1152834.

### Treffpunkt: TANZ

„Tanzen möcht' ich“ mit Tanz-  
leiterin Christel Stehle ab 10.  
Jänner jeweils Donnerstag  
von 15 bis 16 Uhr im Le-  
bensraum.

Anmeldung bei Christel Steh-  
le, Tel.: 32262.

### SOZIALKREIS LEVIS

(Ansprechperson: Roswitha  
Avedikian, Tel.: 39637)

### Dienstag, 11. Dezember

Seniorenachmittag  
im Pfarrsaal Levis  
Beginn: 14 Uhr







**Dienstag 8. Jänner**

Seniorenachmittag  
im Pfarrsaal Levis  
Beginn: 14 Uhr

**Dienstag 12. Februar**

Seniorenachmittag im Pfarrsaal Levis  
Beginn: 14 Uhr

Weitere Termine auf dem Plakat beim Kirchaushang

**KATHOLISCHE FRAUENRUNDE ALTENSTADT**

(Ansprechperson: Margarethe Mayer, Tel. 78164)

**Dienstag, 11. Dezember**

Adventfeier im Kloster  
Beginn: 14.30 Uhr

**Dienstag, 8. Jänner**

Gemütliches Beisammensein im Kloster  
Beginn: 14.30 Uhr

**Dienstag, 5. Februar**

Seniorenkränze im neuen Pfarrzentrum - Anmeldung erforderlich (nähere Infos im Report)  
Beginn: 14.30 Uhr



**SENIORENREFERAT DER STADT FELDKIRCH**

(Kontakt: Tel.: 304-1287)

**Sonntag, 9. Dezember**

Feldkircher Adventsingen  
10 Uhr Einstimmung mit Glühwein und Keksen  
10.30 Uhr Beginn des Konzertes im großen Saal des Landeskonservatoriums  
Eintritt für Feldkircher SeniorInnen 12 Euro  
Kartenvorverkauf: Feldkirch Tourismus

**Sonntag, 27. Jänner**

Seniorenball der Stadt Feldkirch im Schulzentrum Oberau  
Beginn: ab 15 Uhr

**SENIORENBÖRSE FELDKIRCH**

SeniorInnen helfen SeniorInnen mit Kontaktstellen in

**Gisingen, Levis, Altenstadt, Stadt**

Bäckerei Café Montfort,  
Tel.: 0664/6118605

**Nofels**

Café Haus Nofels,  
Tel.: 0664/6118602

**Tisis**

Bücherei in der Volksschule,  
Tel.: 0664/6526899

**Tosters**

Bernis Café,  
Tel.: 0664/5871576

jeweils montags von 9 bis 11 Uhr und unter „Wir kümmern uns“ Tel.: 0800/234353

**SOZIALKREIS TOSTERS**

(Ansprechperson: Helga Metzler, Tel.: 78381)

**Dienstag, 11. Dezember**

Adventfeier  
Christbaumuseum Dornbirn  
Abfahrt: 14.30 Uhr Kirchplatz, Anmeldung im Pfarrbüro

**Dienstag, 8. Jänner**

gewöhnlicher Treff im Pfarrsaal Tosters  
Beginn: 14.30 Uhr

**Dienstag, 22. Jänner**

Kaffekränzchen im Pfarrbüro  
Beginn: 14.30 Uhr

**Dienstag, 5. Februar**

gewöhnlicher Treff im Pfarrsaal Tosters  
Beginn: 14.30 Uhr

**Dienstag, 19. Februar**

Vorstellung der Vorsorgemappe mit Mag. Natalie Wojtech im Pfarrsaal Tosters  
Beginn: 14.30 Uhr

	8. Dezember	24. Dezember	31. Dezember
<b>Stadtbus, Landbus</b>	es gilt der Sonn- und Feiertag Fahrplan	Die Busse fahren wie an einem Montag, jedoch nur bis 18 Uhr	Die Busse fahren wie an einem Freitag
<b>Wochenend Rufbus</b>	8 bis 20 Uhr		
<b>YOYO Rufbus</b>	20 bis 5 Uhr	20 bis 5 Uhr	20 bis 5 Uhr
<b>Nightline</b>	22 bis 5 Uhr	22 bis 5 Uhr	22 bis 5 Uhr
<b>Mobilpunkt Feldkirch/Oberes Rheintal</b>	geschlossen	geöffnet von 9 bis 12 Uhr	geöffnet von 9 bis 12 Uhr

# Adventstimmung im historischen Ambiente

FELDKIRCHER WEIHNACHTSMARKT BIS 24. DEZEMBER 2012

**Geschenke, Dekomaterialien oder Feines für das Weihnachtsessen, ein weihnachtliches Rahmenprogramm und Veranstaltungen für Kinder bis zum Heiligen Abend und das alles verpackt in das stimmungsvolle Ambiente der Feldkircher Altstadt - da macht sogar das weihnachtliche Einkaufen Vergnügen.**

Keine andere Stadt in Vorarlberg und im benachbarten Ausland hat zur Adventzeit ein so dichtes Angebot an Veranstaltungen und Märkten in einem so stimmigen und romantischen Ambiente wie Feldkirch. Unter dem Motto „Feldkirch im Advent“ laden die Stadt und ihre Betriebe die Kunden und Gäste zu einem einmaligen Einkaufserlebnis weit ab vom Stress und der Hektik der Großkaufhäuser und Einkaufszentren ein.

Feldkirch im Advent, das sind über 100 verschiedene vorweihnachtliche Veranstaltungen in der Montfortstadt. Vom klassischen Weihnachtsmarkt in der Marktgasse, den kleinen Adventmärkten in den Ortsteilen bis zum traditionellen Adventsingen.

Kunsthandwerk, Schmuck, Spielzeug und Geschenkartikel halten die verschiedenen Anbieter an ihren weihnachtlich geschmückten Markthäuschen bereit. So manch schönes Weihnachtsgeschenk lässt sich hier ausfindig machen - ganz entspannt bei weihnachtlichen Klängen. Natürlich dürfen Weihnachtsdekorationen und Baumschmuck ebenso wenig fehlen wie der Nikolaus, Karusselle für die Kleinen und eine lebendige Weihnachtskrippe mit echten Schafen.



Bis 24. Dezember lädt der Weihnachtsmarkt zum Besuch in die Marktgasse.

## Lebkuchenhaus für die kleinen Besucher

Im Advent können Familien ganz unbeschwert den Feldkircher Weihnachtsmarkt besuchen. Jeweils von Mittwoch bis Samstag erleben Kinder im Lebkuchenhaus am Sparkassenplatz abwechslungsreiche Nachmittage. Von Bastel- oder Backnachmittagen bis zu Geschichtenerzählen und stimmungsvollem Lichtlezauber - im Lebkuchenhaus am Sparkassenplatz gibt es immer was zu erleben.

## Krippenausstellungen

In der alten Dogana in der Feldkircher Neustadt werden bis 24. Dezember wundervolle alte und seltene Krippen und Krippenfiguren gezeigt. Die Krippen können aber nicht nur bestaunt werden. Wem das eine Tierchen oder Figürchen noch fehlt, der wird bei Krippenbaumeister Albert Gohm sicher fündig.

## Einkaufen am 8. Dezember

Über 100 Innenstadt-Geschäfte in Feldkirch halten am 8. Dezember geöffnet. Der Feldkircher Weihnachtsmarkt in der Marktgasse hat von 10 bis 19 Uhr und der Wochenmarkt am Sparkassenplatz von 8 bis 13 Uhr offen.

Jeden Samstag im Advent macht der Weihnachtsbus des Stadtbus Feldkirch am Sparkassenplatz Station. Von 9 bis 14 Uhr können im Weihnachtsbus kostenlos die Einkäufe deponiert werden. Zudem gibt es die beliebten Mobilitäts- und Feldkircher Einkaufsgutscheine zu kaufen.

### Feldkircher Weihnachtsmarkt

30. November bis 24. Dezember 2012	
Montag bis Sonntag	10 bis 19 Uhr
24. Dezember	10 bis 13 Uhr

Das tägliche Rahmenprogramm finden Sie auf [www.feldkirch.at](http://www.feldkirch.at)



## Nachwächterführung

„Hört ihr Leut' und lasst euch sagen ...“, mit Laterne und historischem Kostüm ausgestattet, führt der Nachwächter zu geschichtsträchtigen und romantisch anmutenden Plätzen der Altstadt und erzählt dabei Geschichten aus vergangenen Zeiten.

### Termine:

6. und 13. Dezember  
jeweils ab 17 Uhr

Preis: Erwachsene 3 Euro  
Kinder/Jugendliche 2 Euro  
Treffpunkt: Lebkuchenhaus  
am Sparkassenplatz

Teilnehmer: min. 5/max. 25 Personen

Anmeldung: Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH, Tel.: 73467, [tourismus@feldkirch.at](mailto:tourismus@feldkirch.at)

## Feldkircher Adventsingen

Im stimmungsvollen Ambiente des historischen Konzertsaals des Vorarlberger Landeskonservatoriums findet das traditionelle Feldkircher Adventsingen an zwei Samstagen und an einem Sonntag im Advent statt. Seit über 20 Jahren ist das Feldkircher Adventsingen im vorweihnachtlichen Veranstaltungsprogramm ein Pflichttermin für Freunde von volksmusikalischer und klassischer Musik, vorgetragen von Vorarlberger, Österreichischen und internationalen Ensembles.

Das Programm und die Dekoration werden von Prof. Fidel Schurig mit viel Liebe zum Detail zusammengestellt.

## Feldkircher Adventsingen

Mitwirkende: Alpine-Brass Player-Quartett, Sängerrunde „Die Vogelweider“, Catharina Vögel und Luzia Metzler (Harfe und Hackbrett), Nofler Dreigesang, Familienmusik Heim, Mittelberg, „fagott4tett“ Musikschule Feldkirch, Harald F. Petermichl

1. und 8. Dezember, jeweils 20 Uhr  
Sonntagsmatinée 9. Dez., 10.30 Uhr  
Preise: Erwachsene 15 Euro  
Schüler/Studenten 12 Euro  
Kinder bis 10 Jahre 5 Euro  
Familienkarte 20 Euro\*  
Seniorenkarte 10 Euro\*

Kartenvorverkauf unter [v-ticket.at](http://v-ticket.at) und am Tourismuscouter Feldkirch  
[www.feldkirch.at/advent](http://www.feldkirch.at/advent)

\* gilt nur bei der Sonntagsmatinée am 9. Dezember

# Weihnachten im Saumarkt

VORWEIHNACHTLICHES PROGRAMM FÜR KINDER

**In der Vorweihnachtszeit hat das Theater am Saumarkt wieder ein stimmungsvolles Programm für Kinder zusammengestellt.**

Die größeren Saumarkt TheaterKinder laden ein zu Aufführungen des berühmten Andersen Märchens „Die kleine Meerjungfrau“ in der Regie von Eva Maria Schuler.

Der Jugendservice der Stadt Feldkirch zeigt Mitte Dezember im Rahmen des beliebten Kinderkinos bei freiem Eintritt den kanadischen Kinderfilm „Kayla - Mein Freund der Wildnis“.

Ein Highlight im Saumarkt-Weihnachtsprogramm ist die Kinderoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Hum-

perdinck in der Inszenierung von Dora Kutschi und ihrer Gesangsklasse vom Vorarlberger Landeskonservatorium sowie dem Professor für Klavier, Hans-Udo Kreuels, am Flügel.

### Saumarkt TheaterKinder:

„Die kleine Meerjungfrau“  
Nach Hans Christian Andersen  
für Kinder ab 5 Jahren  
Samstag, 8. Dezember, 15 Uhr

### Kinderkino:

„Kayla - Mein Freund der Wildnis“  
Kanada/Deutschland 1997  
Regie: Nikolaus Kendall, Spielfilm,  
97 Min., ab 8 Jahren  
Mittwoch, 12. Dezember, 14.30 Uhr



## Vorarlberger Landeskonservatorium

Kinderoper „Hänsel und Gretel“  
Auszüge aus dem Klassiker der Kinderoper von Engelbert Humperdinck für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene  
Termine: Samstag, 15. Dezember und Sonntag, 16. Dezember, jeweils 15 Uhr

## Theater Minimus Maximus:

„Kasperltheater“  
Für Kinder ab 3 Jahren  
Montag, 24. Dezember, 15 Uhr

# Gemeinsam Weihnachten feiern

DIE STADT FELDKIRCH LÄDT EIN

**Weihnachten, das Fest der Freude und Geborgenheit, soll niemand alleine feiern müssen. Die Stadt Feldkirch lädt Sie auch heuer wieder herzlich zum gemeinsamen Fest am Heiligen Abend ein - ob alleinstehend oder gemeinsam mit Familienmitgliedern können Sie den Heiligen Abend in netter Gesellschaft verbringen.**

Die Stadt Feldkirch organisiert diese Feier bereits zum 33. Mal. Im Pfandfinderheim St. Georg, Steinbruchgasse 4, wird miteinander gegessen, gesungen, Geschichten erzählt, besinnlich gefeiert oder auch einfach nur vertraute Gespräche geführt. Der besinnliche Abend beginnt am 24. Dezember um 17 Uhr und endet um 22 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Jeder und Jede ist herzlich willkommen.

Feldkircherinnen und Feldkircher, die eine Fahrgelegenheit benötigen, melden sich bitte bis spätestens Montag, 17. Dezember unter Tel.: 3422-6883 bei der Servicestelle für Pflege und Betreuung. Wir holen Sie ab und bringen Sie wieder nach Hause.

## Ehrenamtliche HelferInnen gesucht

Für die Durchführung und Gestaltung der Weihnachtsfeier bittet die Stadt auch heuer wieder um Mithilfe und sucht ehrenamtliche Helferinnen und Helfer: Bitte melden Sie sich bei der Servicestelle für Pflege und Betreuung (Tel.: 3422-6883).

### Mit dem Stadtbus zur Feier:

#### Stadtbus Ringlinie 1:

Feldkirch Bahnhof ab 16.49 Uhr  
Busplatz ab 16.51 Uhr  
Nofels Steinbruchgasse an 17.04 Uhr

#### Stadtbus Ringlinie 2:

Katzenturm ab 16.31 Uhr  
Feldkirch Bahnhof ab 16.34 Uhr  
Nofels Steinbruchgasse an 16.53 Uhr

**Mein Feldkirch.**  
Hier lässt sich's leben.

# Weihnachtskarten des Hilfswerks

IN NOT GERATENEN BÜRGERN HELFEN



Weihnachtswünsche senden und dabei Gutes tun - mit den Weihnachtskarten des Hilfswerks Feldkirch (Feldkirch bei Nacht um 1950, Ölgemälde von Luis Sporeni, Bregenz)

Der Verein Hilfswerk Feldkirch bietet dieses Jahr im Advent erneut Weihnachtskarten mit beliebten Feldkircher Motiven zum Kauf an. Der Verkaufserlös geht zur Gänze an das Hilfswerk Feldkirch, das in Not geratene Feldkircherinnen und Feldkircher unterstützt.

Die Weihnachtskarten sind im Bürgerservice oder am Tourismuscounter im Palais Liechtenstein erhältlich. Als Motive stehen zur Auswahl: zwei Gemälde von Luis Sporeni, die Winteransichten von Feldkirch zeigen, sowie Fotos von der Schattenburg, vom Churer Tor und der Feldkircher Innenstadt.

## Im Bürgerservice abholen

Erhältlich sind die Karten inklusive Kuvert zum Preis von 2,- Euro pro Stück im Rathaus Bürgerservice oder am Tourismuscounter im Palais Liechtenstein. Ab einer Mindestbestellmenge von zehn Stück werden die Karten auch gerne auf Rechnung zugestellt. Dafür bitte eine E-Mail mit Angabe der Motivnummer und der Zustelladresse an [hilfswerk@feldkirch.at](mailto:hilfswerk@feldkirch.at) senden.

**Alle Motive sind auf [www.feldkirch.at/hilfswerk](http://www.feldkirch.at/hilfswerk) ersichtlich.**



# Vor 170 Jahren wurde die Sparkasse gegründet

VON STADTARCHIVAR MAG. CHRISTOPH VOLAUCNIK

Die Feldkircher Sparkasse kann heuer ihren 170. Geburtstag feiern. Ein Blick in Chroniken und alte Festschriften zeigt die Entwicklung dieser bedeutenden Bank vom einmal pro Woche geöffneten Kassa-schalter hin zum modernen Dienstleistungsbetrieb.

Bereits in den 1820er-Jahren empfahl das Kreisamt als leitende Behörde in Vorarlberg den Städten die Errichtung von Sparkassen. In Feldkirch wurde erstmals in den 1830er-Jahren diese Idee aufgegriffen. Am 12. November 1840 fand die Gründungsversammlung in der Magistratskanzlei, also im Rathaus, statt. Die Genehmigung durch die Behörden erfolgte jedoch erst am 26. September 1842. Der Betrieb wurde am 1. November 1842 aufgenommen.

## Ersparnisse fruchtbringend verwahren

In den in 35 Paragraphen zusammengefassten Statuten wurden einleitend die Ziele und der Zweck der Sparkasse genannt: „Der Zweck der Sparkasse ist, dem Handwerker, dem Tagelöhner, dem Dienstboten, dem Fabrikarbeiter und anderen Personen der unbemittelten Volksklasse ihre Ersparnisse sicher und fruchtbringend zu verwahren und sie dadurch zur Arbeitsamkeit und zur Sparsamkeit anzueifern“.

Dies zeigt, dass die Gründungsväter der Sparkasse durchaus eine soziale Verantwortung empfanden und ihnen das Schicksal der „unbemittelten Volksklasse“ nicht egal war.



Auszug aus den Statuten über den Zweck der Sparkasse



Statuten der Sparkasse Feldkirch 1846

Weiters wird in den Statuten berichtet, dass sich 1842 eine Gesellschaft aus Menschenfreunden zusammengefunden habe, um ihr Wissen und Können unentgeltlich der Sparkasse zur Verfügung zu stellen. 1846 gab es bereits 40 haftende Mitglieder, die mit Haftungsurkunden über jeweils 150 Gulden für die Sicherheit der Spareinlagen persönlich bürgten. Mit dem Tod des Bürgen ging die Haftung auf seine Erben über, sodass bis zum Rechnungsabschluss eine Ausfallhaftung garantiert war. Danach musste jedoch ein neuer Bürge an die Stelle des Verstorbenen treten.

## Einlagen mit 200 Gulden beschränkt

Die Leitung der Sparkasse hatte ein aus der Mitte der Mitglieder gewählter Direktor inne. Die Direktion bestand aus einem Obervorsteher und einem Vorsteher, im Ausschuss saßen sechs Mitglieder. Die Überwachung der Geschäfte der Direktion hatte ein landesfürstlicher Kommissär, konkret der Bezirkshauptmann von Feldkirch, inne. Bis in die 1870er-Jahre war die Höhe der Einlagen mit 200 Gulden beschränkt. Höhere Summen durften nur mit besonderer Bewilligung der Direktion angenommen werden. Bei Einlagen bis zu 500 Gulden erhielt der brave Sparer 4 Prozent Zinsen gutgeschrieben, während man für höhere Einlagen nur 3,5 Prozent Zinsen erhielt. Die Zinsen, die nur für volle Monate berechnet wurden, konnte der Einleger sich halb- oder ganzjährig auszahlen lassen.

1872 wurden neue Statuten erlassen, nach denen die Benützung der Sparkassa für jedermann, nicht nur für ärmere Volksklassen, ermöglicht wurde.



Der Industrielle Carl Ganahl stand 47 Jahre an der Spitze der Sparkasse Feldkirch

## Carl Ganahl - 47 Jahre an der Spitze

Der legendäre Feldkircher Industriepionier und Politiker Carl Ganahl hatte seit der Gründung der Sparkasse bis zu seinem Tod 1889 das Ehrenamt eines Obervorstehers inne. Der wirtschaftliche Erfolg der Sparkasse ließ ein beachtliches Polster im Reservefonds entstehen. Mit diesem Rückhalt war es der Sparkasse möglich, durch Kredite Kommunen und kommunale Bauvorhaben zu finanzieren. Carl Ganahl ergriff in der Stadtvertretung bei Fragen der Finanzierung öffentlicher Bauten regelmäßig das Wort, verwies dann aber immer auf den Sparkassenausschuss als zuständiges Gremium für derartige Entscheidungen.

Andererseits verteidigte er die Interessen der Sparkasse, wenn Fragen zu Bankgeschäften in der Stadtvertretung besprochen wurden. So verlangten die Feldkircher Stadtvertreter 1879 eine Erhöhung der Sparzinsen für angelegtes Geld wie beispielsweise Stiftungsgelder auf 5 Prozent, ein bei den Sparkassen Bregenz und Dornbirn üblicher Zinssatz. Ganahl versprach daraufhin, den Sparkassenrat einzuberufen und diesen Wunsch der Stadtvertretung zu besprechen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist nicht bekannt.

Die Höhe des Zinssatzes für Kredite war immer wieder ein Streitpunkt auf den Stadtvertretungssitzungen. Carl Ganahl verwies dann immer darauf, dass aus dem von der Sparkasse erwirtschafteten Gewinn Spenden für wohltätige Zwecke fließen würden.

## Samstags von 8 bis 12 Uhr

Das erste Amtlokal der Sparkasse befand sich in den ebenerdigen Räumen des Rathauses, konkret in der Kanzlei der „Communal- und Stiftungsadministration“ (= Stadtbuchhaltung). Heute befindet sich in diesen Räumen der Bürgerservice.

In den ersten Jahrzehnten war die Sparkasse nur einmal in der Woche, und zwar jeden Samstag von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Später dann gab es werktags von 8 bis 12 Uhr Amtsstunden, sonntags von halb 11 bis 12 Uhr. An den vier höchsten Festtagen Ostern, Pfingsten, Fronleichnam und Weihnachten blieb das Amtlokal geschlossen.

1905 wurden die Öffnungszeiten kundenfreundlicher gestaltet. Werktags waren die Kassenschalter auch von 14 bis 17 Uhr geöffnet und sonntags von 10 bis 12 Uhr.



Die Sparkasse Feldkirch in den 30er-Jahren. Bis 1967 war die Sparkasse im Rathaus Erdgeschoss untergebracht.

1895 wurden Pläne für den Bau eines eigenen Sparkassengebäudes am Standort des alten Spitals in der Schmiedgasse gewälzt, aber nicht realisiert. Dieses Spitalsgebäude ist der rechte, sog. Polizeiflügel des Rathauses. 1920 wurde über das alte Zollamt in der Neustadt als Bürogebäude der Sparkasse verhandelt. Erst 1967 bezog die Sparkasse ihr eigenes neues Bürogebäude.

## Städtischer Mitarbeiter führte Sparkasse

Die Amtsgeschäfte der Sparkasse wurden zuerst durch den städtischen Buchhalter geführt. Dieser hatte alle Zahlungen der Sparkasse zu empfangen und zu leisten und dies auch zu dokumentieren. Er hatte das Hauptbuch in guter Ordnung zu führen und musste alle täglichen Einnahmen und Ausgaben vom Tagebuch in das Hauptbuch übertragen. Weiters hatte er einen eigenen Ausweis über das Kapital-Vermögen der Anstalt zu erstellen.

Der Direktion war klar, wie aufwändig und mühsam diese Buchhaltungsaufgaben waren und stellte 1846 in Aussicht, dass sie nach Erreichen eines entsprechend hohen Reservefonds dem Kassier eine Entschädigung ausbezahlen würde. Ob dies dann auch gemacht wurde, ist unbekannt. 1872 erhielt der Kassier erstmals eine Hilfskraft zur Verfügung gestellt.





Als 1874 die Nachbesetzung der Stelle des städtischen „Communal- und Stiftungsadministrators“ (Chefbuchhalter) in der Stadtvertretung diskutiert wurde, erinnerte Carl Ganahl die Stadtvertreter daran, dass der Administrator zugleich der Kassier der Sparkasse sei. Er schlug den „Controllor“ Ziegler als neuen Chefbuchhalter vor, da dieser bereits in die Sparkassenangelegenheiten eingearbeitet wäre. Der Nachfolger Zieglers wurde Georg Frick, der 1880 altersbedingt sein Amt zurücklegte. Er erhielt für seine Tätigkeit eine Pension ausbezahlt. 1883 waren bereits drei Personen mit den Geschäften der Sparkasse betraut.

1906 erfolgte die Trennung von der städtischen Verwaltung. Mit vier eigenen Mitarbeitern konnte die Sparkasse den ganztägigen Betrieb aufnehmen.

Die Sparkasse verfügte seit 1904 über einen eigenen Pensionsfonds, aus dem die Pensionen der Mitarbeiter bezahlt wurden. 1909 schloss die Sparkasse mit ihren Mitarbeitern einen Vertrag ab, in dem die Details der Pensionskasse bzw. die Ansprüche geregelt wurden. Für die damalige Zeit eine fortschrittliche, soziale Errungenschaft.

## Öffentliche Bauten finanziert

Die Sparkasse unterstützte aus ihrem Vermögen immer wieder öffentliche Bauten und Vereine. 1889 beispielsweise stellte sie Kapital zum Bau der Kapfstraße unverzinslich zur Verfügung. 1890 gewährte sie ein Darlehen von 30.000 Gulden zum Bau des neuen Schulhauses am Hirschgraben. 1902/03 konnte mit einem Kredit der Sparkasse die Badeanstalt in der Felsenau gebaut werden, die bis heute noch beliebtes Schwimmbad der Feldkircher ist.

Bald war die Sparkasse derart erfolgreich, dass sie auch Kommunalprojekte anderer Gemeinden finanzieren konnte. 1895 konnte die Krankenkasse in Dornbirn nur durch einen Kredit der Feldkircher Sparkasse überleben. Im Jahre 1904 ermöglichte sie mit einem ungewöhnlich hohen Kredit den Bau der Montafonerbahn. 1906 konnte die Stadt Bludenz mit einem Kredit der Sparkasse den Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes angehen.

Im Jahresbericht 1897 werden auch Spenden aufgezählt, die aus dem Reingewinn bezahlt wurden. 50 Gulden gingen an den damals erst drei Jahre alten Landesfremdenverkehrsverband, 25 Gulden an den Feldkircher Verschönerungsverein und an das Rote Kreuz.



Feldkircher Schützenhaus  
Dornbirn

R. Schimper

Zahlreiche Projekte wurden mit Hilfe der Sparkasse Feldkirch realisiert: z.B. Jahnturnhalle, Schießstand oder Saalbau.



## Ein Herz für arme Studenten

Ein besonderes Anliegen war den Sparkassaverantwortlichen, und das über Jahre hinweg, die Förderung der Jugend. Der Gymnasialdirektion wurden über Jahre hinweg 200 Gulden zur Unterstützung armer Studenten überwiesen und für die „Pflege körperlicher Übungen“, also für den Schulsport, nochmals 60 Gulden. 1910 unterstützte die Sparkasse die Feldkircher Ferienkolonie in St. Gerold sowie den Maiausflug der 4. und 5. Klasse der Feldkircher Volksschule mit einer Spende. 1898 stiftete die Sparkasse aus Anlass des Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Josef eine Jubiläumstiftung in der Höhe von 10.000 Gulden. Aus den Erträgen dieser Stiftung wurden arme Studenten unterstützt. Auch die Musikpflege in Feldkirch fand die Unterstützung der Sparkassa. So wurden 1897 300 Gulden für die Sing- und Musikschule gespendet. Im folgenden Jahr erhielt auch die Harmoniemusik eine Spende. 1899, 1903 und 1910 gab die Sparkasse eine Spende zur Besoldung des städtischen Musikdirektors. Auch der Sport kam nicht zu kurz. 1899 wurde der Schießstand gefördert, 1910 der Neubau des Schießstandes mitfinanziert und 1903 der Neubau einer Turnhalle unterstützt.



Das Hochwasser von 1910 verursachte schwere Verwüstungen im Montafon - die Sparkasse Feldkirch half beim Wiederaufbau (im Bild: die zerstörte Schmiede in Vandans).

Die Sparkassenverantwortlichen hatten auch eine offene Geldtasche für die Kultur und Wissenschaft. So wurden 1910 der Wissenschaftliche Klub von Vorarlberg und das Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz mit einer Spende unterstützt.

Nach dem Jahrhunderthochwasser des Sommers 1910 zahlte die Sparkasse an die Hochwasseropfer in Feldkirch die gewaltige Summe von 20.000 Kronen aus und für das Montafon, das ähnliche Schäden wie Feldkirch hatte.

Die Gründerväter der Sparkasse stammten alle aus den führenden bürgerlichen Kreisen der Stadt. Zu ihnen gehörten der Weihbischof Georg Prünster, Carl Ganahl, Stadtapotheker Carl Clesin, der Kaufmann Andreas Griß, der Fabrikant Peter Kennedy, der Textilkaufmann und Färber Joseph Melchior Längle, der Fabrikant und Gründer der Spinnerei Rankweil Johann Michael Ohmeyer, der Gastwirt Andreas Walser, die Fabrikanten Christian Getzner und Andreas Tschavoll, die Kaufleute Josef Andre Gissinger, Johann Josef Gohm und Alois von Furtenbach.

Dieser Tradition der Unterstützung von sozialen Zwecken blieb die Sparkasse auch im 20. Jahrhundert treu. So förderte sie 1968 das neue städtische Altersheim mit einer Spende von einer Million Schilling. In ihrem Jubiläumsjahr 1967 war die Sparkasse besonders großzügig und hat in Feldkirch und Götzis ihr Füllhorn über Sport- und Kulturvereine ausgeschüttet. Durch die Renovierung eines gotischen Schaufensters in der Kreuzgasse und durch die Aufstellung eines öffentlichen Brunnens trug sie wesentlich zur Altstadtsanierung bei.

## Vom „Zinshaus“ zum Saalbau

Die Sparkasse verfügte auch über Realitäten, Häuser und Grundstücke. 1888 beriet die Stadtvertretung die Wohnungsnot in Feldkirch und schlug den Bau eines „Zinshauses“, eines Mietshauses, als Lösung vor. Den Bau und die Finanzierung sollte die Sparkasse übernehmen, was sie auch tat. Am Standort des heutigen Verwaltungsgebäudes entstand 1889 dann dieses Miethaus. Interessant ist, wie sehr sich Carl Ganahl bei den Vorberatungen mit dem Thema auseinandersetzte. Er machte sich selbst über die Raumhöhe in den Zimmern des



Die Sparkasse Feldkirch errichtete 1889 das erste klassische Mietshaus („Zinshaus“) in Feldkirch, am heutigen Sparkassenplatz.

„Zinshauses“ Gedanken. In der Jahresbilanz 1890 findet sich dann neben dem „Zinshaus“ am Salzstadel, dem heutigen Sparkassenplatz, ein weiteres „Zinshaus“ in der Widnau, damals noch in der Schreibform „Wittnau“. In diesem Haus befinden sich heute die Büros des ÖGB.

1897 wird erstmals in den Jahresberichten der Besitz eines Biergartens in Feldkirch genannt, in dem zwei Jahre später der Saalbau als erstes öffentliches Veranstaltungsgebäude durch die Sparkasse errichtet wurde. Bis Ende des Jahres 1900 betrug die Baukosten für den Saalbau 67.503 Gulden.



Für 67.503 Gulden hat die Sparkasse den Saalbau als erstes öffentliches Veranstaltungsgebäude in Feldkirch errichtet.



## Unruhige wirtschaftliche Lage

Der Ertrag und der Gewinn einer Bank sind natürlich auf das Engste mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage eines Landes verbunden. Den „Schwarzen Freitag“ des Jahres 1873, als durch einen Börsencrash viele Banken und Unternehmen zugrunde gingen, überlebte die Sparkasse schadlos, da sie sich laut Statuten nicht mit Börsenspekulation beschäftigen durfte.

Trotzdem hatte der Obervorsteher Ganahl Gelder bei der Ersten Österreichischen Sparkasse sicher angelegt. Über diese Verflechtungen berichtete die Sparkasse erstmals in ihrem Jahresbericht 1910. Es wurde darin über den niedrigen Kursstand aller Wertpapiere geklagt, was selbstverständlich zu einer Schmälerung des Ertragnisses der Sparkasse führte. Die Sparkasse hatte damals einen bedeutenden Teil ihres Verwaltungsvermögens in „sofort realisierbaren Wertpapieren“ angelegt (36 Prozent der mobilen Werte). Die Bank wurde deshalb von der „Kursdepression“ hart getroffen und hoffte auf deren Ende.

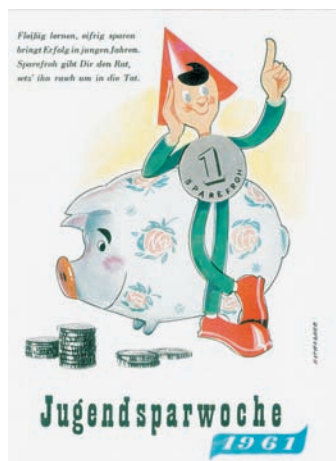
1913 stand die Feldkircher Sparkasse mit einem verwalteten Vermögen von 12,1 Millionen Kronen an der Spitze der Vorarlberger Sparkassen. 1914, nach dem Kriegsbeginn, stiegen die Spareinlagen Monat für Monat, überstiegen die Einlagen den Betrag der Behebungen von den Sparbüchern. Entweder wollten die Sparer sich für den Ernstfall des Krieges eine finanzielle Sicherheit aufbauen oder das durch die Umstellung auf Kriegswirtschaft zurückgegangene Konsumgüterangebot führte zur Anlage der nicht verwendbaren Gelder auf ein Sparbuch.



1900 wurde das erste Sparbuch ausgegeben.

Ab November 1914 wurden dann größere Geldsummen abgehoben und in Krieganleihen angelegt. Im Jahre 1916 wurden zwei Millionen Kronen von den Sparguthaben abgehoben und in die 4. und 5. Krieganleihe investiert. 1917 wurden von den Feldkircher Kunden sogar 2,5 Millionen in die 6. und 7. Krieganleihe gesteckt. Nur eineinhalb Jahre später waren diese Krieganleihen wertlos geworden. Auch die Inflationsjahre nach dem Weltkrieg waren schwere Jahre für die Sparkasse, insbesondere für die Kunden, die ihr Vermögen verloren.

Mit der Einführung des Schillings 1925 kam es zu einer wirtschaftlichen Erholungsphase, die sich auch bei der steigenden Anzahl der Sparkonten und der Spareinlagen bemerkbar machte. Innerhalb der Bank gab es auch eine eigene Schweizer-Franken-Abteilung, die für die Geschäfte dieser stabilen Währung zuständig war und bis 1939 bestand.



Werbesujet des Sparsparen von 1961

Die Kriegsjahre und die Nachkriegsjahre bedeuten für die Bank abermals eine schwere Zeit. In den Krisenjahren 1946 bis 1949 leitete Altbürgermeister Anton Gohm die Geschicke der Bank. Der wirtschaftliche Wiederaufschwung seit 1951 machte sich auch in den Bilanzen der Sparkasse bemerkbar. In diese Zeit fällt die Eröffnung einer Filiale in Götzis 1960. Weitere Filialen wurden zwischen 1972 und 1980 in Frastanz, Klaus, Mäder, Rankweil, Sulz-Röthis, Tisis, Tosters, Altenstadt und Gisingen eröffnet.

## Vom Sparkassaschein zum Sparbuch

1900 wurde das Sparkassenbüchlein eingeführt und damit die bis dahin üblichen Sparkassenscheine abgelöst. Im selben Jahr wurde auch die Bilanz in der neuen Kronenwährung erstellt und damit der Gulden abgelöst. 1907 begann mit 25 Sparbüchern das Heimsparen.

## Veränderungen in den letzten Jahren

Die Sparkasse bildet seit mehreren Jahren Lehrlinge aus und wurde 1998 als „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ ausgezeichnet. Mit dem Beitritt zum Sparkassen-Haftungsverbund im Jahre 2001 wurde die Sicherheit für die Sparer und Kunden erhöht. 2003 wurde die Filiale der Ersten Bank durch die Sparkasse übernommen. Im selben Jahr wurden die s Wohnbank in Feldkirch und eine neue Filiale in Koblach eröffnet.

Quellen: VLA, BH Feldkirch, Schachtel 685. Christoph Vallaster, Zur Gründung der Sparkasse vor 150 Jahren. In: Rheticus Heft 1/1992, S.92-104. Fotos: Sparkasse Feldkirch, Vorarlberger Wirtschaftsarchiv

# Feldkirch für KennerInnen

**Am 25. Oktober war offizieller Baubeginn für das neue Montforthaus. In den letzten Wochen wurde das alte Gebäude Schritt für Schritt abgetragen und mit dem Aushub der Baugrube begonnen. Bis nächstes Jahr im Herbst wird der Rohbau des neuen Kultur und Kongresszentrums für Feldkirch stehen.**

In unserem letzten Quizspiel haben wir danach gefragt, aus welchem Material die Fassade des neuen Montforthaus gestaltet wird. Die richtige Antwort lautete: Naturstein. Helle Natursteinplatten aus Jurakalk werden so aneinandergereiht, dass das Gebäude seine charakteristisch runde Form erhält.

Zahlreiche Leserinnen und Leser haben uns die richtige Antwort per Post oder E-Mail zugeschickt. Aus den Einsendungen haben wir folgende GewinnerInnen gezogen:

---

Irene Fraisl, Austraße 27a, Gisingen

---

Marianne Klauser, Fluggasse 55, Gisingen

---

Petra Schober, Heldenstraße 42g/35, Altstadt

Das Team von „Feldkirch aktuell“ gratuliert den Gewinnerinnen recht herzlich. Sie erhielten je zwei Eintrittskarten für den Besuch der ArtDesign, die von 9. bis 11. November im Reichenfeld stattfand und die Messebesucher einmal mehr begeistert hat.

Sie möchten ebenfalls zu den PreisträgerInnen unseres Quizspiels zählen? Dann beantworten Sie unsere neue Gewinnfrage richtig:

**Feldkirch wird am 9. Dezember durch das Land Vorarlberg ausgezeichnet. Welches Engagement steht dabei im Mittelpunkt?**

Ein Blick auf unsere Titelgeschichte in diesem Heft hilft Ihnen bei der Beantwortung der Fragen. Viel Spaß beim Mitraten und viel Glück beim Gewinnen!

Auch dieses Mal erwarten Sie wieder tolle Preis. Wir verlosen drei Exemplare des eben erst erschienen Buchs: Sammeln - Bewahren - Erforschen - Vermitteln.



Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Heimatpflege- und Museumsvereins wurden in der Schriftenreihe der Rheticus Gesellschaft interessante Beiträge rund um die Schattenburg und ihr Museum herausgegeben.  
(ISBN 978-3-902601-32-2)

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Heimatpflege- und Museumsvereins Feldkirch ist der Band von Manfred A. Getzner in der Reihe der Rheticus Gesellschaft herausgegeben worden. Das über 500 Seiten starke Werk umfasst eine Vereinschronik sowie zahlreiche Beiträge, die sich mit den unterschiedlichsten Themen rund um das Schattenburgmuseum befassen.

Schreiben Sie Ihre Antwort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch. Gerne können Sie auch per E-Mail am Gewinnspiel teilnehmen. Dazu bitte eine Nachricht mit dem Betreff „Mosaik“ an [mosaik@feldkirch.at](mailto:mosaik@feldkirch.at) senden. Vergessen Sie in beiden Fällen nicht, Ihren Namen sowie Adresse und Telefonnummer anzuführen. Der Einsendeschluss endet am 7. Jänner 2013.

#### Impressum:

Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Hafner, [susanne.hafner@feldkirch.at](mailto:susanne.hafner@feldkirch.at)  
Tel.: 304-1110

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:  
Mag. Martina Podgornik, Mag. Natalie Wojtech, Dr. Manfred Trefalt, Nina Kräutler-Ferrari, Mag. Claudia Hämmerle, Corina Dreher, Regina Pröckl, Dr. Elke Obmann-Eder, Katharina Bitsche, Jasmin Bertschler, Martina Gallaun, Mag. Christoph Volaucnik, DI Stefan Duelli, Theresia Seidner, Elmar Ellensohn, Mag. Nikolaus Netzer, Harald Petermichl

Fotos: Stadt Feldkirch, Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH, Feldkirch Festival, Roland Zanettin, Helmut Lercher, Reinold Lins, Gerold Alfare, Pixelio

Titelbild: Georg Alfare

Druck: Thurnher, Rankweil



# Geschenks Ideen



Alles fürs  
Baby  
und  
Taufe



HEIMESS BRIO goki  
Holzspielwaren  
made in Germany



festliche Mode  
92 - 176



Trachten



Für kalte Tage 0 - 176  
Funktionsbekleidung, Strumpfhosen,  
Mützen, warme Nachtwäsche,  
Thermo-Unterwäsche, Bademäntel



Umstands-, Baby- und Kindermode  
**Baby Junior**

[www.baby-junior.at](http://www.baby-junior.at)

A-6800 Feldkirch, Kreuzgasse 8

täglich durchgehend von 9-18 Uhr . Samstag 9-16 Uhr geöffnet





# Stichtag 21. Dezember: Wir informieren Sie über die Unisex-Versicherungstarife!



### Gerhard Lais

Sparkasse Feldkirch-Stadt  
Sparkassenplatz 1  
Tel: 05 0100 - 43620



### Michael Hepberger, MBA

Sparkasse Gisingen  
Hauptstraße 46  
Tel: 05 0100 - 43603



### Harald Hörburger

Sparkasse Tosters  
Alberweg 2  
Tel: 05 0100 - 43604



### Susanna Raich

Sparkasse Tisis  
Lorenz Gehrman-Strasse 4  
Tel: 05 0100 - 43607



### Elmar Bertschler

Sparkasse Altenstadt  
Reichsstraße 2  
Tel: 05 0100 - 43608



### Roland Ladinek

Sparkasse Nofels  
Sebastian-Kneipp-Straße 1  
Tel: 05 0100 - 43611

## Jetzt Vorsorge optimal planen – und bares Geld sparen!

### Ab 21. Dezember neue Unisex-Tarife und Garantiezinssenkung.

Welche Versicherungen\* sollen noch davor und welche erst danach abgeschlossen werden?

**Frauen**

Pensionsvorsorge  
Er-/Ablebensversicherung  
Bestattungsvorsorge  
Risikoversicherung




**10% Vorsorge-Bonus**  
**Bis zum 31. Dezember 2012** gibt es für den Neuabschluss von bestimmten Pensions-, Lebens- und Unfallversicherungen sowie Pflege- und Bestattungsvorsorge der s Versicherung 10% Vorsorge-Bonus auf die im Jahr 2012 fälligen laufenden Versicherungsprämien, maximal 250 Euro pro Kunde.

**Männer**

Pensionsvorsorge  
Er-/Ablebensversicherung  
Bestattungsvorsorge  
Pflegevorsorge  
Krankenversicherung




**Wenn Sie mehr über das optimale Timing für Ihre Vorsorge wissen möchten, dann kommen Sie zu Ihrem Kundenbetreuer. Wir sind 14 x in Ihrer Nähe!**

\* Gültig für Produkte der s Versicherung. Individuelle Unterschiede möglich.

Gewerberegisternummer 999-VVM-20604-00.  
Die Sparkasse der Stadt Feldkirch (Registernummer: <http://versicherungsvermittler.brz.gv.at>) sind vertraglich gebundene Versicherungsagenten für die Versicherungszweige Leben und Unfall der Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group sowie der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group für Sachversicherungen und vermitteln ausschließlich die jeweiligen Produkte dieser Versicherungen. Sie stützen ihren Rat nicht auf eine umfassende Marktuntersuchung.

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Informationsblatt sind unverbindlich und ohne Gewähr. Diese Unterlage dient als zusätzliche Information und basiert auf dem Wissensstand der mit der Einschaltung betrauten Personen zum Redaktionsschluss (06/2012). Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.